keyno: 001

Der Weltkrieg

1914 bis 1918

Im Auftrage des

Reichskriegsministeriums

bearbeitet und herausgegeben von der

Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt

des Heeres

Die militärischen Operationen zu Lande

Elfter Band

Verlegt bei E. S. Mittler & Sohn

Berlin im Jahre 1938

keyno: 002

Die Kriegführung im Herbst 1916 und im Winter 1916/17

Vom Wechsel in der Obersten Heeresleitung bis zum Entschluß zum Rückzug in die Siegfried-Stellung

Mit siebenunddreißig Karten und Skizzen

Verlegt bei E. S. Mittler & Sohn

Berlin im Jahre 1938

keyno: 003

Einführung zum elften Band.

Der Band umfaßt die Ereignisse von Ende August 1916 bis Anfang Februar 1917 auf allen Kriegsschauplätzen, und damit die ersten sechs Monate der Leitung der Gesamtoperationen durch Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff. Im Mittelpunkt steht die siegreiche Durchführung des Feldzuges gegen Rumänien bei gleichzeitigen schweren Abwehrkämpfen im Westen, aber auch im Osten. Daneben waren die Maßnahmen der neuen Obersten Heeresleitung für den Ausbau der Rüstung und ihr Anteil am Entschluß zum uneingeschränkten Unterseekrieg zu schildern. Der Band endet mit dem Befehl, an der Westfront in die Siegfried-Stellung auszuweichen.

Der zwölfte Band wird die Ereignisse bis zum Sommer 1917, der dreizehnte bis einschließlich Winter 1917/18 enthalten. Erst diesem Bande wird ein Rückblick beigegeben werden, der dann die gesamte Zeit der anderthalbjährigen operativen Abwehr durch die dritte Oberste Heeresleitung umfaßt.

Für den vorliegenden Band sei dem Kriegsarchiv in Wien sowie der Historical Section, Committee of Imperial Defence in London, wieder besonderer Dank für wertvolle und bereitwillige Unterstützung ausgesprochen, ferner erstmalig dem französischen Ministère de la Guerre, das ebenfalls in entgegenkommendster Weise Unterlagen für die Darstellung gegeben hat.

keyno: 004

Inhaltsverzeichnis.

Die Kriegführung im Herbst 1916 und im Winter 1916/17. Vom Wechsel in der Obersten Heeresleitung bis zum Entschluß zum Rückzug in die Siegfried-Stellung.

I. Die neue Oberste Heeresleitung

A. Erste Maßnahmen . . . . . . . . . . . . . . . . . 1

Besprechung in Cambrai . . . . . . . . . . . . . . 10

B. Verhältnis zu den Bundesgenossen

1. Schaffung einer Obersten Kriegsleitung . . . 19

2. Heersstärken der einzelnen Verbündeten . . . 23

3. Aufstellung polnischer Hilfstruppen . . . . . 27

C. Ausbau des Heeres und der Rüstung

1. Bildung neuer Divisionen . . . . . . . . . . 30

2. Das "Hindenburg-Programm" . . . . . . . . . . 32

3. Ersatzlage und Heeresausbau . . . . . . . . . 41

II. Lage und Pläne der Gegner . . . . . . . . . . . . . 45

III. Die Kämpfe an der Westfront

A. Die Schlacht an der Somme

1. Pläne der Gegner . . . . . . . . . . . . . . 53

2. Verlauf der Schlacht bis Ende November

a) Die Kämpfe von Ende August bis Anfang September . . . 55

b) Die Kämpfe im Oktober und November . . . . . . . . . 80

3. Betrachtungen . . . . . . . . . . . . . . . 104

B. Die Ereignisse vor Verdun

1. Die Kämpfe im September und Oktober

a) Die Stillegung des deutschen Angriffs . . . . . . . . 117

b) Der französische Angriff am 24. Oktober . . . . . . . 133

2. Die Kämpfe im November und Dezember . . . 148

Der französische Angriff am 15. Dezember . . . . . . 156

3. Betrachtungen zum 24. Oktober und 15. Dezember 165

Page: VIII keyno: 005

Inhaltsverzeichnis.

C. Ereignisse an den Nebenfronten und Ausklang der Somme- und

Verdun-Kämpfe

1. 4. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 173

2. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht . . . . . . 175

a) 6. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 176

b) Somme-Front . . . . . . . . . . . . . . . . . 177

1. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 178

2. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 178

c) 7. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 179

3. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz . . . . . . 179

a) 3. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 180

b) 5. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 180

c) Armee-Abteilung Stranß (C) . . . . . . . . . . 183

d) Festung Metz, Armee-Abteilungen A und B . . . . 184

D. Das Ergebnis des Kriegsjahres 1916 im Westen . . . . . . . 186

IV. Der Feldzug gegen Rumänien

A. Entwicklung der Lage am Balkan und in Siebenbürgen bis Ende

August

1. Kriegsvorbereitungen Rumäniens

a) Das Heer . . . . . . . . . . . . . . . . . . 189

b) Operationsplan und Aufmarsch . . . . . . . . . 190

2. Vorbereitungen der Mittelmächte

a) In Bulgarien . . . . . . . . . . . . . . . . 193

b) In Siebenbürgen . . . . . . . . . . . . . . . 196

B. Kämpfe an der Donau- und Dobrudscha-Front

1. Überlegungen und Maßnahmen der deutschen

und österreichisch-ungarischen Heeresleitungen 198

2. Der Angriff in der Dobrudscha . . . . . . . 201

a) Eroberung von Tutrakan . . . . . . . . . . . 202

b) Vordringen in der Dobrudscha . . . . . . . . . 205

3. Der Vorstoß der Rumänen über die Donau . . 208

4. Fortsetzung des Angriffs in der Dobrudscha . 212

C. Die Befreiung Siebenbürgens

1. Entwicklung der Lage bis zum Einsatz des

Armee-Oberkommandos 9 . . . . . . . . . . . 216

2. Der Siegeszug der 9. Armee

a) Die Schlacht bei Hermannstadt . . . . . . . . . 221

Operationen der Rumänen . . . . . . . . . . . 231

Betrachtungen . . . . . . . . . . . . . . . . 232

Page: IX keyno: 006

Inhaltsverzeichnis.

Seite

b) Der Vormarsch auf Kronstadt . . . . . . . . . . . . 233

Der Kampf vor dem Geisterwald . . . . . . . . . . . 239

Die Schlacht bei Kronstadt . . . . . . . . . . . . . 240

Der Gegner vom 30. September bis 9. Oktober . . . . . 242

3. Versuch des Durchbruchs durch die Trans-

silvanischen Alpen

a) Erwägungen und erste Anordnungen . . . . . . . . . . 243

b) Stillstand der Verfolgung an den Grenzpässen . . . . 245

c) Auseinandersetzungen über die Wahl der Durchbruchstelle . . 248

d) Kämpfe im Grenzgebirge . . . . . . . . . . . . . . . 252

e) Der Gegner seit der Schlacht bei Kronstadt . . . . . 258

D. Die Eroberung der Walachei

1. Abwehrkämpfe der k.-u.1.Armee und Gedanken-

austausch über die Führung der Operationen

in der Walachei . . . . . . . . . . . . . . . . . . 259

2. Vormarsch und Kämpfe der 9. Armee

a) Vorbereitungen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 263

b) Der Durchbruch durch das Gebirge

Die Schlacht bei Targu-Jiu . . . . . . . . . . . . . 266

Gleichzeitige Ereignisse an der übrigen Front . . . . 270

Der Gegner vom 1. bis 21. November . . . . . . . . . 271

c) Der Kampf am Alt . . . . . . . . . . . . . . . . . . 273

3. Der Donau-Übergang der Heeresgruppe

Mackensen

a) Vorbereitende Maßnahmen . . . . . . . . . . . . . . 277

b) Der Übergang . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 280

4. Der Vormarsch der 9. und Donau-Armee auf

Bukarest

a) 26. und 27. November . . . . . . . . . . . . . . . . 284

b) 28. bis 30. November . . . . . . . . . . . . . . . . 286

Donau-Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 286

9. Armee . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 287

c) Die Schlacht am Argeșul

Richtlinien für die weiteren Operationen . . . . . . 290

Die Kämpfe vom 1. bis 3. Dezember . . . . . . . . . 291

d) Der Gegner vom 21. November bis 3. Dezember . . . . . 296

e) Die Einnahme von Bukarest und Ploești . . . . . . . . 302

E. Der Vormarsch gegen den Sereth

1. Die Verfolgung bis zum Buzăul . . . . . . . . . 306

2. Fortsetzung der Operationen unter Mit-

wirkung der Heeresfront Erzherzog Josef . . . 313

Die Schlacht bei Rîmnicu-Sarat . . . . . . . . . . . 315

keyno: 007

Inhaltsverzeichnis.

3. Endoperationen bis zum Erreichen der Dauer-

stellungen

a) Entwicklung der Lage und Entschlüsse Ende Dezember 1916 320

b) Die Eroberung von Braila, Focsani und Nanesti 324

4. Der Rückzug des Gegners seit der Schlacht am Urgeßul 329

F. Betrachtungen 331

Die Kämpfe an der mazedonischen Front und die Ver-

gewaltigung Griechenlands 337

Die Kämpfe an der russischen Front

A. Die Lage Ende August

1. Die Front der Mittelmächte 347

2. Pläne und Maßnahmen der Russen 349

B. Das Ende der Brussilow-Offensive

1. Die Kämpfe der Heeresgruppe Erzherzog Karl

a) Maßnahmen der Heeresgruppe und die Ereignisse bei der ö.-u. 7. Armee 351

b) Ereignisse bei der ö.-u. 3. und der Deutschen Südarmee Ende August und im September 363

2. Die Kämpfe beim Oberbefehlshaber Ost 370

3. Die Operationen der Russen bis Ende 1916 386

4. Schlußbetrachtungen zur Brussilow-Offensive 392

C. Die Ereignisse zu Beginn des Jahres 1917

1. Heeresgruppe Mackensen und Heeresfront Erzherzog Josef 394

2. Front des Oberbefehlshabers Ost 397

Die Winterschlacht an der Aa 398

Abwehr des russischen Angriffs 399

Der deutsche Gegenangriff 401

D. Das Ergebnis des Kriegsjahres 1916 im Osten 405

Die Kämpfe an der italienischen Front 408

1. Die Kämpfe am Isonzo

a) Die siebente Isonzo-Schlacht, 14. bis 17. September 408

b) Die achte Isonzo-Schlacht, 9. bis 12. Oktober 410

c) Die neunte Isonzo-Schlacht, 31. Oktober bis 4. November 410

2. Kämpfe an der Tiroler und Kärntner Front 412

Page: XI keyno: 008

Inhaltsverzeichnis.

VIII. Der Krieg der Türkei

A. Lage Ende August und Fragen der Gesamtkriegführung . . . . . 414

B. Ereignisse an der Front

1. Irak . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 418

2. Front gegen Ägypten . . . . . . . . . . . . . . . 420

3. Front gegen Rußland . . . . . . . . . . . . . . . 422

4. Verteidigung der Küste und Seekrieg . . . . . 423

IX. Der Krieg zur Luft und zur See

A. Der Krieg zur Luft . . . . . . . . . . . . . . . . . 424

B. Der Krieg zur See . . . . . . . . . . . . . . . . . . 428

X. Maßnahmen und Absichten der Gegner im Winter 1916/17

Die Frage der Unterstützung Rumäniens . . . . . . . 431

Konferenz von Chantilly . . . . . . . . . . . . . . 433

Vorbereitungen für 1917 . . . . . . . . . . . . . . 436

Wechsel der Kriegsleitung in England und Frankreich . . 438

Würdigung des Generals Joffre . . . . . . . . . . . 441

XI. Die Oberste Heeresleitung im Winter 1916/17

A. Der Weg zum uneingeschränkten Unterseekrieg und das Friedens-

angebot der Mittelmächte

1. Hinausschieben der Entscheidung über den

Unterseekrieg

a) Die Besprechung am 31. August in Pleß . . . . . . . 443

b) Die Frage der Verantwortlichkeit . . . . . . . . . 449

c) Unterseekrieg nach Prisenordnung . . . . . . . . . 451

2. Das Friedensangebot

a) Seine Entstehung . . . . . . . . . . . . . . . . 452

b) Ablehnung des Friedensangebotes und Verhandlungen über

den Unterseekrieg . . . . . . . . . . . . . . . . 457

c) Die förmliche Antwort der Entente . . . . . . . . 462

3. Der Entschluß zum uneingeschränkten Unter-

seekrieg

a) Die Entscheidung vom 9. Januar 1917 . . . . . . . 467

b) Ausklang der Friedensvermittlungsversuche . . . . 471

4. Betrachtungen . . . . . . . . . . . . . . . . . 477

Page: XII keyno: 009

Inhaltsverzeichnis.

B. Die Entwicklung der Gesamtlage bis zum Frühjahr 1917

Seite

1. Wachsende Schwierigkeiten der Kriegführung

und Vorbereitungen für das Jahr 1917 . . . . 480

2. Der Thronwechsel in Österreich-Ungarn und

seine Auswirkungen . . . . . . . . . . . . . . 484

3. Operative Entschlüsse für die Kriegführung

zu Lande

a) Angriffsplӓne . . . . . . . . . . . . . . . . . . 489

Enthebung des Feldmarschalls von Conrad von der Stellung

als Generalstabschef . . . . . . . . . . . . . . 496

b) Die Frage des Verhaltens an der Westfront . . . . . . 499

Denkschrift des Generals von Kuhl:

"Vorschlag für die Operationen auf dem westlichen Kriegs-

schauplatz im Frühjahr 1917" . . . . . . . . . . . . 503

c) Der Entschluß zum Ausweichen in die Siegfried-Stellung . 509

Zurückgehen in Siegfried . . . . . . . . . . . . . 514

Nachweis des wesentlichsten Schrifttums . . . . . . . . 517

Personenverzeichnis . . . . . . . . . . . . . . . . . 520

Truppenverzeichnis . . . . . . . . . . . . . . . . . 530

Anlagen.

1. Oberste Führung und Streitkräfte der Mittelmächte.

2. Deutsche und feindliche Artillerie an der Somme und bei Verdun im Herbst 1916.

3. Zu- und Abgang von Divisionen zur Somme-Front im Sommer und Herbst 1916.

4. Zur Schlacht an der Somme 1916. Verzeichnis der von Ende August bis Anfang

Dezember auf dem Kampffelde eingesetzten Generalkommandos und Divisionen.

5. Wechsel von Divisionen an der Westfront von September 1916 bis Februar 1917.

6. Krafteinsatz gegen Rumänien August bis Dezember 1916.

7. Wechsel von Divisionen an der Ostfront von Ende August bis Ende Dezember

1916.

8. Zeittafel des Kriegsverlaufs von Ende August 1916 bis März 1917.

Page: XIII keyno: 010

Inhaltsverzeichnis.

Karten und Skizzen.

A. Kriegsleitung und Türkei.

Karte 1: Die Kriegsschauplätze der Mittelmächte Anfang 1917.

Mit Skizzen: Die Kämpfe im Irak.

Die Grenzkämpfe in Palästina.

B. Westen.

Karte 2: Die Front gegen Frankreich. Stand am 30. August 1916. 1:1000 000.

Karte 2a: Rückwärtige Stellungen der Westfront. 1:1000 000.

Karte 3: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. Lage am 15. September morgens. 1:200 000.

Skizze 1: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 4. September.

Skizze 2: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 22. September.

Skizze 3: Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht am 28. September 1916.

Skizze 4: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 7. Oktober.

Skizze 5: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 17. Oktober.

Skizze 6: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 23. Oktober.

Skizze 7: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 5. November.

Skizze 8: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 13. November.

Skizze 9: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 18. November.

Skizze 10: Die Schlacht an der Somme im Herbst 1916. 29. November.

Skizze 11: Die Lage bei der 5. Armee am 30. August 1916.

Skizze 12: Die Kämpfe vor Verdun im September und Oktober 1916.

Skizze 13: Die Kämpfe vor Verdun im Dezember 1916.

Skizze 14: Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht am 16. Dezember 1916.

Skizze 15: Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht am 1. Januar 1917.

Skizze 16: Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht am 1. Februar 1917.

Skizze 16a: Fortschreitende Abgabe französischer Frontabschnitte an die Engländer im Winter 1916/17.

C. Osten.

Karte 4: Der Feldzug gegen Rumänien 1916/17.

Skizze 17: Der Feldzug gegen Rumänien 1916/17. Die Eroberung der Dobrudscha.

Page: XIV keyno: 011

Inhaltsverzeichnis.

Skizze 18a: Der Feldzug gegen Rumänien 1916/17. Die Kämpfe bei Hermannstadt vom 26. bis 28. September 1916.

Skizze 18b: Die Kämpfe vor dem Geisterwald und bei Kronstadt vom 3. bis 8. Oktober 1916.

Skizze 19: Die Eroberung der Walachei vom 11. bis 25. November 1916.

Skizze 20: Die Eroberung der Walachei vom 26. November bis 6. Dezember 1916.

Skizze 21: Der Feldzug gegen Rumänien 1916/17. Der Vormarsch gegen den Sereth.

Skizze 22: Die Abwehrkämpfe in Mazedonien vom 12. September bis Ende des Jahres 1916.

Karte 5: Die Ostfront. Stand Ende August 1916 und am 1. Januar 1917.

Karte 6: Die Brussilow-Offensive am 15. September 1916.

Skizze 23: Die Winterschlacht an der Aa. 5. bis 9. Januar 1917.

Skizze 24: Die Winterschlacht an der Aa. 23. Januar bis 4. Februar 1917.

D. Italien.

Skizze 25: Die Isonzo-Front im Herbst 1916.

Skizze 26: Der italienische Kriegsschauplatz Ende August 1916.

keyno: 012

Abkürzungen.

A. Abt. ...... = Armee-Abteilung

Abt. .......... = Abteilung

A. Gr. ........ = Armeegruppe

A. K. .......... = Armeekorps

A. O. K. ..... = Armee-Oberkommando

A. R. .......... = Artillerie

bayer. ........ = bayerisch

Brig. .......... = Brigade

Btl. ............ = Bataillon

Bttr. ........... = Batterie

Div. ............ = Division

Erf. ............ = Ersatz

Esk. ............ = Eskadron

Feldab. ...... = Feldartillerie

Feldmlt. ..... = Feldmarschalleutnant

(für Genlt.)]

finntl. ........ = finnländisch)

F. K. .......... = Feldkanone (7,7 cm)

Fl. .............. = Flieger

Flat. ........... = Flugabwehr-Kanone

Fußa. ........ = Fußartillerie

G. .............. = Garde

gem. .......... = gemischt

Gen. .......... = General

Gen. Feldm. = Generalfeldmarschall

Gen. Kdo. ... = Generalkommando

Genlt. ........ = Generalleutnant

Genmaj. ..... = Generalmajor

Gen. Ob. ..... = Generaloberst

Gen. St. ...... = Generalstab

G. K. .......... = Gardekorps

Gr. ............. = Gruppe

Gren. .......... = Grenadier

Haub. ........ = Haubitze

H. Gr. ........ = Heeresgruppe

H. K. K. ...... = Höherer Kavallerie-

Kommandeur

honv. ......... = honved, ungarische Teile

des österr.-ungar. Heeres

I. Br. .......... = Infanterie-Brigade

I. D. ........... = Infanterie-Division

Inf. ............ = Infanterie

Kan. .......... = Kanone

kaut. .......... = kautätisch

Kav. .......... = Kavallerie

K. D. .......... = Kavallerie-Division

Kdr. .......... = Kommandeur

K. K. .......... = Kavallerie-Korps

k. u. k. ....... = k. unter k. u. k.

K. Kdo. ...... = Korpskommando

Komm. Gen. = Kommandierender General

Komp. ........ = Kompanie

Kos. ........... = Kosaken

Kr. Tgb. ...... = Kriegstagebuch

Kub. .......... = Kuban

k. u. k. ....... = kaiserlich und königlich

(Truppen des gemein-

samen österr.-ung. Heeres)

im Unterschiede von t. k.

(kaiserl. - königl. - österr.)

und k. (königl. - ung.

Truppen)

Ldst. .......... = Landsturm

Ldw. .......... = Landwehr

l. ............... = leicht

l. F. H. ........ = leichte Feldhaubitze

(10,5 cm)

M. G. .......... = Maschinengewehr

M. W. ........ = Minenwerfer

Mrs. .......... = Mörser (21 cm)

O. B. d. Ost. = Oberbefehlshaber Ost

Off. ............ = Offizier

österr. ......... = österreichisch, Bezeichnung

für die österr. (k. k.) Teile

des ö.-u. Heeres, im

Frieden „Landwehr“, im

Kriege „Schützen“-Division,

„Brigade usw. genannt

ö.-u. .......... = österreichisch-ungarisch, Be-

zeichnung für die Teile

des gemeinsamen (k. u. k.)

österr.-ungar. Heeres

Page: XVI keyno: 013

Abkürzungen.

Pi. ........ = Pionier

R. I. Br. ... = Reserve-Infanterie-Brigade

R. D. ........ = Reserve-Division

Regt. ........ = Regiment

Res. ........ = Reserve

R. K. ........ = Reservekorps

Schütz. ........ = Schützen

selbst. ........ = selbständig

s. ........ = schwer

s. F. H. ........ = schwere Feldhaubitze (15 cm)

sib. ........ = sibirisch

Terr. ........ = Territorial

turf. ........ = turkestanisch

ung. ........ = Bezeichnung für die ungarischen Teile (Honved) des ö.-u. Heeres

Uss. ........ = Ussuri

verst. ........ = verstärkt

z. b. V. ........ = zur besonderen Verfügung

zsfst. ........ = zusammengesetzt

Auf Karten und Skizzen sind teilweise noch weitergehende Abkürzungen angewendet. So bedeuten dort arabische Ziffern (je nach ihrer Größe): Armeen, Divisionen, Brigaden oder Regimenter – römische Ziffern: Korps oder Bataillone; alles Weitere ergibt sich aus dem Text.

keyno: 014

VI. Die Kämpfe an der russischen Front.

A. Die Lage Ende August.

Karte 5, Anlage 1.

I. Die Front der Mittelmächte.

Als Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff Ende August die Oberste Heeresleitung übernahmen, standen an der Front gegen Rußland:

Der österreichisch-ungarischen Heeresleitung unterstellt:

Heeresgruppe Erzherzog Karl mit ö.-u. 1. Armee (diese aus zunächst nur ganz „schwachen Kräften“) in Siebenbürgen zur Abwehr eines rumänischen Einfalls in der Bildung begriffen), 7., 3. Armee und Deutscher Südarmee, insgesamt (ohne 1. Armee) 28 Divisionen Infanterie, davon rund zehn deutsche. Der Heeresgruppenführer, General der Kavallerie Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef, wurde vom deutschen Generalmajor von Seeckt als Generalstabschef beraten; ihm folgte der jeweilige Erzherzog „in allen Fragen der Führung bereitwillig“(2). Die Heeresgruppe hatte nach einer am 1. Juli getroffenen Bestimmung an beide Heeresleitungen zugleich zu berichten.

Der deutschen Obersten Heeresleitung unterstellt:

Front des Oberbefehlshabers Ost, seit 1. September unter Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, mit der ö.-u. 2. Armee unter Generaloberst von Böhm-Ermolli, ferner den Heeresgruppen Linsingen, Woyrsch (bisher Prinz Leopold) und Eichhorn, insgesamt 82 Divisionen Infanterie (davon 22½ österreichisch-ungarische). Chef des Generalstabes des Oberbefehlshabers Ost war dessen mit den Verhältnissen genau vertrauter Erster Generalstabsoffizier, Oberst Hoffmann, gewesen.

Während im Raume nördlich der Pripjet-Sümpfe seit geraumer Zeit — abgesehen von örtlichen Kämpfen — Ruhe herrschte, war südlich dieses Gebietes die russische Brussilow-Offensive noch keineswegs abgeschlossen. Vielmehr war damit zu rechnen, daß im Zusammenhang mit dem Eintritt Rumäniens in den Krieg auch die Russen ihre Angriffe mit er-

(1) Näheres S. 197.  
(2) Gen. von Seeckt an O.H.L. am 8. Sept. 1916.

Page: 348 keyno: 015

Die Kämpfe an der russischen Front.

höchtem Nachdruck weiterführen würden. Diese hatten sich bisher gleichermaßen gegen die österreichisch-ungarische Heeresgruppe Erzherzog Karl mit dem Ziele des Einbruchs in Ungarn gerichtet wie auch gegen den Südflügel des Oberbefehlshabers Ost (b. u. z. 2. Armee und Heeresgruppe Linsingen), der die Wege nach Lemberg und Kowel verteidigte. Im Zusammenhang mit der jetzt zu erwartenden rumänischen Offensive gewann die Richtung auf Ungarn erhöhte Bedeutung.

Über die Lage zur Zeit der Abgabe des Oberbefehls an der Ostfront schrieb General Ludendorff nach dem Kriege¹): "Wir sahen den weiteren Kämpfen dort mit gewisser Ruhe entgegen, auch wenn die Spannung, namentlich bei der Heeresgruppe Linsingen, noch keineswegs überwunden war. Die Heeresgruppe Erzherzog Karl hatte noch keinen Halt gewonnen. Wir mußten hier mit weiterer Rückschläge gefaßt sein. Nach der Kriegserklärung Rumäniens gewannen die Karpaten andere Bedeutung. Die Umfassung unseres Südflügels brauchte sich nicht mehr zwischen dem Dnjestr und der Moldau durchzuzwängen, sie hatte jetzt in ganz Rumänien eine breite Ausgangsbasis und konnte ungemein wirkungsvoll werden...".

Die Aufgabe für die Ostfront war klar vorgezeichnet: Halten gegen alle feindlichen Angriffe unter äußerster Beschränkung der Kräfte.

Über die Einzelheiten der Lage südlich des Pripjet hatte Generaloberst von Conrad am 26. August in einer an die Heeresgruppe Erzherzog Karl und den Oberbefehlshaber Ost übermittelten Denkschrift folgendes dargelegt: Er erwarte, daß die Russen den Hauptdruck ihrer Angriffe gegen die ö. u. z. 7. Armee richten würden, um über die Karpaten nach Siebenbürgen und Ungarn einzubrechen. Hierzu ständen der russischen 9. Armee nach den vorliegenden Nachrichten neun bis zehn Infanterie- und vier bis fünf Kavallerie-Divisionen zur Verfügung; eine weitere Division sollte nach der Bukowina im Anrollen sein. Gegenüber der ö. u. z. 3. Armee rechnete er nicht mehr mit einer russischen Offensive. Auch nördlich des Dnjestr gegenüber der deutschen Südarmee schien der Angriff vorbereitet zu sein, wie der Generaloberst vermutete, wegen der Bedrohung der nördlichen Bedrohung der immer länger werdenden Karpaten-Flanke. Der Gegner war aber möglicherweise im Begriff, nördlich des Dnjestr eine Stoßgruppe von sechs Divisionen (II., XXII., XXXIII. Korps) zu bilden. Gegen die ö. u. z. 2. Armee bereitete er nach acht Divisionen (V. sibirisches, XVII., VII. und VI. Korps) einen Angriff beiderseits der Bahn Tarnopol—Buczacz und Lemberg vor, während der Angriff bei Brody zum Stehen gekommen zu sein schien. Im Bereich

¹) "Erinnerungen", S. 193 f.

Page: 349 keyno: 016

der Heeresgruppe Linsingen rechnete Generaloberst von Conrad mit Angriffen an zwei Stellen: In der Richtung auf Wladimir-Wolynsk durch das XXXX., IV. sibirische und VIII. Korps, dieser Angriff schien unmittelbar bevorzustehen; in der Richtung auf Kowel zwischen den Bahnen von Rowno und Sarny durch mindestens acht Infanterie- und zwei Kavallerie-Divisionen der „Garde-Armee“ sowie über den unteren Stochod durch die russische 3. Armee, die, von der Front nördlich des Pripjet durch drei bis vier Korps verstärkt, mit insgesamt 15 bis 17 Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen anzunehmen sei.

Zu dieser Denkschrift berichtete General von Seeckt am 27. August, daß sie mit der Auffassung der Heeresgruppe im wesentlichen übereinstimme; auf jeden Fall werde der Gegner danach streben, sich in den Besitz der Karpaten-Pässe zu setzen. Die beste Abwehr eines Angriffs auf die ö.-u. 7. Armee erblickte der General in dem eigenen Vorstoß der ö.-u. 3. Armee; die Heeresgruppe erwäge noch, ob die Kräfte hierfür ausreichen würden; sie beabsichtige, der 7. Armee zunächst von der Südarmee die ungarische 39. Infanterie-Division zuzuführen. Die Südarmee würde im Notfall aus den Heeresgruppenreserven verstärkt werden. Für plötzlich eintretende Fälle stünden drei russische Divisionen in der Nähe der Bahnen bereit. Der Ausbau der für ihren Einsatz in Frage kommenden Strecke von Kalusz über Stryj—Marmaros Sziget nach Körösmezö oder Borsa werde von österreichisch-ungarischen und deutschen Eisenbahntruppen betrieben.

2. Pläne und Maßnahmen der Russen.

In Übereinstimmung mit der Auffassung der französischen Heeresleitung wollte der Zar, dem General Alexejew als Generalstabschef zur Seite stand, bei Eintritt Rumäniens in den Krieg die Offensive zwischen Pripjet und Karpaten mit allem Nachdruck weiterführen. Dementsprechend hatte er sich durch die Militärkonvention mit Rumänien am 17. August verpflichtet, von diesem Tage an „aufs allenerergischste an der gesamten österreichischen Front zu operieren“, und zwar „ganz besonders kräftig“ in der Bukowina, wo die russischen Truppen — wie stark abschwächend hinzugefügt war — „zum mindesten ihre Stellungen und ihre bisherige zahlenmäßige Stärke“ halten sollten. Eine über Dorna Watra nach Westen verlaufende Linie wurde als Grenze zwischen den russischen und rumänischen Armeen bestimmt. Zwei Infanterie- und eine Kavallerie-

Page: 350 keyno: 017

Die Kämpfe an der russischen Front.

Division waren in die Dobrudscha zu entsenden und rumänischem Oberbefehl zu unterstellen\*). Vom 25. August an sollte die Flotte im Schwarzen Meer die rumänischen Küsten schützen.

Das russische Heer war zu dieser Zeit durch die immer wiederholten Angriffe gegen den Raum von Kowel—Lemberg und südlich bereits stark geschwächt. Es gliederte sich nach einigen Verschiebungen Ende August in:

Heeresgruppe der Nordfront unter General Russki, der seit 5. August für General Kuropatkin\*\*) die Führung wieder übernommen hatte, von Finnland über Riga bis zum Narocz-See in der Abwehr, mit:

2. Armee unter General Gorbatowski 4 Inf.-, 1 Kav. Div.

12. - - - Radko Dmitriew 16½ - 4½

5. - - - Dragomirow 9½ - 4 -

1. - - - Litwinow 6 - 1 -

36 Inf.-, 10 Kav. Div.

Heeresgruppe der Westfront unter General Ewcrt südwärts anschließend mit:

10. Armee unter General Radkewitsch 14 Inf.-, 1 Kav. Div.

4. - - - Ragosa 8 - 1 -

2. - - - Smirnow 9½ - 4 -

seit dem 12. August außerdem:

3. Armee unter General Loesch 15 - 5 -

Besondere Armee unter General Gurko (seit 28. August, bisher General Besobrasow) 10 - 3 -

56½ Inf.-, 14 Kav. Div.

Mit den beiden letztgenannten, von der Südwestfront abgegebenen Armeen, die seither den Angriff gegen Kowel geführt hatten, reichte die Westfront jetzt bis über das Gebiet der Rokitno-Sümpfe hinaus nach Süden.

Heeresgruppe der Südwestfront unter General Brussilow anschließend bis zur rumänischen Grenze, bisher im Angriff in Ostgalizien und aus der Bukowina gegen die Karpaten, mit:

1) Näheres S. 191 und 193, Anm.  
2) Außerdem befanden sich  
im Transport nach der Dobrudscha: zwei Inf.-, eine Kav. Div.;  
an der Front nach der Türkei die „Kaukasus-Front“ unter General Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch mit 17½ Inf.-, 7 Kav. Div.;  
in Frankreich zwei „Besondere Inf.-Brigaden“, davon eine noch auf dem Transport;  
an der Saloniki-Front ebenfalls zwei „Besondere Inf.-Brigaden“.  
3) Bd. X, S. 429.

Page: 351 keyno: 018

Gliederung des russischen Heeres.

8. Armee unter General Kaledin ...... 12 Inf.-, 3 Kav. Div.

11. - - - Sacharow ................. 13 1/2 - 3 - -

7. - - - Schtscherbatschew .......... 13 - 3 - -

9. - - - Letschizki .................. 11 1/2 - 5 - -

50 Inf.-, 14 Kav. Div.

Alle Kraft sollte auch weiterhin auf den Angriff zwischen

Rokitno-Sümpfen und Karpaten vereinigt werden.

Ein von der Nordfront vorbereitetes Unternehmen an der Ostsee-Küste

gegen Tuckum unter gleichzeitiger Landung bei Roijen wurde aufgegeben,

die Gesamtfront nördlich der Sümpfe zur Nebenfront erklärt.

Die Westfront sollte mit 3. und Besonderer Armee (zusammen

25 Infanterie-Divisionen) den Angriff gegen Kowel wieder aufnehmen.

Bei der Südwestfront sollten nördlich der Karpaten, in der allgemeinen

Richtung auf Lemberg, angreifen: die 8. Armee südlich an Wladimir-

Wolynsk vorbei, die 7. mit dem linken Flügel auf Halicz; die 11. sollte sich

dem Vorgehen anschließen. Die 9. Armee hatte im unmittelbaren Anschluß

an das rumänische Heer über die Karpaten anzugreifen, sie hatte bei der

Neueinteilung der Front ihren Nordflügel mit fünfeinhalb Divisionen

abgegeben, als Ersatz sollte sie von der Nordfront zwei Divisionen nebst

schwerer Artillerie erhalten.

Der Beginn der Offensive war bei der Westfront auf den 28., bei der

Südwestfront auf den 29. August festgesetzt, so daß er mit der Kriegs-

eröffnung durch die Rumänen zusammenfallen mußte. Die eingeleiteten

Kräfteverschiebungen kamen aber nicht rechtzeitig zum Abschluß, so daß die

Südwestfront statt am 29. erst am 31. August antrat, die Westfront den

Angriff auf den 6. September verschob.

B. Das Ende der Brussilow-Offensive.

I. Die Kämpfe der Heeresgruppe Erzherzog Karl ¹).

Karten 4, 5, 6 und Anlage 7.

a) Maßnahmen der Heeresgruppe und die Ereignisse bei der

ö.-u. 7. Armee.

In den Karpaten waren die Kämpfe den ganzen August über niemals

ganz zum Stillstand gekommen. Gegen Ende des Monats hielt die

ö.-u. 7. Armee unter Generaloberst Freiherr von Pflanzer-Baltin mit

¹) Die Kämpfe der ö.-u. 1. Armee und der deutschen 9. Armee sind im Rahmen  
des rumänischen Feldzuges geschildert.

Page: 352 keyno: 019

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Oberst Ritter von Zeynel als Chef des Generalstabes eine etwa 160 Kilo- meter lange Gebirgsfront, die von Dorna Watra an der rumänischen Grenze in allgemein nordwestlicher Richtung über die zu 1556 Meter emporsteigende Magura, den Jablonica- und Pantyr-Paß, beide in öster- reichisch-ungarischer Hand, zur Bystrzyca Solotwinska westlich von Zielona verlief. Hier schloß die ö.-u. 3. Armee an. Generaloberst von Pflanzer- Baltin hatte über sieben Divisionen Infanterie und drei Kavallerie- Divisionen, davon an deutschen Truppen 1. und 200. Infanterie-Divi- sion sowie 2. Radfahrer-Brigade, ferner — neu eingetroffen — die nach mehr- wöchigem Einsatz an der Somme stark geschwächte 117. Infanterie-Divi- sion. Die Front war eingeteilt in ö.-u. XI. Korps, deutsches Karpathenkorps, ö.-u. I. Korps1).

Gegen Ende August hatte die Lage2) nach Angriffserfolgen des Kar- pathenkorps unter Generalleutnant von Conta eine gewisse Entspannung erfahren. Am wenigsten gesichert schien sie am Jablonica-Paß, wo die Russen am 19. August den zu 1540 Meter Höhe emporsteigenden Kukul und den westlich vorgelagerten Grenzkamm genommen hatten. Durch Zu- führung der 117. Infanterie-Division hinter diesen Abschnitt nach Körös- mezo war die schlimmste Sorge zunächst beseitigt. Da sich der Gegners zugleich vor dem rechten Armeeflügel verstärkte, wurden auch dort Gegenmaßnahmen notwendig. Der Gedanke, die Armee durch eine Offen- sive der ö.-u. 3. Armee zu entlasten, mußte aber aufgegeben werden, als am 27. August General von Falkenhayn mitteilte, daß die hinter dieser Armee in Reserve stehende 10. bayerische Infanterie-Division für Rumänien vorgesehen und nur in dringendem Notfalle bei der Heeres- gruppe Erzherzog Karl einzusetzen sei, sowie ferner, daß „Zuweisung noch weiterer deutscher Truppen für absehbare Zeit nach der Lage im Westen und bei der Heeresgruppe Hindenburg unmöglich“ sei. Die Heeresgruppe solle sich „mit allen Mitteln auf das Behaupten ihrer Stellungen be- schränken und ihre Reserven auch für etwaige Verwendung an anderen Fronten bereithalten“.

Nach der Kriegserklärung Rumäniens (27. August) schied die ö.-u. 1. Armee aus der Heeresgruppe Erzherzog Karl aus und wurde der

1) Gliederung: ö.-u. XI. Korps (ung. 11. u. ö.-u. 8. R. D., Brig. Papp, 215. F. Br., ung. 40. I. G. D.), deutsches Karpathenkorps (1. u. 200. I. S. D.), ö.-u. I. Korps (deutsche 117. I. S. D., ung. 202. S. Br. u. ö.-u. 34. G. D.), ö.-u. 3. R. D. mit Det. Frater (einheimhalb Rtle.), deutscher 2. Radf. Br. (drei Radf. Abt. u. drei M. Btlgtn. auf Kraftwagen); bei der Armee waren insgesamt acht Btrtn. deutscher schwerer Artillerie.  
2) Bd. X, C. 554.

Page: 353 keyno: 020

ö.-u. 7. Armee: Ununterbrochene Kämpfe.

österreichisch-ungarischen Heeresleitung unmittelbar unterstellt; die bisher

zum Einsatz bei der ö.-u. 7. Armee bestimmte ungarische 39. Infanterie-

Division wurde dieser Armee zugeführt. Der rechte Flügel der 7. Armee

bei Dorna Watra wurde durch Einsatz der ungarischen 11. Kavallerie-

Division längs der rumänischen Grenze nach Südwesten zurückgebogen.

Hinter diesen Flügel wurden von der 3. Armee die ungarische 5. Kavallerie-

Division um die 10. bayerische Infanterie-Division herangefahren, wobei

allerdings der Einsatz der letzteren bei der 1. Armee beabsichtigt blieb.

Inzwischen drängte der Feind in den letzten Augusttagen die Front

beiderseits des Bystrzyca Nadworniańska-Tales gegen den Pantyr-Paß

weiter zurück, so daß sie gerade als Armeereserve herausgelöste deutsche Rad-

fahrer-Brigade dorthin zugeführt werden mußte. Südlich des Jablonica-

Passes gewann die 117. Infanterie-Division unter Generalmajor Seydel

am 30. August den Grenzkamm westlich des Kukul und den Berg selbst im

Sturme zurück.

Als am 31. August starke russische Angriffe gegen die Südarmee¹) und

den rechten Flügel des Oberbefehlshabers Ost²) begannen, setzten bei der

7. Armee neue Angriffe gegen das ö.-u. XI. Korps und das Karpathenkorps

ein. Die ganze 10. bayerische Infanterie-Division, für die sich die deutsche

Oberste Heeresleitung das Verfügungsrecht auch vorbehalten, wurde

nach Bełzcerzce weitergeleitet. Um eigene Reserven in die Hand zu be-

kommen und drohender Umfassung vorzubeugen, nahm General von Conta

mit Zustimmung des Armeeführers die in vorstürmendem Bogen stehende

200. Infanterie-Division am 1. September in die bis zu acht Kilometer

rückwärts gelegene Schemenstellung auf den Höhenrücken beiderseits der

Ludowa zurück. Währenddessen hatte die 1. Infanterie-Division unter

Generalmajor Paschen sich schwerer Angriffe zu erwehren. Zugleich spitzte

sich die Lage auf dem rechten Armeeflügel zu. Nördlich von Jabłoncy

war der Gegner in die Stellung eingebrochen. Schützen der ungarischen

5. Kavallerie-Division und das vorderste Bataillon der 10. bayerischen In-

fanterie-Division wurden eilig dorthin gezogen. Auch in der Flanke des

ö.-u. XI. Korps bei und südwestlich von Dorna Watra wurde der Feind

lebhafter. Die einzige im Godowenen Bystritz-Tal führende Verbindungs-

straße zum rechten Armeeflügel schien gefährdet, so daß General

von Seeckt am 2. September der Obersten Heeresleitung meldete,

halte Freigabe weiterer Teile der 10. bayerischen Division für notwendig.

Die Oberste Heeresleitung war mit dem Vorschieben von zwei

¹) S. 363 ff.   
²) S. 370 ff.   
Weltkrieg. XI. Band. 23

Page: 354 keyno: 021

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

weiteren Bataillonen dorthin einverstanden. Aber auch hinter die Front am Jablonica-Paß mußten Teile der Division entsandt werden, da trotz Ein­satzes der letzten örtlichen Reserven die nördlich des Passes kämpfenden verbündeten Truppen sich nur mühsam behaupteten. Das soeben neu über­nommene Generalkommando des XXV. Reservekorps, Generalleutnant Surén, sollte die Führung in diesem gefährdeten Abschnitt übernehmen. Ein hinter der gleichfalls angegriffenen Südarmee bereitstehendes deutsches Landsturm-Regiment wurde der 7. Armee zugeführt. Die Heeresgruppe war in berechtigter Sorge hinsichtlich der weiteren Entwicklung an ihrer Front, denn alle Reserven waren verausgabt und die russischen Angriffe schienen weiterzugehen.

Vom 4. September abends ab setzten schwere Angriffe dreier russischer Divisionen gegen das Karpatentkorps ein. Bei der 200. Infanterie-Division brach der Gegner mit vielfacher Überlegenheit östlich des Smotrec in die nur schwach besetzten Linien ihrer drei Jäger-Regimenter trotz tapferster Gegen­wehr ein, und auch die kampferprobte 1. Infanterie-Division geriet in der Gegend der Kruhla Ricerka in ernste Lage. Generaloberst von Pflanzer hatte ihr inzwischen ein ungarisches Infanterie-Regiment zur Verstärkung entsandt, die Oberste Heeresleitung genehmigte noch die sofortige Zuführung der noch verfügbaren Teile der 10. bayerischen Infanterie-Divi­sion über Marmaros Sziget.

Im Kriegstagebuch der Heeresgruppe heißt es am 6. September: „Die Ereignisse der letzten Tage lassen es immer klarer zutage treten, daß die Russen festen Willen haben, mit starken Kräften alles zu tun, um die Karpaten zu überschreiten. Eine weitere Verstärkung der 7. Armee trotz Zuführung der 10. bayerischen Infanterie-Division bleibt daher dringend erwünscht.“ Die Lage erschien noch bedrohlicher durch das Vordringen der Rumänen in das obere Maros-Tal; das mußte den rechten Flügel und die rückwärtigen Verbindungen der Heeresgruppe in Mitleidenschaft ziehen, falls es der ö.-u. 1. Armee nicht gelang, ihm Einhalt zu tun. Auf dem rechten Armeeflügel beim ö.-u. XI. Korps wurde heftig gerungen. Das Karpatentkorps hatte weitere schwere Kämpfe zu bestehen. Südöstlich der Baba Ludowa scheiterten am 6. September vier russische Massenangriffe; am 7. September gelang es dem Gegner, bei einem auf dem linken Flügel der 1. Infanterie-Division eingesetzten Honved-Regiment durchzustoßen und den Einbruch am folgenden Tag noch zu erweitern; eine deutsche Batterie ging verloren. Ein am 8. bei Borsa eintreffendes Regiment und Artillerie der 10. bayerischen Infanterie-Division kamen noch rechtzeitig, um die in der Mitte des Karpatentkorps klaffende Lücke zu schließen und den Einbruch

\*) S. 218.

Page: 355 keyno: 022

Beurteilung der Lage durch General von Seeckt.

der Russen ins Weiße Theiß-Tal und ihr Vordringen gegen die Straße Borsa—Kirlibaba zu verhindern. General von Conta sah sich gezwungen, die 1. Infanterie-Division bis zum 9. September unter Aufgabe der Magura und der Kruhula Ricerta in eine bis zu fünf Kilometer rückwärts gelegene Höhenstellung zurückzunehmen.

Inzwischen war am 8. September, einer immer wieder gestellten Forderung der deutschen Obersten Heeresleitung entsprechend, Generaloberst Freiherr von Pflanzer-Baltin vom Kommando über die ö. u. 7. Armee enthoben worden; Nachfolger wurde General der Kavallerie Freiherr von Kirchbach (Lauterbach1). Angesichts der heftigen von der russischen Divisionen geführten Angriffe gegen die stark mitgenommene 1. Infanterie-Division und die rechts anschließend ungarische 40. Division berichtete General von Seeckt am 9. September der Obersten Heeresleitung, weiteres Vordringen der Russen gegen die als Querverbinding unentbehrliche Straße Kirlibaba—Borsa müsse unbedingt verhindert werden, da ein Durchbruch die beiden Hauptteile der Armee voneinander trennen würde“. Die „mit hervorragender Tätigkeit“ von der 200. Infanterie-Division gehaltene Stellung beiderseits der Ludowa schien ihm wenig gefährdet, nachdem hier auch das bereits erwähnte deutsche Landsturm-Regiment eingetroffen war. Vier Bataillone und die Masse der Artillerie der 10. bayerischen Infanterie-Division sollten bei der 1. Infanterie-Division eingesetzt werden, die, des Gebirgskrieges ungewohnt, in den schweren Kämpfen der letzten zehn Tage an 1700 Mann, davon 1100 Vermißte2) verloren hatte. Während vor dem äußersten rechten Armeeflügel „die Kraft des Feindes abzulaufen“ scheine — eine Stütze böte ein dort stehendes bayerisches Regiment — sah General von Seeckt die Lage auf dem linken Armeeflügel ebenfalls ernst an. Obgleich in den letzten Tagen bei der ö. u. 3. Kavallerie-Division durch Gegenangriff der deutschen Radfahrer-Brigade ein wenn auch geringer Erfolg erzielt war, rechnete er damit, daß der Gegner versuchen werde, den Tartaren-Paß von beiden Seiten anzufassen, wozu er insgesamt fünf Divisionen einsetzen könne. Es sei notwendig, die jetzige Stellung zu behaupten, denn weiter zurückliegende seien trotz Linienverkürzung nach jeder Richtung ungünstiger. Die 7. Armee habe aber keinerlei freie Regimenter mehr, General von Kirchbach erbatte daher zwei Divisionen. Die Heeresgruppe konnte sie nicht geben. Bei der Karpaten-Verteidigung könne man das zahlenmäßige Kräfteverhältnis nicht allein zugrunde legen: „Der Angreifer vermag an einzelnen

1) Bisher Komm. Gen. des ö. u. I. Korps.  
2) Die Gesamtverluste der 1. I. D. im September beliefen sich auf 3100 Mann, davon fast die Hälfte vermißt.

Page: 356 keyno: 023

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Stellen der langen Front leicht überlegene Kräfte zusammenzuziehen, denen der Verteidiger nicht schnell die entsprechenden gegenüberstellen kann, weil ihn daran Entfernung und das Fehlen rasch ausnützender Verbindungen hindern und er nicht andere Stellen zu sehr entblößen darf. Die zur Zeit noch fast überall für Infanterie vorhandene Ganzzugsfähigkeit des Gebirges erleichtert dem Angreifer Umfassungen und läßt Straßen- und Paßsperren noch nicht als ausreichend erscheinen.“

Die österreichisch-ungarische Heeresleitung lehnte im Hinblick auf die gegen Rumänien erforderlichen Kräfte die Zuführung von Truppen ab und forderte, daß die Heeresgruppe nach Festigung der Lage bei der Südarmee, vor der am 8. September russische Angriffe zusammengebrochen waren, und angesichts der Schwäche des Feindes von der ö.-u. 3. Armee aus eigenen Mitteln für Stützung der Karpaten-Front sorge. So sah sich diese gezwungen, am 11. September die ö.-u. 30. Infanterie-Division von der 3. Armee heranzuführen, um sie geschlossen zwischen dem Korps Sürén und der ö.-u. 3. Kavallerie-Division einzusetzen. Die deutsche oberste Heeresleitung stellte die Zuführung der 214. Infanterie-Division aus dem Westen in Aussicht, mußte jedoch wegen der dortigen Lage schon am folgenden Tage hiervon Abstand nehmen. Darauf entschloß sich die Heeresgruppe am 14. September, auch noch die ö.-u. 59. Infanterie-Division von der 3. zur 7. Armee zu fahren, bei der außerdem in diesen Tagen das Generalkommando des ö.-u. I. Korps zwischen ö.-u. XI. und Karpatenkorps eingesetzt wurde.

Mitte September waren vor der jetzt neun deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen zählenden 7. Armee im ganzen zehn russische Infanterie- und etwa drei Kavallerie-Divisionen festgestellt, vor ihrem Südflügel eine gemischte rumänisch-russische Abteilung von etwa acht Bataillonen und eine rumänische Kavallerie-Division. Am 16. September nahm der Gegner seine Angriffe mit vermehrtem Druck auf der ganzen Front wieder auf. Insbesondere versuchte er unter Heranziehung einer weiteren Division nordöstlich von Kirlibaba bei der ungarischen 40. Infanterie-Division durchzubrechen, andererseits griff unter Einsatz von Massen die Höhenstellung der 200. Infanterie-Division beiderseits der Ludowa an. Es kam an beiden Stellen zu Geländeverlusten.

1) G. 367. — 2) 117, ö.-u. 34. J. D. und ½ ung. 202. S. 3tr. — 3) G. 66.

Page: 357 keyno: 024

Ö.-u. 7. Armee: Schwere Abwehrkämpfe.

Der rechte Flügel des Korps Surén verlor am 18. September abends den zu 1896 Meter aufsteigenden Smotrec. Aber auch am rechten Armeeflügel nahm die Kampftätigkeit zu; russische und rumänische Abteilungen gingen gegen die südwestlich von Dorna Watra zurückgebogene Flanke vor. Die Armee war in schwieriger Lage, da sie über nennenswerte Reserven nicht mehr verfügte.

Nördlich von Kirlibaba wurde die Verstärkung der tapferen ungarischen 40. Infanterie-Division dringlich, die bei der standhaften Abwehr besonders auch an dem 1661 Meter hohen Bergblock des Capul (fünf Kilometer südlich der Magura) beträchtliche Verluste gehabt hatte. Zwei deutsche Bataillone und Artillerie wurden bei ihr eingesetzt. Aber auch die 200. Infanterie-Division befand sich in ernster Lage. Am 19. September mußte General von Conta darauf hinweisen, daß sie seit Wochen im Kampf gegen russische überlegene Kräfte: „Die vorteilreiche Truppe ist ihren Massenangriffen zwar vollständig gewachsen, hält aber wegen Übermüdung und Überanstrengung nicht mehr aus, da der Russe durch stets frische Reserven ihr zur Ruhe keine Zeit mehr läßt.“ Die Reserven seien dauernd zu Gegenangriffen unterwegs, für die 200. Infanterie-Division habe er keine mehr; ihre langen Linien seien unter diesen Umständen auf die Dauer unhaltbar. Auch die 1. Infanterie-Division habe nur noch geringe Gefechtskraft. General von Conta bat um Zuführung von Reserven und Arbeitskräften, um den Karpaten-Kamm, der als Dauerstellung für den Winter unbedingt gehalten werden müsse, zur nachhaltigen Verteidigung auszubauen.

An demselben Tage hatte General Ludendorff aus der Morgenmeldung des Generalmajors von Seeckt von dem Zustand der 200. Infanterie-Division erfahren. Er bat Generaloberst von Conrad, der die ungarische 202. Infanterie-Brigade bei Kirlibaba einsetzen wollte, diese der 200. Infanterie-Division zuzuführen, da er dort die Lage ernster ansehe. Generaloberst von Conrad glaubte jedoch auf die Zuführung der Brigade zum rechten Flügel nicht verzichten zu dürfen, da die Russen sich bereits bis auf vier Kilometer der Straße im Tal der Goldenen Bistritz genähert hätten, erklärte sich aber bei Wiederholung der Bitte durch Generalfeldmarschall von Hindenburg bereit, das beim ö.-u. XI. Korps befindliche Regiment der 10. bayerischen Infanterie-Division dem Karpathenkorps zuzuführen, sobald dort die ö.-u. 59. Infanterie-Division eingetroffen sei.

Mit dem 20. September setzten neue feindliche Angriffe ein, nur am Kulfal und am Jablonica-Paß blieb es ruhig. Während das ö.-u. XI. Korps

Page: 358 keyno: 025

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

sich rumänisch-russischer Angriffe am Kelemen-Gebirge bis nördlich von Dorna Watra erwehren konnte, stieß der Feind südöstlich von Kirlibaba bis in das Tal der Goldenen Bistritz vor. An der Ludowa-Front brach er bei dem sechsten in dichten Massen geführten Angriff schließlich an mehreren Stellen ein. Er konnte von den heldenmütigen Verteidigern der 200. Division unter Generalmajor Boeß zwar mit Handgranaten und blanker Waffe einmal hinausgeworfen werden, doch ging am folgenden Tage die Westkuppe der Baba Ludowa endgültig verloren. Die Front verlief jetzt bis drei Kilometer weiter rückwärts. Auch auf dem linken Armeeflügel, in der Gegend des Pantyr-Passes, war ein Rückschlag eingetreten, die Front musste bis auf die Paßhöhe zurückgenommen werden. Die Heeresgruppe sah sich gezwungen, dorthin außer den schon eingetroffenen ö.-u. 30. noch die von der Südarmee kommende, der ö.-u. 3. Armee zugedachte ö.-u. 12. Infanterie-Division zuzuführen. Zur Verstärkung der 200. Infanterie-Division wurde ein ebenfalls von der Südarmee kommendes deutsches Landsturm-Regiment bestimmt.

Inzwischen aber flaute die Geschäftstätigkeit, durch Regen, Schnee und Nebel behindert, allmählich auf der ganzen Linie ab. Der Angreifer schien nach den auch für ihn äußerst verlustreichen Kämpfen der letzten Tage zu ermüden. Nachdem dann am 23. September die ö.-u. 59. Infanterie-Division bei Kirlibaba eingetroffen war, sah General von Seeckt die Lage dort als gebessert an. Wohl setzte der Gegner hier gegen die österr.-ungarischen Truppen der ö.-u. Korps und besonders weiter nördlich gegen die 200. Infanterie-Division in den nächsten Tagen zu heftigen neuen Vorstößen an; er hatte keine nennenswerten Erfolge mehr. Der 25. September war „der bisher schwerste Kampftag“ für die Jäger-Regimenter der 200. Division; dem Ansturm von etwa drei feindlichen Divisionen „mit zahlreicher schwerer Artillerie“ war es nicht gelungen, ihre über 34 Kilometer lange Front zu durchbrechen. Am 29. holte sie sich im Gegenangriff 500 Gefangene. Dann trat hier Ruhe ein¹). In Anbetracht der neuen schweren Verluste der Division (3500 Mann seit dem 28. August) war es aber höchste Zeit, daß dem Karpatenkorps endlich weitere deutsche Verstärkungen zugeführt wurden, darunter die Radfahrer-Brigade und weitere Teile der 10. bayerischen Infanterie-Division, die nunmehr fast ganz hier vereinigt war.

¹) Kr. Tgb. der 200. I. D. und Mitteilung ihres damaligen Genst. Offz. jetzigen Gen. d. Inf. z. V. Boeß vom Mai 1937. Dieser schreibt: „Den auf den gelungenen Gegenangriff sah die bis an die Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit angespannten Truppe mit besonderem und berechtigtem Stolz.“

Page: 359 keyno: 026

Ö.-u. 7. Armee: Vorübergehendes Abflauen der Kämpfe.

Unterdessen war der linke Flügel der ö.-u. 1. Armee am 20. September vor überlegenen Feinde bis in die Gegend westlich von Parajd—Palota ausgewichen\*); ihr linker Flügel war damit gegenüber dem rechten der ö.-u. 7. Armee rechts rückwärts gefaltet. Die zurückgebogene Flanke der letzteren Armee lehnte sich an das in seinem östteil zu mehr als 2100 Meter Höhe (Petrosul) ansteigende Kelemen-Gebirge an. Das ö.-u. XI. Korps wurde hier und bei Dorna Watra in den letzten Septembertagen angegriffen; stärkere rumänische Kräfte suchten im Maros-Tal in die Lücke zwischen den beiden österreichisch-ungarischen Armeen einzubrechen, so daß General von Kirchbach seine Flanke weiter nach Südwesten verlagern mußte. General von Seeckt befürchtete, wie er am 20. September an die Oberste Kriegsleitung\*) berichtete, daß bei noch weiterem Zurückweichen der 1. Armee die 7. aus ihrer weit vorge­bogen Stellung herausmanövriert werde; Kräfte zur Streckung ihrer Front ständen nicht zur Verfügung. Da auch die Heeresleitungen augenblicklich nichts geben konnten, befahl Generaloberst von Conrad am 1. Oktober, bei der 7. Armee soviel Kräfte zu sammeln, wie die Verhältnisse an der Front es gestatteten, um aktiv in den Kampf der 1. Armee eingreifen zu können.

Mit Beginn des Monats Oktober trat an der Karpaten-Front Ruhe ein, nicht einmal bei Kirlibaba setzte der Gegner seine Angriffe fort. Er schien nach den wochenlangen Kämpfen erschöpft, auch war das Wetter ungünstig und unsichtig geworden, auf den Höhen über 1300 Meter lag Schnee.

Am 6. Oktober wandte sich die Oberste Kriegsleitung an Generaloberst von Conrad: Es scheine, daß die Kämpfe in den Karpaten alsbald zu „nötigem Stillstand“ kommen würden und es dann möglich sein würde, Kräfte herauszuziehen. Je früher dies geschähe, desto mehr komme es der Offensive in Siebenbürgen zugute. General Ludendorff bat um Mitteilung, wann mit dem Herausziehen einer Division — wenn möglich der 117. oder 10. bayerischen — gerechnet werden könne. Generaloberst von Conrad hatte ohnehin die 10. bayerische Infanterie-Division zum Abtransport in Aussicht. Die ö.-u. 7. Armee meldete jedoch übereinstimmend mit der Heeresgruppe, daß zur Zeit noch fast alle russischen Kräfte wie bisher vor der Front festgestellt seien; Fortsetzung ihrer Angriffe scheine allerdings nach jener Stelle unmittelbar bevorzustehen. Die Division könne also ab­gezogen werden, aber doch erst, nachdem die Front bei Kirlibaba auch örtlich verbessert sei. Dies sei für den 14. Oktober in Aussicht genommen. Mit dem Abtransport sei daher nicht vor dem 19. zu rechnen. Gleichzeitig

Page: 360 keyno: 027

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

hat die Heeresgruppe um Stärkung der 7. Armee durch Artillerie, denn es

war die „ganz verlässliche Nachricht“ eingetroffen, daß die russische 9. Armee

Befehl habe, „mit den rumänischen Truppen über das Gebiet von

Kirlibaba—Dorna Watra zu operieren“. Weitere Frontverbreiterung

beabsichtigte die ö.-u. 7. Armee aber auch an der Ludwova und am Smotrec.

Am 8. Oktober wurde der Bergrücken südwestlich der Baba Ludwova

durch überraschenden Stoß der 200. Infanterie-Division zurückgenommen.

Östlich von Kirlibaba führte am 14. Oktober die ö.-u. 59. Infanterie-Divi-

sion unter Generalmajor Kroupa den geplanten Angriff aus, der außer

der Gefangennahme von zwei Kilometer Geländegewinn brachte, die durch

den Gegenangriff zweier russischer Divisionen in den nächsten Tagen nach

wechselvollen Kämpfen schließlich behauptet wurden. Inzwischen hatte die

10. bayerische Infanterie-Division unter Generalleutnant Riedhuber am

15. Oktober den 1726 Meter hohen Berggipfel Coman, am gleichen Tage

die 200. Infanterie-Division den Smotrec zurückerobert. Dann flaute die

Kämpfe endgültig ab. An der Front der ö.-u. 7. Armee trat, abgesehen von

geringen örtlichen Unternehmungen, zunächst Ruhe ein. Am 20. Oktober

wurde das Gros der 10. bayerischen Infanterie-Division abbefördert.

Inzwischen waren Änderungen in der Gliederung der

Gesamtfront eingetreten. Am 30. September hatte die Oberste

Kriegsleitung angesichts der russischen Angriffe gegen die Südarmee

die ö.-u. 2. Armee, während bei der ö.-u. Armee Ruhe berichtete“), im

Zusammenhang mit einer neuen Befehlsgliederung an der Front in Sieben-

bürgen“) vorgeschlagen, die Südarmee ebenfalls dem Oberbefehlshaber Ost

zu unterstellen; die Ostfront nördlich des Dnjestr würde dadurch wesent-

lich an Halt gewinnen. Am 5. Oktober schied daraufhin die deutsche Süd-

armee aus der Heeresgruppe Erzherzog Karl aus, wurde mit der ö.-u.

2. Armee zur Heeresgruppe Böhm-Ermolli vereinigt und diese der

„Heeresfront Prinz Leopold“) (Oberbefehlshaber Ost) unter-

stellt. Vom 12. Oktober ab sollten die 9. und die ö.-u. 1., 7. und 3. Armee

die Heeresfront Erzherzog Karl bilden. Angesichts der be-

vorstehenden Einwinterung trug der Oberbefehlshaber Ost an, auch die

ö.-u. 3. Armee ihm zu unterstellen, damit auf dem Ostfront bis zu den

Karpaten die notwendige Einheitlichkeit der Führung sichergestellt würde.

Erzherzog Karl teilte diese Auffassung, da die 3. Armee mit seinen drei

anderen Armeen nicht mehr unmittelbar zusammenhänge, und Generaloberst

1) S. 370 und 378.   
2) S. 235.   
3) Diese Bezeichnung ist weiterhin nicht beibehalten worden.

Page: 361 keyno: 028

Neuabgrenzung des deutschen und des österr.-ung. Befehlsbereichs.

von Conrad stimmte zu. Am 20. Oktober trat somit auch die ö.-u. 3. Armee zur Heeresgruppe Böhm-Ermolli. Aus Dienstaltersgründen wechselten dann die Führer der ö.-u. 3. Armee, Generaloberst Kövess von Kövessháza, und 7. Armee, General von Kirchbach. Das Oberkommando der Heeresfront Erzherzog Karl wurde am 24. nach Klausenburg und damit näher an seine nunmehr gegen Rumänien gerichtete Hauptkampffront gelegt. Zu dieser Zeit beurteilte General von Seeckt die Lage vor der ö.-u. 7. Armee dahin, daß voraussichtlich die neu eingeteilte russische 8. Armee, die den Abschnitt von Kirlibaba bis zur Bystrzyca Nadworniańska übernommen hatte, einen defensiven Auftrag habe, wobei die russische 9. Armee zusammen mit der rumänischen Nordarmee offensiv werden könne, und zwar „um so energischer, je weiter nach Süden“, da sie hier „den Stoß nach Siebenbürgen gegen Flanke und Rücken der deutschen 9. Armee führen“ könne. Ihr Südflügel sollte in der Gegend des Tölgyes-Passes an die rumänische Nordarmee anschließen. Erzherzog Karl empfahl daher seinen Armeen aktives Verhalten, um feindliche Kräfte festzustellen und zu binden. Die Abgrenzung zwischen der ö.-u. 1. und 7. Armee wurde neu geregelt. Nachdem am 7. Oktober vorübergehend das ö.-u. XI. Korps von der 7. zur 1. Armee übergetreten war und dieser damit die Verantwortung für den von Truppen fast entblößten Raum zwischen den Tälern der Maros und der Goldenen Bistritz übertragen worden war, wurde nunmehr das Kelener-Gebirge als Grenze bestimmt; das ö.-u. XI. Korps trat wieder zur 7. Armee, es nahm nördlich von Palota Anschluß an den linken Flügel der ö.-u. 1. Armee).

Am 27. Oktober schrieb General Ludendorff an General von Seeckt, ein Angriff der Russen in den Karpaten werde von ihm nicht mehr erwartet. Generaloberst von Conrad teilte diese Ansicht.

Bei der ö.-u. 7. Armee wurde die 2. Radfahrer-Brigade durch österreichischen Landsturm ersetzt, und Anfang November trotz der Bedenken des Armeeführers auch der Rest der 10. bayerischen Infanterie-Division abgegeben. Während es auf der übrigen Front der Armee meist ruhig blieb, war die Kampftätigkeit beim ö.-u. XI. Korps im Zusammenhang mit den Kämpfen der ö.-u. 1. Armee infolge beiderseitiger örtlicher Angriffsunternehmungen wiederholt aufgelebt. Bayerische und ungarische Bataillone brachten am 27. Oktober östlich von Dorna Watra außer einem Geländegewinn 538 Russen als Gefangene ein.

Nach vier Wochen Pause griff dann der Gegner vom 28. November ab im Rahmen einer breit angelegten Entlastungsoffensive für die rumänische Front nahezu auf der ganzen Front der 7. Armee nochmals an und erlang

Page: 362 keyno: 029

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

nördlich von Jakobeny, bei Kirlibaba und nördlich des Prislop-Sattels Erfolge. Er drohte, wiederum seine Hand auf die Straße Borsa—Kirlibaba zu legen. Das Oberkommando der Heeresfront drehte von der zur ö.-u. 1. Armee umrollenden 49. Reserve-Division ein Regiment dorthin ab. Am 30. November hatte der Gegner einen weiteren Erfolg gegen den linken Armeeflügel, wo er dem Jablonica-Paß bedrohlich näher rückte: „Nur um Gináz aller halber zu verwenden, mit Gewehrschüssen unserer Leute“) wurde es möglich, die starken Kräfte, die auf der Kilometer Breite eingerückt waren, an weiterem Vordringen zu hindern. Generalstabschef Freiherr von Richthofen, der vor wenigen Tagen für General Cserén den Befehl übernommen hatte, erbat Hilfe, da er über keine Reserven mehr verfügte. Armee und Heeresgruppe waren außerstande ab zu helfen. Die Wichtigkeit dieses Gebirgsübergangs veranlaßte die Oberste Kriegsleitung aber, der Zuführung eines weiteren Regiments der 49. Reserve-Division dorthin zuzustimmen.

Bei weiteren heftigen Angriffen, besonders auch wieder im Gebiete beiderseits der Ludowa, wurde der Gegner meist abgewiesen und erlitt an einigen Stellen außerordentlich hohe Verluste; geringe Einbrüche wurden bald ausgeglichen. Vom 28. November bis zum 1. Dezember hatte die ö.-u. 7. Armee mehr als 4000 Mann verloren, davon die Hälfte Vermißte. Die Verluste des Gegners sollen demgegenüber „nach sehr vorsichtiger Schätzung“ 11 000 Mann betragen haben; mehr als 1200 Gefangene wurden eingebracht.

Am 1. Dezember eroberte die 1. Infanterie-Division nach Gináz des Regiments der 49. Reserve-Division die verlorene Höhenstellung nördlich des Prislop-Sattels im Gegenstoß zurück und machte über 1000 Gefangene. Bis zum 5. Dezember wurde der Feind auch aus der Einbruchsstelle südlich des Jablonica-Passes wieder vertrieben. Bei Kirlibaba und nördlich von Jakobeny hatte sich die Lage inzwischen wieder etwas gebessert. Als dann die Kämpfe vorübergehend abflauten, befahl die Heeresfront“) am 8. Dezember den Abtransport der 49. Reserve-Division zur 1. Armee, der sich aber infolge der gespannten Lage bei Jakobeny erst nach und nach durchführen ließ. Die Russen waren hier so weit vorgedrungen und hatten die schmale Einblick in das Bistritz-Tal hatten und Verkehr dort äußerst erschwerten. Ein Gegenangriff scheiterte wegen Mangels an Kräften unterbleiben. Vom 21. Dezember ab wurde die ungarische 51. Infanterie-Division als Verstärkung erwartet. Inzwischen aber hatte der

1) Kr. Tgb. d. Heeresfront. — 2) Veränderungen in Zusammensetzung der Heeresfront und ihres Oberbefehl. S. 284 und 290.

Page: 363 keyno: 030

Ö.-u. 7. Armee: Ende der russischen Angriffe.

Gegner nach erfolglosen Vorstößen, die er mit zwei Divisionen vom 18. bis

20. Dezember östlich von Jablonny unternahm, seine Angriffe eingestellt.

h) Ereignisse bei der ö.-u. 3. und der Deutschen Südarmee

Ende August und im September.

Die ö.-u. 3. Armee, unter Generaloberst von Kövess mit General-

major Konopicki als Generalstabschef, stand seit Mitte August in einer

Stellung von etwa 90 Kilometer Breite hinter der Bistrzyca Solotwinska.

Der rechte Flügel schloß etwa am Ursprung dieses Flusses an die ö.-u.

7. Armee an. Von den insgesamt sieben Divisionen waren zwei deutsche

— 119. Infanterie- und 48. Reserve-Division unter dem Kommandierenden

General des XXIV. Reservekorps, General der Infanterie von Gerok —

am linken Flügel eingesetzt mit der Aufgabe, den Anschluß an die nördlich

des Dnjestr beginnende Front der Südarmee zu halten. Hinter der Armee

standen nach Abgabe der 10. bayerischen Infanterie- und ungarischen

5. Kavallerie-Division noch die deutschen 105. und 199. Infanterie-Division.

Die Deutsche Südarmee, unter General der Infanterie Graf

von Bothmer mit Oberstleutnant Ritter von Hemmer als Generalstabschef,

war Mitte August in die Linie Dnjestr nördlich von Jezupol—Zamarlow

— Brzezany, das sich hinter der Front blieb, und nördlich zurückgenommen

worden. Sie hatte sich hier unter Benutzung von Stellungen aus der

Kämpfe des Jahres 1915 zur Verteidigung eingerichtet. Der Nordflügel

hatte nördlich von Zborow Anschluß an die ö.-u. 2. Armee des Oberbefehls-

habers Ost. Ende August verfügte die Südarmee über etwa 10½ Divi-

sionen, dabei die 1. Reserve-Division und seit dem 20. August das türkische

XV. Korps. Gegenüber wurde etwa die gleiche Zahl russischer Divi-

sionen angenommen.

1) Gliederung der ö.-u. 3. Armee: ö.-u. VIII. Korps (ö.-u. 59., ung. 42. I. D.,  
ö.-u. 6. R. D.), Gruppe des Feldmlts. von Hadfy (ö.-u. 5. u. öst. 21. I. D.), Gruppe des  
Gen. d. Inf. von Gerok (Gen. Kdo. d. XXIV. R. K. mit 119. I. D. u. 48. R. D.);  
ferner in Reserve ö.-u. 30. S. D.  
2) S. 353.  
3) S. 6, K. 552.  
4) Gliederung der Südarmee vom rechsten Flügel: ö.-u. XIII. Korps (2. R. D.,  
15. und ½ 36. I. S. D.), ö.-u. VI. Korps (12. I. S. D.), deutsche 1. R. D., türk. XV. Korps  
(20., 19. I. D.), Korps des Feldmlts. Hofmann (ö.-u. 54., 55. S. D.), ö.-u. IX. Korps  
(19. I. D., 41. S. D.). Die ung. 39. I. S. D. des VI. Korps war am 20. August zur ö.-u.  
3. Armee abgegeben worden. Ende August verfügte die Südarmee über etwa 10½ Divi-  
sionen. Zur Armee verfügten insgesamt über 16 Bttrn. deutscher schwerer Artillerie.  
5) Tatsächliche Stärke dafür Inf., zwei Rad. Divn.

Page: 364 keyno: 031

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Am 27. August hatte General von Seeckt der Obersten Heeresleitung gemeldet, vor beiden Flügeln der Südarmee sei erneutes Zusammenschieben feindlicher Kräfte festzustellen. Am 30. wurde im Kriegstagebuch der Südarmee aufgezeichnet: "Erhöhte Artillerietätigkeit des Feindes sowie Feststellung von stärkeren Reserven am Nordflügel der Armee lassen dort wie am Südflügel die Möglichkeit baldigen feindlichen Angriffs zu." Am 31. August wurde die Armee auf beiden Flügeln zugleich ernstlich angegriffen.

Der Angriff im Norden traf auch den rechten Flügel der ö.-u. 2. Armee¹). In diesem insgesamt etwa acht Kilometer breiten Kampfabschnitt wies die deutsche 197. Infanterie-Division der Gruppe des Generals der Infanterie von Eben den Ansturm glatt ab. Auf dem anschließenden Flügel der Südarmee brach der Russe dagegen beiderseits der Bahn Bobrow—Aloczow in eine Breite von etwa vier Kilometern gleich bis in die dritte Linie ein; die höchste Erhebung des Abschnittes, die Zlota Gora, ging verloren, wurde aber von Jäger-Kompanien der 197. Infanterie-Division wiedergenommen. Weiter südlich konnten an diesem Tage, neben erheblichen Verlusten an Mannschaften sechs Geschütze kostete, Gegenmaßnahmen noch nicht wirksam werden. Am folgenden Tage, dem 1. September, wurde die schwache österreichische Linie zwischen Straße und Eisenbahn durch erneute russische Angriffe weiter zurückgedrückt, so daß die 197. Infanterie-Division sich ernstlich in ihrer rechten Flanke bedroht sah. Doch wurde sodann durch das Eingreifen einer von General von Eben zum Gegenstoß angesetzten deutschen Truppenabteilung — Stärke etwa einer Brigade unter Generalleutnant Mellior — den Angreifer ein beträchtliches Stück seines Geländegewinns wieder entrissen und die bereits entstandene Lücke geschlossen. Zugleich schlug die 197. Infanterie-Division unter Generalmajor Wilhelm, die ihren rechten Flügel nach Süden bis zur Zlota Gora hatte ausdehnen müssen, wiederholte starke Angriffe ab.

Um die Behauptung der Zlota Gora in die Hand deutscher Truppen zu legen, wurde die Grenze zur ö.-u. 2. Armee bis über die Bahn Bobrow—Aloczow hinaus nach Süden verlegt. Erneute russische Angriffe am 2. September scheiterten trotz Masseneinsatzes, abgesehen von vorübergehendem Einbruch auf der Zlota Gora, an der bereits wieder gefestigten Front. Ebenso brachen am 3. September mehrere starke Angriffsflüge des Gegners bei der 197. Infanterie-Division zumeist schon im Abwehrfeuer zusammen.

¹) Gliederung der ö.-u. 2. Armee: Gruppe des Gen. d. Inf. von Eben (Gen. Kdo. 1. ö.-u. R. mit 197. I. D. und 2. ö.-u. IV. Korps mit 13. u. 23. I. D.), Gruppe des Gen. d. Kav. Tersztyánszky (Gen. Kdo. 3. ö.-u. Korps (3. ö.-u. I. D., 25. ö.-u. Br.), ö.-u. XVIII. Korps (deutsche 2. R. D., ö.-u. 106. ö.-u. I. D., ö.-u. 1. ö.-u. S. D.); bei der Armee insgesamt neun ö.-u. Inf. Divisionen.

Page: 365 keyno: 032

Südarmee: Schwere Abwehrkämpfe.

Nicht anders erging es weiteren, bereits schwächeren Vorstößen an ver­schiedenen Stellen der Gruppe Eben am Abend des 5. und am Morgen des 6. September. Damit stellte der Gegner seine Angriffe zunächst an dieser Stelle ein, die Geschäftstätigkeit blieb aber rege.

Sehr viel schwerer als der russische Ansturm im Norden war der im Süden. Hier griffen die Russen am 31. August in einer Breite von 20 Kilometern mit fünf Divisionen¹) das ö.-u. XIII. und VI. Korps sowie die nördlich anschließende 1. Reserve-Division an. Die Stellungen der beiden österreichisch-ungarischen Korps wurden durchbrochen, so daß es nicht gelang, die Lage wiederherzustellen. General Graf von Bothmer mußte sich entschließen, die Truppen etwa vier Kilometer zurückzunehmen. Von Heeresgruppe wurde die deutsche 105. Infanterie-Division, die als abgekämpt hinter der Front lag, zur Verfügung gestellt und zwischen den beiden sehr zusammengeschmolzenen österreichisch-ungarischen Korps ein­geschoben. Da von der ö.-u. 3. Armee nur der äußerste Nordflügel an­gegriffen war und die Lage hier gesichert erschien, führte die Heeresgruppe am folgenden Tage von dort noch die 199. Infanterie-Division nach Halicz heran und stellte von ihr eine gemischte Abteilung zur Stützung des rechten Flügels und Behauptung der wichtigen, das Dnies­ter-Tal südlich von Halicz beherrschenden Magja-Höhe der Südarmee zur Verfügung. Den Befehl über diesen Flügel bis einschließlich 1. Reserve-Division übernahm General der Infanterie von Gerok, bisher bei der ö.-u. 3. Armee.

Die von der Gruppe Gerok wieder eingenommene Stellung war nur schwach ausgebaut; ihre Besatzung, die überwiegend aus deutschen Truppen bestand, war dünn bis zum „äußerst zulässigen Maß“. Am Vormittag des 1. September griff der Russe den südlichen Abschnitt, besonders die Magja­höhe, vergeblich an, am 2. die Mitte der Armee, das ö.-u. Korps Hofmann, dessen Front südwestlich von Brzezany am 3. eingedrückt wurde. „Die Erfolge der Russen in der letzten Zeit“ — so heißt es am 4. September im Kriegstagebuch der Heeresgruppe — „sind in erster Linie ihrer sehr starken und gut schießenden Artillerie zuzuschreiben, die den Verteidiger derart ge­schwächt und erschüttert hat, daß er oft den Infanterieangriff gar nicht mehr annahm.“

General von Seeckt hoffte, daß sich die Linie nördlich der Karpaten halten lassen werde. Sichere Gewähr für Abwehr russischer Angriffe, so betonte er, könne aber bei dem augenblicklichen Zustande eines Teils der Truppen nicht übernommen werden; die Infanteriegeschäftsstärke aller drei

Page: 366 keyno: 033

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Divisionen des ö.-u. VI. und XIII. Korps betrage insgesamt nur wenig über 5000 Mann, so daß beide Korps zusammen noch nicht einer halben russischen Division gleichziehen seien.

Inzwischen hatte die Oberste Heeresleitung weitere Verstärkungen herangeführt. Am 2. September war von der Heeresgruppe Linsingen, obgleich diese selbst heftig angegriffen wurde¹), die Leib-Husaren-Brigade hinter dem Nordflügel der Südarmee ausgeladen worden, der die Infanterie in etwa Brigade stärke folgte. Die aus dem Westen nach Siebenbürgen rollende 3. Garde-Infanterie-Division wurde nach Halicz abgedreht.

Bis zum 5. September wurde zwar bei Brzezany durch Eingreifen eines eilig herangeführten Regiments der 199. Infanterie-Division die alte Stellung wiedergenommen. Bei der Gruppe Gerok aber gelang es an diesem Tage dem Gegner, mit fünf Divisionen die Front abermals in einer Breite von zehn Kilometern einzudrücken. Mit Rücksicht auf die starken Verluste der 1. Reserve- und 105. Infanterie-Division, von denen letztere nach den Ereignissen Anfang August²) ihren vollen Gefechtswert anscheinend noch nicht wiedergewonnen hatte, entschloß sich Graf Bothmer im Einvernehmen mit der Heeresgruppe, die Gruppe Gerok um den rechten Flügel des türkischen XV. Korps in der Nacht zum 6. September nochmals bis zu 15 Kilometer zurückzunehmen, um der Gefahr eines operativen Durchbruchs vorzubeugen.

Die Stellung lief jetzt, von der Mündung der Gnila-Lipa hinter den Narajowka-Abschnitt zurückbiegend, und von Sniesolniki in nordöstlicher Richtung an dem Eisenbahnfrontpunkt Potutory südlich von Brzezany wieder in die alte Stellung. Die ö.-u. 3. Armee, bei der es ruhig geblieben war, mußte ihren linken Flügel entsprechend zurückbiegen, setzte hier die 119. Infanterie-Division ein und hielt ihre Reserven (ö.-u. 30. Infanterie-Division, etwa 6000 Mann) hinter diesem Flügel. Die neue Stellung der Südarmee war zwar etwas kürzer als die frühere, aber ohne jeden Ausbau. Das Oberkommando urteilte im Kriegstagebuch: „Ob ein längerer Widerstand in ihr wird geleistet werden können, wird ganz davon abhängen, wieviel Zeit zum Ausbau der Stellung verbleibt und ob der Gruppe Gerok, die an zuverlässiger Infanterie nur knapp über eineinhalb Divisionen (1. Reserve- und eine halbe 199. Infanterie-Division) verfügt, für Besetzung ihrer über 20 Kilometer breiten Front noch frische Kräfte zugeführt werden können.“

¹) S. 372 f.  
²) Bd. X, S. 550 und 554.

Page: 367 keyno: 034

Südarmee: Ausweichen vor überlegenem Angriff.

Die von der Gruppe Gerok im Zwischenge1ände zurückgelassenen Nachhuten mußten vor dem scharf nachdrängenden Feinde, der vom Dnjestr bis nördlich von Zawalow auf acht bis neun Divisionen geschätzt wurde, bis zum Abend des 6. September auf die Hauptstellung weichen. Die inzwischen eingetroffene 3. Garde-Infanterie-Division sollte die stark mitgenommenen 105. Infanterie-Division ablösen.

Zugleich mit neuen, gegen die Karpaten-Front drohenden Angriffen ließ auch vor der Nacht zwischen ö.-u. 3. und Südarmee die russische Kräfteamassierung auf Fortführung der Angriffe mit dem Ziel des Durchbruchs schließen. Die Oberste Heeresleitung erbrachte auch noch die ebenfalls für Siebenbürgen bestimmte 208. Infanterie-Division zur Südarmee ab und gab Anweisung, die beim Oberbefehlshaber Ost neu aufgestellte 105. Infanterie-Division vom 6. September ab im Austausch mit der 105. Infanterie-Division hinter die ö.-u. 3. Armee herauszuführen. Generalfeldmarschall von Hindenburg wies General von Seeckt an, den deutschen höheren Führern bekanntzugeben: Der Kaiser erwarte, daß die Süd- und 3. Armee ihre Stellungen halten. Die deutschen Reserven seien möglichst dicht hinter der Geschäftsfront bereitzustellen, sonst kämen sie zu spät! An Generaloberst von Conrad wandte sich der deutsche Generalstabschef mit der Bitte, in gleichem Sinne auf die Heeresgruppe Erzherzog Karl einzuwirken; jede Operation südlich der Karpaten sei ausgeschlossen, wenn die Front nördlich davon nicht feststehe. Auch werde die Übersorgung der verbündeten Reiche die Inbesitzhaltung der westlich der jetzigen Stellung bei Drohobycz liegenden Ölquellen Galiziens.

Noch bevor er sich in Sturmstellungen vorgearbeitet hatte, griff der Gegner in den Tagen vom 7. bis 9. September am Dnjestr mit besonderer Heftigkeit an, anscheinend mit dem Ziele, Halicz zu nehmen und nördlich des Flusses auf Bursztyn durchzubrechen. Die Angriffe, die sich nach Norden in 40 Kilometer Breite bis auf das türkische XV. Korps ausdehnten, brachen unter außerordentlich hohen Verlusten, die "nach vorläufiger Schätzung" 25 000 Mann betragen haben sollen, gänzlich zusammen. 13000 Mann, 11 Maschinengewehre blieben in der Hand der Verteidiger, bei denen seit dem 8. September auch Teile der 3. Garde-Infanterie-Division bereits mitwirkten. Der Erfolg wurde von General Graf Bothmer „der ausgezeichneten Wirkung der wesentlich verstärkten deutschen Artillerie“) und der zähen Tapferkeit der deutsch-türkischen In-

1) S. 354 f.  
2) Neben der neu eingesetzten gesamten Artillerie der 3. G.I.D. war die der 105. I.D. noch in der Stellung.

Page: 368 keyno: 035

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

fanterie“ zugeschrieben. Außer der inzwischen hinter dem rechten Armee-

flügel eintreffenden 208. stand die 216. Infanterie-Division als Reserve der

Heeresgruppe in Aussicht, die allerdings frühestens am 10. September mit

der Ausladung beginnen sollte.

Bei der ö.-u. 3. Armee schien augenblicklich keine Gefahr. Am

9. September wies General von Seeckt im Bericht an die Oberste

Heeresleitung auf die beiderseitig schwachen Kräfte in diesem Frontabschnitt

hin; auch das Gelände mit seinem mehrfach hintereinander liegenden Ab-

schnitten scheine ihm hier wenig für eine „Offensive größeren Stils“ ge-

eignet, wenn auch wie überall mit Überraschungen gerechnet werden müsse.

Die ernste Lage bei den Nachbararmeen veranlaßte dann dazu, die ö.-u.

30. Infanterie-Division der ö.-u. 7. Armee, die 119. Infanterie-Division der

Südarmee zuzuführen, die dafür die Reste der in den letzten Kämpfen zer-

schlagenen Divisionen des ö.-u. XIII. Korps abgeben sollte.

Vor der Front der Südarmee zog der Gegner nach Flieger-

beobachtungen und Gefangenaussagen weitere Verstärkungen, neuerdings

auch wieder gegen den äußersten Nordflügel heran, so daß hier mit Be-

stimmtheit auf Fortsetzung der Angriffe gerechnet wurde. General Graf

Bothmer sah ihnen mit Zuversicht entgegen und ließ anregen, mit den

vorhandenen sechs deutschen Divisionen (einschließlich der 105. Infanterie-

Division) gegen den Nordflügel der feindlichen Stoßgruppe offensiv zu

werden, was aber die Heeresgruppe mit Rücksicht auf die Gesamtlage

ablehnte.

Die nächsten Tage führten zu dem Eindruck, daß die Kraft des Gegners

vor dem rechten Flügel und der Mitte der Armee zunächst erlahmt sei, daß

er aber die Fortsetzung des Angriffs gegen den linken Flügel und den rechten

der ö.-u. 2. Armee vorbereite. Das VII. sibirische Korps wurde bei Tar-

nopol festgestellt. General Ludendorff empfahl, die bisher einge-

troffenen Teile der 216. Infanterie-Division hinter das ö.-u. IX. Korps zu

schieben, zu dem man deutscherseits wegen seiner zahlreichen rumänischen

Mannschaften kein volles Vertrauen mehr hatte. Doch bereits am 14. Sep-

tember machte die Kräfteverteilung beim Gegner einen Angriff gegen die

Mitte der Südarmee — 1. Reserve-Division, türkisches XV. Korps und

Südflügel des ö.-u. Korps Hofmann — wahrscheinlich. Das russische

XXXIII., vielleicht auch das VII. sibirische Korps waren anscheinend

dorthin geschoben worden. So zog die Heeresgruppe bis zum 15. Septem-

ber morgens die 208. und 216. Infanterie-Division1) hinter jene Abschnitte.

1) Ein Regiment war bei der ö.-u. 4. Armee zurückgehalten worden.

Page: 369 keyno: 036

Südarmee: Wechselvolle Kämpfe.

Dann aber wurden feindliche Angriffsvorbereitungen auch noch weiter südlich erkannt.

Der am 16. September einsetzende russische Angriff traf den linken Flügel der 3. Garde-Infanterie-Division, die 1. Reserve-Division und das türkische XV. Korps. Bei Switelniki brach der Gegner mit starken Kräften über den Narajowka-Abschnitt vor; die 1. Reserve-Division wurde beiderseits des Dorfes auf die Höhen zurückgedrängt, ebenso verlor östlich des Flusses die türkische 20. Division etwa zwei Kilometer Boden. Eingesetzte Reserven vermochten das weitere Vordringen des Gegners zu verhindern. Im Norden hatte sich die türkische 19. Division tapfer behauptet, einige verlorene Gräben zusammen mit österreichisch-ungarischen Truppen im Bajonettkampf wiedergenommen.

Russische Ablenkungsangriffe des gleichen Tages gegen den linken Flügel der ö.-u. 3. Armee wurden bereits im Abwehrfeuer erstickt, stärkere gegen den rechten Flügel der 2. Armee scheiterten an diesem und dem folgenden Tage an der Abwehr der Gruppe Eben.

Von der Gruppe Gerok der Südarmee traten am 17. September der linke Flügel der 3. Garde-Infanterie-Division, die 1. Reserve- und die 208. Infanterie-Division zum Gegenangriff an. Die Höhen beiderseits von Switelniki und das Dorf selbst wurden zum großen Teil wiedergenommen. Dagegen gelang entlang der Eisenbahn ein neuer Einbruch auf dem rechten Flügel des türkischen Korps, der aber mit Unterstützung der soeben herangeführten 216. Infanterie-Division in erbittertem Kampf völlig wieder ausgeglichen wurde. Russische Gegenangriffe, besonders gegen die 1. Reserve-Division, blieben erfolglos. 3000 Gefangene wurden allein bei der Gruppe Gerok eingebracht.

In wechselvollen Kämpfen wurden an der Narajowka bis zum 19. September deutscherseits noch geringe Fortschritte erzielt, es gelang aber nicht, den Gegner vom Westufer wieder ganz zu vertreiben. Das war jedoch — wie General Graf Bothmer am 23. September der Obersten Kriegsleitung¹) berichtete — für dauernde Behauptung der jetzigen Front von Wichtigkeit. Er habe die Angriffe hier vorläufig einstellen müssen, sei aber entschlossen, nach Neuordnung der Verbände, Festigung der jetzigen Stellungen und Ausgleich der Verluste die wieder aufzunehmen. Der Gegner war nach wie vor zwischen Narajowka und Zlota Lipa "stark massiert"; Flieger beobachteten Truppenausladungen westlich von Tarnopol.

Inzwischen waren in der Gliederung der Südarmee Änderungen eingetreten: Auf dem rechten Flügel war ein deutsches Generalkommando neu eingesetzt worden, die 1. Reserve-Division sollte gegen die 36. ausgetauscht, die 208. Infanterie-Division demnächst abgegeben werden; kleinere Teile

¹) S. 23.

Page: 370 keyno: 037

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

waren mit Rücksicht auf die Kämpfe in Nachbarabschnitten bereits vorher ausgeschieden).

Nachdem bereits am 23. September starkes russisches Artilleriefeuer auf dem Abschnitt des türkischen Korps gelegen hatte, setzte am 24. ein russischer Angriff ein, der aber an der zähen Abwehr der türkischen Infanterie scheiterte. Tags zuvor waren Angriffe auf dem Südflügel der ö.-u. 2. Armee von der deutschen 197. und 195. Infanterie-Division abgewiesen worden. Südlich von Manajno wurde ein österreich-ungarisches Regiment, das nach nächtlichem Kämpfen die verlorene Stellung vornehmlich übermächtige Truppen wiedergenommen; dabei wurden 400 Gefangene gemacht. Am 25. September scheiterten erneute starke Angriffe an dieser Stelle. Die Heeresgruppe beurteilte die Lage weiterhin dahin, daß die Mitte der Südarmee „mit wesentlich herabgesetzten Gefechtsstärken vor neuen stark massierten Angriffen“ stehe. Drei russische Korps wurden hier angenommen. Am 30. September griff der Gegner nach siebenstündiger Artillerievorbereitung, an der Geschütze bis zum 28 cm-Kaliber beteiligt waren, wiederholt mit starken Kräften an. Während das deutsche XV. Korps nach vorübergehendem Verlust kleinerer Brückenköpfe keine Gelungen voll behauptete, konnte beim Korps Hofmann der Angreifer sich in etwa zwei Kilometer Breite in der vordersten Linie festsetzen. An den beiden folgenden Tagen erweiterte er den Einbruch trotz Einsatzes von Teilen der Armeereserve; die beherrschende Höhe Lysionia (399 Meter), drei Kilometer südwestlich von Brzezany, ging verloren, wurde aber von gerade erst eingetroffenen Teilen der 36. Reserve-Division im Gegenangriff zurückerobert. Die Wiedergewinnung des übrigen Geländes mußte in Anbetracht der Munitionslage einige Tage hinausgeschoben werden. Inzwischen schied am 24. Oktober die deutsche Südarmee aus dem Verbande der Heeresgruppe Erzherzog Karl aus und trat zum Oberbefehlshaber Ost über.

2. Die Kämpfe beim Oberbefehlshaber Ost.

Karten 5, 6 und Anlage 7.

Im Befehlsbereich des Oberbefehlshabers Ost war es neben dem Südflügel der ö.-u. 2. Armee, der sich gemeinsam mit dem Nordflügel der

1) Niederung der Südarmee am 23. Sept.: Gruppe Fuchs (Gen. Rdo. d. K. X. R. mit 119. und 195. G. und 195. I. Rgt.), Gruppe Berndt (Gen. Rdo. d. XXIV. R. mit 3., 9., 208. und 216. ö.-u. I. D.), zur Verfügung bis 30. übern Abtransport, führt XV. Korps (20., 19. Did.), ö.-u. Korps Hofmann (55., 54. ö.-u. I. D.), IX. Korps (38., 119. I. D., 32. ö.-u. I. D.) in Reserve: 1/4 49. R. D. Leib- und 1/4 49. R. D. ö.-u. 2. Armee übernahmen, die ö.-u. 12. und 7. Armee zugeführt werden (C. 358).

Page: 371 keyno: 038

O.B. Ost: Heeresgruppe Linsingen.

deutschen Südarmee gegen neue russische Durchbruchsversuche zu wehren hatte1), fast ausschließlich die Heeresgruppe Linsingen2), gegen die sich der Ansturm der Russen richtete. Angriffsziel schien hier wie bisher zunächst die ö.-u. 4. Armee und von ihr insbesondere die Gruppe Litzmann, wo der Gegner neuerdings offenbar auf Wladimir-Wolynsk durchbrechen wollte. Ob er seine Angriffe gegen die Armeegruppe Bernhardi mit Kowel als Durchbruchsziel aufgegeben hatte, war noch nicht zu erkennen.

Auf der weitgedehnten Front nördlich der Heeresgruppe Linsingen bis zum Rigaischen Meerbusen herrschte vorübergehend Ruhe. Ungewissheit bestand allerdings über die russischen Absichten im äußersten Norden, im Abschnitt nördlich von Mitau. Generaloberst von Eichhorn rechnete dort mit dem Angriff von mindestens zwölf russischen Divisionen und vielen schweren Batterien; Reserven waren bereitgestellt.

Bevor aber die neuen russischen Angriffe gegen die Heeresgruppe Linsingen einsetzten, schritt bei der Gruppe Bernhardi Generalleutnant Clausius nach einem am 23. August fehlgeschlagenen Versuch am 28. abermals zum Gegenangriff, um die Russen bei Toboly vom westlichen

1) Näheres S. 364.  
2) Gliederung der Heeresgruppe Linsingen vom rechten Flügel:  
Armeegruppe des Gen. d. Kav. v. d. Marwitz (Gen. Kdo. d. VI. A. K.): Korps des Genlt. Dieffenbach (1/2 ö.-u. 46. S. D.), österr. 92. Inf. Brig. ö.-u. 48. I. D., ferner im Korpsabschnitt verteilt deutsche 22. I. D.), Korps des Gen. d. Kav. Eugen von Falkenhayn (Gen. Kdo. d. XXII. R. K. mit ö.-u. 7. I. D. und deutscher 43. R. D.).  
ö.-u. 4. Armee: Gen. Ob. von Tersztyánszky: Armeegruppe des Gen. d. Inf. Litzmann (Gen. Kdo. d. XXXX. R. R.) mit Gruppe des Genlt. Beßmann (ö.-u. 3. I. D., Rad.-Gruppe des Feldmlts. Freiherr von Leonhardt mit ö.-u. 7., 10., 1/2 ö.-u. 9. R. D., deutscher 2 (S. R.) D.), Korps des Feldmlts. Saurma (ö.-u. 11. und ung. 70. I. D.), ö.-u. X. Korps (deutsche 10. und ö.-u. 2. und ung. 37. S. D.); Gruppe des Gen. d. Inf. Freiherr von Lüttwitz (Gen. Kdo. des X. A. K. mit ö.-u. 121. S. D., ö.-u. 29. S. D.) In Reserve: 3 deutsche und 1 österr. Inf. Rgt.  
Armeegruppe des Gen. d. Kav. von Bernhardi: Div. des Genmaj. Rusche und 107. S. D., ö.-u. II. Korps (ung. 41. und ö.-u. 4. I. D.), Korps des ö.-u. Gen. d. Inf. Fath; Gruppe des Genlt. Kneussl (poln. Legion, ö.-u. 26. und deutsche 1. I. D.); im Abschnitt verteilt 11. bayer. I. D., im Gruppe des Genlt. Clausius (ö.-u. 53. S. D., Div. Clausius), Rad. Korps des Gen. d. Rad. Freiherr von Sauer (1. Ldw. D., 3. und ö.-u. bayer. R. D.); in Reserve: hinter der Armeegruppe verteilt 2 (Ldw. D.), 2/8 ö.-u. 6. I. D., 1 Rgt. der 10. Ldw. D.  
Stärke der Artillerie: 130 mittlere und schwere Geschütze (21 F. H., 5 1/2 M. F., 2 10 cm-Ran. Bttrn., sowie 1 f 12cm- und 1 f 15cm Ran. Bttr., ferner 4 schwere Beute-Bttrn.).

Page: 372 keyno: 039

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Stochod-Ufer zu vertreiben. Trotz der Bereitstellung von 21 Bataillonen,

17 Batterien schwerer und leichter Feldhaubitzen und Mörsern sowie

24 Kanonen-Batterien blieb der Erfolg aus. Die frisch eingesetzte russische

65. Division leistete hartnäckigen Widerstand. Die eigenen Verluste be-

trugen mehr als 800 Mann. Die Artillerievorbereitung — so meinte die

Heeresgruppe — hatte genügt, aber unzweckmäßiger Einsatz der Infanterie,

die mit schwachen Kräften gemeinsamerfront vorstieß, die Hauptkräfte aber

als Reserven zurückhielt, führte zum Mißerfolg1). Mit Rücksicht auf die

starke russische Kräfteansammlung vor der ö.-u. 4. Armee mußte General-

oberst von Linsingen darauf verzichten, den Angriff nochmals zu versuchen.

Der Gegner schien eine Stoßgruppe vor der Gruppe Litzmann der ö.-u.

4. Armee zu bilden. Drei deutsche Regimenter wurden hinter dem Abschnitt

bereitgestellt; bei Kowel hielt der Oberbefehlshaber Ost eine

Reserve von fünf Bataillonen verladebereit, von denen er Teile noch am

30. August hinter die Gruppe Bernhardi verschob.

Am 31. August setzte der russische Angriff, durch Artillerie und Minen-

werfer gut vorbereitet, in etwa 15 Kilometer Breite von Korytnica bis

nördlich von Szelwow ein. Es gelang dem Gegner — Truppen des russischen

VIII., IV. sibirischen und XXXX. Korps —, jedoch nur an zwei Stellen

ernstlich einzubrechen, und zwar besonders bei Korytnica, wo zunächst das

ö.-u. Kavalleriekorps Leonhardi und dann der nördlich anschließende Flügel

der ö.-u. 11. Infanterie-Division nachgaben, sowie bei der ungarischen 70. In-

fanterie-Division südlich von Szelwow; die "höchst unangenehm bemerk-

bar machende" der österreichisch-ungarischen Artillerie "machte sich wieder

höchst unangenehm bemerkbar" ist im Kriegstagebuch der Heeresgruppe

aufgezeichnet. Die nördlich von Szelwow anschließende deutsche 10. Land-

wehr-Division unter Generalleutnant von Stoecken vermochte allen An-

griffen standzuhalten. An der besonders stark angegriffenen Front des

Korps Szurmay wurde der Durchbruch durch die zwischen die Trupps

dieses Korps verteilten deutschen Bataillone und die vom General Litz-

mann eingesetzten Reserven verhindert, die Stellung bis zum Morgen des

1. September überall aufrechtzuerhalten. An der südlichen Einbruchstelle

konnte der Gegner, der bis Swiniuchy gekommen war, durch einen von

General Böttmann angesetzten Gegenangriff nur bis an den Weststrand von

Korytnica zurückgeworfen werden. Bis zum Abend des 1. September war

die Lage jedoch so weit gefestigt, daß die Gruppe Litzmann wie auch das

Heeresgruppen-Kommando weiteren Angriffen mit Ruhe entgegensehen.

Sie dauerten bis zum 3. September, ohne den Russen noch nennenswerte

Page: 373 keyno: 040

O.B. Ost: Abwehrkämpfe der Hgr. Linsingen.

Erfolge zu bringen. Die Einbruchsstelle bei Korytnica blieb allerdings in etwa drei Kilometer Breite und ein Kilometer Tiefe bestehen. Die Verluste der Russen waren schwer, darunter 1100 Gefangene. Sie waren aber auch auf seiten der Verteidiger nicht gering; die in die österreichisch-ungarische Front eingeschobenen sowie als Reserven in den Kampf geworfenen deutschen Bataillone hatten in der Abwehr und bei Gegenstößen erheblich gelitten.

Der Oberbefehlshaber Ost hatte den größten Teil seiner Reserven der ö.-u. 2. Armee und der Heeresgruppe Linsingen zugeführt, so daß ihm selbst nur noch einige Bataillone zur Verfügung standen. Um sich neue Reserven zu schaffen, konnte er nur einzelne Regimenter herausziehen. Er nahm trotz der beträchtlichen früheren Abgaben weitere zwei Regimenter von der Armeegruppe Gronau und der Heeresgruppe Woyrsch nach Brest Litowsk, eines aus der Front bei Mitau nach Grodno. Dort war der von Generaloberst von Eichhorn erwartete Angriff bisher ausgeblieben, doch mussten angesichts der starken russischen Kräftesammlung auch weiterhin Reserven bereit gehalten werden. Größere Sorge verursachte die Lage auf dem äußersten Südflügel, der durch den Einbruch am Nordflügel der Südarmee in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auf Bitten der Obersten Heeresleitung, die in der Nacht zum 3. September auf die sehr ernste Lage bei der Südarmee hinwies, ließ er von seiner geringen Reserven fünf Bataillone und drei Batterien hinter den rechten Flügel der ö.-u. 2. Armee abführen.

Bei der Heeresgruppe Linsingen blieb die Lage gespannt. Gegen ihre Armeegruppe Bernhardi setzte der Gegner seine Annäherungsarbeiten eifrig fort. Flieger stellten am 4. September den Antransport von Kräften auf der von Sarny heranführenden Bahn fest. Generaloberst von Linsingen rechnete mit einem Angriff an dieser Stelle. Da stellte die Oberste Heeresleitung die neue Forderung, sogleich die nötigen Teile, vor allem an Infanterie, aus der Front zu ziehen, um drei neue Divisionen (216. bis 218.) aufzustellen. Dazu mussten die Heeresgruppe Eichhorn vier, die Heeresgruppe Woyrsch, die Heeresgruppe Linsingen und 38 Regimenter liefern. Außerdem aber waren bereits am 6. September die 89. Infanterie-Division der Heeresgruppe Woyrsch und die ungarische 37. Infanterie-Division der Heeresgruppe Linsingen für Siebenbürgen abzugeben. Regimenter oder auch Bataillone mussten künftig genügen, um an der eigenen Front dringende Gefahr abzuwenden oder die Lage wiederherzustellen.

1) Insgesamt waren damit seit Ende August abzugeben: Gen. Rdds. des I., XXV. und XXXIX. R.K. (als Ersatz war das neugebildete Gen. R.K. d. B. 3. R. 53 überwiesen), ferner 89. S. D., ung. 37. S. D., Stab der 3. R. D., Leid-huf. B.

Page: 374 keyno: 041

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Da der Feind vor der Heeresgruppe Eichhorn, abgesehen von der Ungewißheit bei Mitau, sich ruhig verhielt und verhältnismäßig „dünn“ stand, wurde von dort außer Infanterie auch schwere Artillerie hinter die Heeresgruppe Linsingen verlegt. Eine Entlastung bedeutete die aus Fliegermeldungen des 7. September gewonnene Überzeugung, daß der Gegner von Riga Truppen abführe. Der Rest der 115. Infanterie-Division konnte der Heeresgruppe Linsingen zugeführt, das Heraustreten der 76. Reserve-Division in Aussicht genommen werden. Andererseits mußte auf Drängen der Obersten Heeresleitung an die Aufstellung der 216. Infanterie-Division beschleunigt werden, um sie gegen die abgekämpfte 105. Infanterie-Division der Heeresgruppe Erzherzog Karl auszutauschen.

Nur dank dem guten Arbeiten des Nachrichtendienstes, insbesondere Entzifferung russischer Funksprüche, Fliegerbeobachtungen und Gefangenenaussagen, war die Führung an der Ostfront meist in der Lage, die Absichten des Feindes so rechtzeitig zu erkennen, daß sie Gegenmaßregeln treffen konnte. Die bis zum 9. September morgens eingegangenen Meldungen ergaben die Verlegung der Generalkommandos der russischen Garden sowie des XXXIV. Korps in die Gegend hart westlich und nordwestlich von Luck. Flieger stellten den Vormarsch feindlicher Kolonnen auf Torczyn und südlich fest. Angriffe weiter im Norden, gegen das Kavalleriekorps Hauer, hatten anscheinend nur den Zweck, diese Maßnahmen zu verschleiern. Der Oberbefehlshaber Ost rechnete mit Angriff der genannten drei Korps gegen die ö.-u. 4. Armee. Auf dem Südlügel der ö.-u. 2. Armee erwartete General von Eben die Fortsetzung der Angriffe. Als darum im Laufe des Tages die Ablösung des russischen I. Gardekorps durch das XXV. Korps verläßlich festgestellt wurde, befahl Prinz Leopold, unverzüglich weitere Kräfte hinter den bedrohten Abschnitt heranzuführen. Es waren insgesamt drei Regimenter, während ein weiteres Regiment und Artillerie der Armeeabteilung Gronau an der Bahn bei Iwanowo (40 Kilometer westlich von Pinsk) bereitgestellt wurden. Im übrigen sollte die Heeresgruppe Linsingen selbst die 75. Reserve-Division nach Möglichkeit aus der Front ziehen und nach Kowel führen.

Die Angriffe gegen das Kavalleriekorps Hauer dauerten bis zum 11. September. Die vornehmlich betroffene bayerische Kavallerie-Division unter Generalleutnant von Hellnigrath behauptete in tapferer Gegenwehr schließlich alle ihre Stellungen. Ein Gasangriff der Russen in der Nacht zum 11. September gegen den rechten Flügel des X. Armeekorps nördlich von Zaturce brachte keine wesentliche Schädigung.

1) G. 367. 2) G. 368.

Page: 375 keyno: 042

O. B. Ost: Abwehvorbereitungen bei beschränkten Mitteln.

In der Nacht zum 12. September forderte General Ludendorff unter Hinweis auf den Abtransport starker russischer Kräfte von Riga nach Süden außer der 216. Infanterie-Division noch Abgabe der 76. Reserve-Division, die an der Dünna-Front durch die 105. Infanterie-Division abgelöst werden sollte, sowie bald darauf auch von schwerer Artillerie. Er bat ferner, die Bildung der 218. Infanterie-Division zu beschleunigen.

In dem Streben, möglichst noch weitere Truppen zur Verfügung zu stellen, glaubte Prinz Leopold, bei der ö.-u. 2. Armee noch Teile herausziehen zu können, da es dort in den letzten Tagen wider Erwarten ruhig geblieben war. Die Anordnungen waren bereits gegeben, als am 16. September hier\*) wie auch bei der Heeresgruppe Linsingen wieder starke russische Angriffe einsetzten.

Bei der Heeresgruppe Linsingen hatten sich nach und nach zwischen dem Führer der ö.-u. 4. Armee, Generaloberst von Tersztyánszky, und General Litzmann Gegensätze herausgebildet, die weiteres gebührliches Zusammenarbeiten unmöglich machten. Da aber gerade die Persönlichkeit des Generals Litzmann von unverkennbar günstigem Einfluß auf die österreichisch-ungarischen Truppen war, ließ ihn Generaloberst von Linsingen am 15. September mit General von der Marwitz tauschen. Am folgenden Morgen setzte gegen dessen neuen Abschnitt auf etwa 20 Kilometer Breite, von Pustomyty bis südlich von Zaturce, der russische Angriff ein. Der Gegner führte vier Korps (I. und II. Garde- sowie XXXX. Korps, Teile des VIII. Korps sowie 20. Division), alles Kerntruppen des russischen Heeres, in dichten Wellen zum Sturm, der stellenweise mehr als sechsmal gegen die Stellungen anbrannte. Er traf die Gruppe Bödmann, das Korps Szurmay und den Südflügel des ö.-u. X. Korps, brach aber an der wohlvorbereiteten Abwehr der Verteidiger zusammen. Das Kampfgeschwader 2 griff mit Erfolg den Bahnhof Luck sowie Artilleriestellungen und Reserven des Gegners an. Als dieser stürmte, hatte an einigen Stellen die Infanterie ihre Munition bereits verschossen, so daß sie den Anlauf mit Handgranaten abwies. Wo die russische Infanterie eindrang, wurde sie teilweise schon ohne Einsatz von Reserven zurückgeworfen. Neben deutschen Truppen, vor allem der 108. Infanterie- und 10. Landwehr-Division, hatten auch österreichisch-ungarische vollen Anteil am Erfolge. Bei geringen eigenen Verlusten¹) waren die des Feindes „ungeheuer“, vor der

¹) S. 369.  
²) Gesamtverlust der ö.-u. 4. Armee rund 2900 Mann, darunter an 600 Vermißte; davon entfielen auf deutsche Truppen 900 Mann, darunter 22 Vermißte.

Page: 376 keyno: 043

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Gruppe Marwitz lagen „nach vorsichtiger Schätzung“ über 12000 tote Russen1).

Am Abend des 16. September meldete der Oberbefehlshaber Ost der Obersten Heeresleitung, er sähe die Lage bei der Heeresgruppe Linsingen wie auf dem Südfügel bei der ö.-u. 2. Armee „durchaus zuversichtlich“ an. Als darauf am folgenden Tage die Heeresgruppe Erzherzog Karl um Unterstützung bat, um sie für die heftig angreifenden Südarmee zu führen, stellte er die bei Lemberg bereitgestellten Teile (ein Regiment nebst Artillerie) der 49. Reserve-Division zur Verfügung2).

Nach dem schweren Aderlaß des 16. September setzte der Gegner seine Angriffe an den beiden folgenden Tagen nicht fort, abgesehen von schwächeren Angriffsversuchen bei der 10. Landwehr-Division, die aber bereits im Feuer der Artillerie erstickt wurden. Es lagen Nachrichten vor, daß er das im Raume von Lucz eingesetzte IV. sibirische Korps hinter die Front gezogen habe.

Unterdessen nahm bei der Armeegruppe Bernhardi eine aus preußischen, bayerischen und österreichisch-ungarischen Truppen zusammen- gesetzte Angriffsgruppe unter General Clausius am 18. September ein bei Zarecze über den Stochod vorgeschobenen russischen Brückenkopf. Der Gegner verlor mehr als 2500 Gefangene sowie 17 Maschinengewehre.

Am 19. September nahmen die Russen ihre Durchbruchsversuche gegen die Gruppe Marwitz wieder auf, die sie durch starkes, bis zum Trommelfeuer gesteigertes Artilleriefeuer vorbereiteten. Im Abschnitt Pustomyty- Szelwow wurden sie verlustreich abgewiesen; in den übrigen Abschnitten waren ihre Truppen unter dem wirksamen Abwehrfeuer augensichtlich nicht zum Angriff zu bringen, auch nicht, als russische Artillerie ihre eigenen Gräben mit Feuer belegte. Unter Benutzung der Dunkelheit begann der Gegner am folgenden Tage von 4 Uhr früh an mit einheitlichen Angriffen gegen fast die ganze Front der Gruppe Marwitz. Er setzte Massen von Infanterie ein; es kam zu erbitterten Kämpfen. Nach Gefangenaussagen unter den Augen des Zaren, der selbst an der Front weilte3), der Durchbruch auf Wladimir-Wolynsk und damit der Fall von Kowel erzwungen werden. Gefangene, insgesamt 760, waren von je zwei Regimentern aller Garde-Divisionen, der 15. Division (VIII. Korps) und der 2. und 4. Schützen-Division (XXXX. Korps). Einbrüche beiderseits von

1) Kr. Tgb. der Hgr. Linsingen.  
2) Je ein weiteres Regt. befand sich bei der ö.-u. 2. Armee (Gruppe Eben) und der Hgr. Linsingen.  
3) Ob diese Angabe zutreffend war, war nicht festzustellen.

Page: 377 keyno: 044

O. B. Ost: Scheitern russischer Durchbruchsversuche bei Hgr. Linsingen.

Szelwow wurden durch Gegenstöße bald wieder vollständig ausgeglichen. Dagegen gelang dem Gegner schließlich infolge seiner großen Überlegenheit am Nordflügel der teilweise aus Landwehrtruppen bestehenden Gruppe Bockmann bei Korytnica der Einbruch in die Stellung; er wurde durch inzwischen nach dorthin abgereiste deutsche Bataillone abgeriegelt. Ein am folgenden Tage mit den ersten Morgengrauen unternommener Gegenangriff stieß auf neuen, starken Angriff des Gegners und brach durch. Der Oberbefehlshaber Ost wie auch die Heeresgruppe wiesen der ö.-u. 4. Armee alle verfügbaren Reserven, insgesamt acht Bataillone, zu. Außerdem hielt der Oberbefehlshaber Ost ein Regiment der gerade nach Serbien abrollenden 217. Infanterie-Division zurück und holte das eine soeben zur ö.-u. 2. Armee abgeschobene Regiment der 49. Reserve-Division wieder heran. Generaloberst von Linsingen hielt die Wiedergewinnung von Korytnica für „unbedingt erforderlich“, hatte aber zunächst nicht die Kräfte dazu. Die Russen setzten hier, wenn auch vergeblich, ihre Angriffe bis zum 22. September fort1).

Die Reserven für die Abwehrkämpfe wie für Abgaben an die Oberste Heeresleitung hatte der Oberbefehlshaber Ost in der letzten Zeit vornehmlich aus der Heeresgruppe Eichhorn genommen. Seit dem 17. September aber ließ die Anhäufung von Kräften hinter der feindlichen Front im Abschnitt Smorgon—Wiszniew-See (russisches XX., XXXVI. und XXIV. Korps) Angriffsabsichten vermuten; auch wurde bei Smorgon das I. sibirische Korps festgestellt. Andererseits kam der Oberbefehlshaber Ost mehr und mehr zu der Auffassung, daß bei der Heeresgruppe Woyrsch „in absehbarer Zeit mit nachhaltigen Angriffen nicht zu rechnen“ sei. Sieben schwere Batterien gingen am 21. September von dort zur Heeresgruppe Linsingen, denn gegen die Gruppe Marwitz bereitete der Gegner offensichtlich neue Angriffe vor. Er löste seine abgekämpften Divisionen erster Linie ab und führte weitere Kräfte heran: Die Generalkommandos XXVI. und XXV. Korps wurden am 23. September westlich von Luck festgestellt. Flieger beobachteten bis zum 25. lebhafte Transportbewegungen über Rach nach Westen. Der Oberbefehlshaber Ost kam zu der Überzeugung, daß der Gegner hier „neue, sehr starke Kräfte“ vereinigte, und ordnete an, daß alle Teile der 218. Infanterie-Division nach beendeter Aufstellung von den Heeresgruppen Eichhorn und Woyrsch unverzüglich zu seiner Verfügung nach Wladimir-Wolynsk heranbefördert würden. Der ö.-u. 2. Armee erschien der Gegner am 25. September ebenso in bereits zwei Tage vorher nochmals vergeblich gegen den Südflügel ein

1) S. 387.

Page: 378 keyno: 045

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Erfolg zu erringen1). Am folgenden Tage wurden russische Kräfte-

verschiebungen von dort zum Nordflügel der Armee beobachtet. —

Inzwischen waren bei der Heeresgruppe Linsingen die

Vorbereitungen zur Wiedergewinnung von Koritnica beendet. Der

Heeresgruppe waren 14 „schwere Batterien2) zugeführt worden, so daß ins-

gesamt etwa 65 schwere und leichte Batterien den Angriff vorbereiten

konnten; vier Infanterie-Regimente standen als Reserven hinter dem Ab-

schnitt bereit. Am 26. September griff das Kampfgeschwader wieder Unter-

stützung, Batteriestellungen und Truppenlager beim Gegner an. Nach fünf-

stündiger Artillerievorbereitung begann am 27. September der Sturm. Die

deutschen Angriffstruppen der Generale von Rundel und von Kleist stießen

über von Feinde in Vorbereitung begriffene Angriffe hinein, kamen

aber nach erbitterten Kämpfen zu vollem Erfolg. Das über die ehemalige

vorderste Stellung hinaus gewonnene Gelände wurde gegen heftige, bis

zum nächsten Morgen dauernde Gegenangriffe behauptet. 3000 Gefangene,

44 Maschinengewehre und zwei Geschütze blieben in deutscher Hand.

Die Erwartung, daß die Russen nunmehr den Nordflügel der ö.-u.

2. Armee angreifen würden, fand bereits am 30. September ihre Be-

stätigung. Der Oberbefehlshaber Ost führte dorthin vier Bataillone und

zwei Batterien zu. Zwar hielt er auch „Wiederholung der Angriffe gegen

den Südflügel dieser Armee für „nicht unwahrscheinlich“, doch war er sich

darüber klar, „den durch keine Reserven gestützten Nordflügel der Süd-

armee, dessen Behauptung die Vorbedingung für das Halten der Stellungen

der ö.-u. 2. Armee war, in erster Linie Hilfe leisten zu müssen. Gegen

diese stieß der Gegner beiderseits der Straße Brody—Olczow und der

Bahnlinie Brody—Lemberg vor. Südlich der Straße gelang es ihm nach-

mittags, die ö.-u. 27. Infanterie-Division in drei Kilometer Breite aus

ihren Stellungen zu werfen; Reserven fingen den Stoß auf. Im übrigen

wurde der Gegner bis auf einen geringen, bald ausgeglichenen Einbruch

an der Bahnlinie abgewiesen. Der Gegenstoß von vier deutschen und zwei

österreichisch-ungarischen Bataillonen unter Generalleutnant Meixner führte

bereits am 1. Oktober zur Wiedergewinnung des verlorenen Stellungs-

teiles. 2000 Mann und 13 Maschinengewehre wurden eingebracht. Damit

flauten die Kämpfe bei der ö.-u. 2. Armee zunächst wieder ab.

Bei der Heeresgruppe Linsingen wütete die russische Artil-

lerie seit der Nacht zum 1. Oktober mit einer an der Ostfront bis dahin

nicht geahmten Heftigkeit gegen die Front der ö.-u. 4. Armee. Alle Vor-

1) S. 370.  
2) 10 s. F.-H.- und 4 Msr. Bttrn.

Page: 379 keyno: 046

D. 23. Okt.: Erfolgreiche Abwehr bei 5.-u. 2. Armee und Hgr. Linsingen.

bereitungen zur Abwehr wurden getroffen, die Artillerie noch um einige schwere Batterien verstärkt. Die am 2. Oktober unter rücksichtslosestem Menscheneinsatz geführten russischen Angriffe richteten sich wiederum gegen den blutgetränkten Frontabschnitt der Armeegrouppe Marwitz und dehnten sich nach Norden bis vor den rechten Flügel des deutschen X. Armeekorps aus. Gegen die Gruppe Bœdmann und den Südflügel des Korps Szurmay stürmten die frisch aufgefüllten beiden Gardekorps nicht weniger als 17mal an, aber auch die Angriffe des russischen XXXIV. und X. Korps sowie des russischen XXV. gegen die ö.-u. Division standen an Heftigkeit dem kaum nach. Nach Aussage von Gefangenen sollte an diesem Tage um jeden Preis bis Wladimir-Wolynsk durchgebrochen werden. Die Angriffe scheiterten aber unter ungewöhnlich blutigen Verlusten. Wo die feindliche Infanterie an einzelnen Stellen die völlig eingeebneten Gräben erreichte, wurde sie im Gegenstoß bald zurückgeworfen, durch Artilleriefeuer auf die eigenen Gräben suchte sie der Gegner erneut vorzutreiben. Insgesamt wurden Truppen von elf russischen Divisionen festgestellt. Fortsetzung der Angriffe an den beiden folgenden Tagen führte ebenso wenig zum Erfolg, hoffte allerdings auf den Verteidiger erhebliche Verluste. Mit dem 5. Oktober stellte der Gegner seine Anstrengungen ein. An diesem Tage ist im Kriegstagebuch der Heeresgruppe Linsingen das Stärkeverhältnis an ihrer Front wie folgt berechnet:

Russen: in der Front 30 Infanterie-, vier bis fünf Kavallerie-Divisionen, in Reserve sechs bis acht Infanterie-, fünf Kavallerie-Divisionen, insgesamt etwa 500 000 Mann).

deutsche Truppen: 15 Infanterie-Divisionen, 13½ einzelne Regimenter, 1½ Kavallerie-Divisionen, etwa 140 800 Mann;

österreichisch-ungarische Truppen: 13½ Infanterie-Divisionen, vier Kavallerie-Divisionen, etwa 95 100 Mann;

insgesamt 500 000 Russen gegen 236 000 Mann der Verbündeten.

Die Oberste Heeresleitung hatte den Oberbefehlshaber Ost bereits am 26. September wissen lassen, es käme darauf an, Anfang Oktober nach Abwehr des bevorstehenden russischen Angriffs über neue Reserven zu

1) In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober unterbrach Oblt. von Koßel der Feld-Flieg. Abt. 62, der sich hinter der russ. Front hatte absetzen lassen, durch Sprengung die Bahnlinie Rowno—Brody, auf der lebhafter Zugverkehr nach beiden Seiten beobachtet worden war.  
2) Nach Gefangenenaussagen sich in diesen Abschnitten an russischen Truppen in der Front 28½ Infanterie- und 4½ Kavallerie-Divisionen, in Reserve 5 Infanterie- und 5½ Kavallerie-Divisionen.

Page: 380 keyno: 047

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

verfügen. Sie drängte auf Beschleunigung des inzwischen befohlenen Austausches der 36. gegen die abgekämpfte 1. Reserve-Division der Südarmee; gleich darauf sollte die 208. Infanterie-Division bereitgestellt werden, dann nach sonstigen Abgaben das X. Armeekorps gegen ein Korps aus dem Westen ausgetauscht werden. Der Oberbefehlshaber Ost hielt jedoch die Abgabe selbst einzelner Regimenter erst dann für möglich, wenn „die russische Offensive abgeschlagen sei oder die taktische Lage es gestatte“. Er konnte zunächst nur wenige Kavallerie-Brigaden in Aussicht stellen.

Inzwischen war am 5. Oktober die Südarmee mit der ö.-u. 2. Armee zur Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli, der das Kommando über diese Armee beibehielt, zusammengefasst und dem Oberbefehlshaber Ost unterstellt worden1). Das ö.-u. IX. Korps trat von der Südarmee zur ö.-u. 2. Armee, um die Kampfleitung an und beiderseits der Straße und Bahn Tarnopol—Alcazow in eine Hand zu legen. Etwa um die gleiche Zeit (3. Oktober) waren auch am Nordflügel des Oberbefehlshabers Ost Änderungen eingetreten: Da General der Infanterie Otto von Below nach dem Balkan ging2), wurde General der Infanterie von Fabeck und, als dieser bald darauf erkrankte, General der Infanterie von Mudra Oberbefehlshaber der 8. Armee. General der Infanterie Freiherr von Scheffer-Boyadel übernahm die bisherige 12. Armee als „Armeeabteilung Scheffer“.

Wenn auch in diesen Tagen der Gegner nochmals gegen die ö.-u. 2. Armee, gleich darauf mit starken Kräften gegen die Mitte der Südarmee vorging und auch bei der Heeresgruppe Linsingen die Kämpfe noch keineswegs aufgehört hatten, so sah der Oberbefehlshaber Ost die schwersten Krisen doch als überwunden an. In einer Denkschrift vom 4. Oktober, die als Unterlage für den Vortrag vor dem Kaiser bestimmt war, der am Abend des 5. Oktober bei der Heeresgruppe Linsingen in Kowel weilte, legte er die Entwicklung der Operationen seit Ende Juli dar und sprach seine Auffassung über die gegenwärtige Lage wie folgt aus: Entscheidungsuchende russische Angriffe gegen die Heeresgruppen Eichhorn und Woyrsch seien vorerst nicht zu erwarten, denn sie würden umfangreiche, zeitraubende Umgruppierungen der feindlichen Kräfte erheischen. Die Versuche zum Durchbruch bei der Heeresgruppe Linsingen und der ö.-u. 2. Armee dürften noch nicht völlig aufgegeben sein, doch sei zu erwarten, daß nach den neuerlichen ungeheuren Verlusten des Feindes bald eine längere Atempause eintreten werde. Mit erneutem Abtasten der Front durch den Gegner nach schwachen Stellen werde gerechnet.

1) S. 360; bisherige Ereignisse bei der Südarmee C. 363 ff.  
2) S. 340.

Page: 381 keyno: 048

O. B. Ost: Zuversichtliche Auffassung über die Lage.

Auf seiten der Mittelmächte war ein bedeutender Abwehrerfolg errungen, allerdings waren auch die eigenen Verluste nicht gering. Die ständigen Angriffe der Russen, deren erhebliche zahlenmäßige Überlegenheit ihnen erlaubte, wechselnd an weitgetrennten Stellen der langen Front mit starken Massen anzupacken oder auch gleichzeitig an mehreren Stellen Durchbruchsversuche zu unternehmen, machte es immer wieder nötig, kaum in die Hand genommene Reserven beschleunigt einzusetzen und damit die Verbände in höchst unerwünschter Weise zu vermischen. Der Oberbefehlshaber hoffte, daß die nun wohl entstehende Kampfpause und die bald zu erwartende Wegeligkeit des russischen Vorwinters endlich die Möglichkeit geben werde, nennenswerte Reserven an zentraler Stelle in die Hände zu bekommen und die stets im Auge behaltene Ordnung der Verbände durchzuführen. Die Reserven ständen dann bereit, um jedem erneuten Massenstoß gegen die eigene Front zu begegnen oder an entscheidenden anderen Stellen einzugreifen.

General Ludendorff drängte, die 49. Reserve-Division möglichst bald bei Lemberg zu vereinigen; es komme darauf an, Kräfte freizumachen, um „die Offensive in Siebenbürgen zu einer wirklich entscheidenden zu gestalten“. Am 6. Oktober zog der Oberbefehlshaber Ost daraufhin zur Abgabe der 11. bayerischen Infanterie-Division aus der Front der Gruppe Bernhardi vor, der sich der Gegner geschwächt hatte.

Am 8. Oktober griffen die Russen erneut die ö.-u. 4. Armee¹) der Heeresgruppe Linsingen an, wiederum vergeblich. Die am schärfsten getroffene 20. Infanterie-Division schlug alle Angriffe von zwei russischen Divisionen ab, und schon am 10. Oktober trat wieder Ruhe ein. Bei der Heeresgruppe gewann die Auffassung Boden, daß große Angriffe nicht mehr zu erwarten seien. Aber am 12. Oktober meinte General von der Marwitz, daß doch ein neuer Angriff bevorstehe. Der Oberbefehlshaber Ost hatte inzwischen sechs österreichisch-ungarische Bataillone von der ö.-u. 2. Armee und der Gruppe Litzmann für die Isonzo-Front abgegeben, denn es sollte „auf die schnellste Weise“ dem drohenden Verlust von Triest begegnet werden; am 14. Oktober ließ er fünf österreichisch-ungarische schwere Batterien folgen.

¹) Die ö.-u. 4. Armee gliederte sich jetzt nach verschiedenen Angaben in: 2. und 3. ö.-u. I. D. mit Gruppe Tscherman (108. und 115. I. S. D., dabei 2. K. R. Br.), Korps Szurmay (Abschnitt d. Genlt. von Rundel, ö.-u. 11. I. S. D., 10. ö. u. D., ½/75. R. D.), ö.-u. X. Korps (öftere. 13. und ö.-u. 2. S. I. D.), Bgrft. X. A. R. (Genlt. Schmidt von Knobelsdorf) mit 20., 19., 121. I. S. D., 5. u. 9. ö.-u. I. D.  
Besonders bei der Armeegruppe Marwitz waren wie bisher deutsche Truppen unter die ö.-u. Truppen verteilt.

Page: 382 keyno: 049

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

An demselben 14. Oktober setzten aber auch die von General von der

Marwitz erwarteten Angriffe gegen die ö.-u. 4. Armee tatsächlich ein. Sie

trafen die Gruppe Beckmann, den rechten Flügel des Korps Gourmay, die

auf dem linken Flügel der Gruppe Marwitz stehende ö.-u. 2. Infanterie-

Division und wiederum die deutsche 20. Infanterie-Division. Die Heftigkeit

der Angriffe, besonders im Abschnitt Jaturce—Zubilin, wo letztere Division

die in der Nacht zum 16. Oktober und im Laufe des Tages wohl zehnmal

anstürmende russische Infanterie abwies, zeigte, daß es dem Gegner mit

diesen Angriffen ernst war; das bewies auch die auffallende Vermehrung

seiner Luftstreitkräfte. Der besonders planmäßige Einsatz zu Aufklärungs-

und Kampf führte zu der Vermutung, daß es sich um französische Flieger-

verbände handele). Das Kampfgeschwader 2 aber war gerade im Begriff,

nach dem Westen abbefördert zu werden. In dreitägigen Kämpfen fügte

sich der Gegner vom 14. bis 16. Oktober eine neue schwere Niederlage.

Nördlich des Angriffsabschnittes aber gingen am 18. Oktober bei Tages-

anbruch Truppen der 19. Infanterie-Division nach Gasablassen zum Angriff

über, nahmen die russische Stellung beiderseits Julianowka in etwa zwei

Kilometer Breite und säuberten das westliche Stochod-Ufer.

Inzwischen hatte sich der Gegner bei der Südarmee noch einmal zu

einer Kraftanstrengung aufgerafft. Aber seine am 15. Oktober gegen das

Korps Gerok mit starken Kräften unternommenen Angriffe beiderseits

Switelniki wurden von der 3. Garde-Infanterie-Division unter General-

major von Ditfurth und dem rechten Flügel der inzwischen hier ein-

gesetzten 49. Reserve-Division überall abgewiesen. Die gegen die übrige

Front des Korps versuchten Angriffe kamen im Abwehrfeuer der Artillerie

über erste Ansätze nicht hinaus. Als dann am 16. Oktober mit verstärkter

Artillerieunterstützung unternommene russische Angriffe vor den Hindernissen

der 3. Garde-Infanterie- und 49. Reserve-Division abermals zusammen-

brachen, fließen zwei Regimenter der 3. Garde-Division dem weichenden

Feinde nach, nahmen die vorderen russischen Gräben südwestlich von

Switelniki, machten etwa 2000 Gefangene und wiesen in der um einen Kilo-

meter nach Osten vorgeschobenen Stellung alle Gegenangriffe ab. In den

nächsten Tagen folgten sorgfältig vorbereitete Angriffsstöße beim Korps

Fuchs und besonders beim Korps Gerok, um den Gegner vom westlichen

Narajowka-Ufer zu vertreiben. Beteiliget waren Truppen der 199. und

3. Garde-Infanterie- sowie der 49. Reserve-Division. Sie hatten Erfolg.

Am 22. Oktober fiel das letzte russische Widerstandsnest auf dem Westufer.

Insgesamt wurden 5000 Mann gefangen eingebracht; die Gesamtverluste

\*) Eine Bestätigung liegt nicht vor.

Page: 383 keyno: 050

O. B. Ost: Abflauen der Kämpfe bei hgr. Böhm-Ermolli.

der Russen vom 15. bis 21. Oktober wurden vom Oberkommando der Südarmee auf mindestens 35 000 Mann berechnet.

Unterdessen war am 20. Oktober auch die ö.-u. 3. Armee zum Oberbefehlshaber Ost) übergetreten und der Heeresgruppe Böhm-Ermolli zugeteilt worden. Damit war eine seit Juni des Jahres immer wieder auftauchende, aber aus den verschiedensten Gründen bisher nicht erfüllte Forderung in die Tat umgesetzt: Auf der ganzen Ostfront nördlich der Karpaten war Einheitlichkeit der Führung sichergestellt. Dadurch erst wurde es möglich, mit den wenigen Reserven ohne zeitraubende Verhandlungen so zu wirtschaften, wie es die bald hier, bald dort auftretenden Bedürfnisse der langen Front erforderten.

Während bei der Heeresgruppe Linsingen die Kampftätigkeit nur vorübergehend abflau, trat vor der Heeresgruppe Böhm-Ermolli auffallende Ruhe ein. Bis zum 28. Oktober lagen Nachrichten vor, daß das russische II. Korps, bisher vor der Südarmee, in der Moldau festgestellt und auch eine vom Südflügel der ö.-u. 2. Armee gebildete Stoßgruppe wieder zerlegt worden sei. So rechnete der Oberbefehlshaber Ost, wie am 28. der Obersten Heeresleitung meldete, an der Front der Heeresgruppe Böhm-Ermolli, „fürs erste höchstens noch mit feindlichen Vorstößen demonstrativer Art“.

Bei der Heeresgruppe Linsingen hielt die Truppenanhäufung vor der ö.-u. 2. Armee an. Die Geschäftstätigkeit nahm bald wieder zu und griff bisweilen auch auf die Armeegruppen Litzmann und Bernhardi über. Am 25. Oktober abends stieß der Gegner vergeblich gegen den Abschnitt Jatucze-Zubilno vor der 20. Infanterie-Division vor und versuchte, ihn dann in den nächsten Tagen durch Trommelfeuer von größter Stärke mürbe zu machen. Ein Angriff am Morgen des 27. gegen den linken Flügel des ö.-u. X. Korps wurde abgewiesen, ein weiterer brach im folgenden Tage vor der österriechischen 13. Infanterie-Division bereits im Sperrfeuer zusammen. Am 29. Oktober gelang ein russischer Massensturm in eineinhalb Kilometer Breite gegen die Gruppe Bedmann westlich von Pustomyty teilweise bis in die Draht hindernisse, ebenso am Abend auf dem Nordflügel des Korps Szurmay bei Szelwow.

Auch vor der Mitte Heeresgruppe Woyrsch war der Feind lebhafter. Vom 25. bis 27. Oktober unternahm er gegen die 4. Landwehr- und 201. Infanterie-Division Gasangriffe, die jedoch fast ohne jede Wirkung blieben. Die anschließenden Kämpfe dauerten bis in den November hinein.

1) S. 360; bisherige Ereignisse bei der ö.-u. 3. Armee S. 363 ff.

Page: 384 keyno: 051

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Alles in allem zeigten die letzten Kämpfe aber doch entscheidendes Nachlassen der russischen Angriffskraft. Aussagen von Gefangenen über Gehorsamsverweigerung, ja selbst Aufruhr bei Divisionen im Angriffsraum westlich von Luck, auch bei solchen der beiden Gardekorps, häuften sich. Bis zum 30. Oktober hatte die Oberste Kriegsleitung Nachrichten, daß von der bisherigen russischen Front nach und nach Truppen in Stärke von acht bis zehn Korps ins neue Kavallerie-Divisionen Süd fortgezogen seien. Zugleich begann sich die Zeit der "Wege losigkeit" fühlbar zu machen. So war es möglich, daß der Oberbefehlshaber Ost, dem hohen Kräfteverbrauch im Westen den Bedürfnissen des rumänischen Feldzuges entsprechend, seine besten Divisionen abgab oder gegen abgekämpfte oder neu aufgestellte austauschte. Vorher sollte aber noch versucht werden, durch kleinere Unternehmungen — wo es nötig war — die eigene Stellung zu verbessern.

So griffen bei der Heeresgruppe Böhm-Ermolli am 30. Oktober Truppen der 49. Reserve-Division des Korps Gerok (Südarmee) die wichtigen Höhen westlich von Borowrt Krasnolesie an und nahmen in zweitägigem Kampfe die feindliche Stellung in 1200 Meter Breite und 400 Meter Tiefe. Der Kampf um Grabenstücke dauerte hier noch einige Tage länger. Das türkische XV. Korps führte ein Unternehmen südlich Miezhizczow erfolgreich durch.

Bei der Heeresgruppe Linsingen brachte am 1. November ein Angriff des X. Armeekorps bei Witoniez vollen Erfolg. Truppen der 121. und 19. Infanterie-Division nahmen in frischem Zufassen auf dem westlichen Stochod-Ufer die weithin beherrschende Höhe 192 und den ganzen russischen Brückenkopf; 1600 Gefangene und 15 Maschinengewehre blieben in deutscher Hand.

Am 9. November unternahm die Heeresgruppe Woyrsch einen wohlvorbereiteten Angriff, um im Abschnitt des ö.-u. XII. Korps in den Julikämpfen verlorene Stellungen nördlich von Baranowicze zurückzugewinnen. Unter Einsatz von Flammenwerfern warfen die 5. Reserve- und Teile der 201. Infanterie-Division den Feind in vier Kilometer Breite hinter den Strobowa-Bach zurück und nahmen ihm über 4400 Gefangene, 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer ab.

Als sich die Kämpfe bei der Gruppe Gerok in die Länge zogen, hatte die Oberste Kriegsleitung am 4. November gemahnt, die allgemeine Lage verlange, daß "das Ziel nicht über das Notwendigste

Page: 385 keyno: 052

Die letzten Kämpfe. — Abgabe von Truppen.

hinausgehe und wir Menschen und Munition schonen“. Im übrigen beurteilte sie in Übereinstimmung mit dem Oberbefehlshaber Ost die Verhältnisse an der Ostfront dahin, daß „trotz Wegziehens ganz erheblicher russischer Kräfte doch immer noch mit ernstlichen Angriffen an den verschiedensten Stellen gerechnet werden müsse“. Vor der ö.-u. 4. Armee nahm man eher zu niedrig als zu hoch, immer noch sechs bis sieben Korps an. Abgesehen von den erwähnten deutschen Unternehmungen, war Anfang November an der ganzen Front auch in den am heftigsten umkämpften Abschnitten der Heeresgruppe Linsingen Ruhe eingetreten. Nur bei der Südarmee bauten örtliche Kämpfe noch weiter an, bei denen sich am 30. November der Gegner im Angriff gegen das türkische XV. Korps noch einmal größere blutige Verluste holte.

Am 10. November fand eine Besprechung der Generalstabschefs des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres in Pleß statt, zu der auch der Generalstabschef des Oberbefehlshabers Ost, Oberst Hoffmann, zugezogen wurde. Es handelte sich vornehmlich darum, was geschehen solle, wenn der vermutete Abtransport weiterer russischer Kräfte nach Süden sich bestätigte. Bereits seit Oktober hatte sich die Heeresgruppe Böhm-Ermolli mit den Gedanken eines Angriffs in der Richtung über Tarnopol befaßt. Die Möglichkeit, dadurch die Operationen an der rumänischen Front zu unterstützen und zugleich dem Russen erobertes österreichisches Gebiet zu entreißen, schien in demselben Maße zu wachsen, wie sich der Gegner nördlich der Karpaten schwächte. Diese Pläne mußten aber einstweilen zurücktreten gegenüber der Frage, welche Truppen, auch österreichisch-ungarische, der Oberbefehlshaber Ost weiterhin ohne Austausch abgeben könne und welche Divisionen noch für den Austausch nach dem Westen geeignet seien. Das Ergebnis war, daß im Laufe des Monats November noch vier Divisionen gegen solche aus dem Westen ausgetauscht wurden. Der Eindruck, daß auch beim Gegner weitere Abtransporte stattfänden, gestattete Anfang Dezember, weitere fünf Divisionen gegen nur zwei abgekämpfte aus dem Westen abzugeben. Mehrfach merkliche Steigerung des feindlichen Artilleriefeuers sowie Vorfühlen stärkerer russischer Jagdkommandos und einzelner Kompanien bezweckte anscheinend lediglich Beunruhigung und Erschwerung der zahlreich im Gange befindlichen Ablösungen.

Mitte Dezember war der Oberbefehlshaber Ost der Auffassung, daß russische Angriffsabsichten zur Zeit nirgends beständen, außer in der Gegend von Mitau, wo auf Grund wiederholter Gefangenenaussagen mit solcher Möglichkeit noch gerechnet werden mußte. Als General Ludendorff um diese Zeit zur Bindung russischer Kräfte einen Angriff

Page: 386 keyno: 053

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

in der Richtung auf Kolomea anregte, schlug der Oberbefehlshaber Ost eine sehr viel weiterreichende Operation vor<sup>1</sup>). Zur Ausführung kam diese einstweilen allerdings nicht, da nach Abschluß des rumänischen Feldzuges der Westen alle Kraft beanspruchte.

3. Die Operationen der Russen bis Ende 1916<sup>2</sup>).

Karten 5 und 6.

Die ursprüngliche Absicht der russischen Heeresleitung, daß neben der Offensive der Südwestfront auch der Südflügel der Westfront den Angriff wieder aufnehmen und auf Kowel vorgehen sollte, war schon bald aufgegeben worden. General Ewret hatte diesen Angriff, nachdem er zunächst seine Verschiebung beantragt hatte, bereits in den allerersten Septembertagen für aussichtslos erklärt und wollte statt dessen weit im Norden, bei Wilna angreifen, wo der Gegner sich geschwächt habe. Unter diesen Umständen nahm ihm die Heeresleitung am 3. September die dicht am Südflügel stehenden beiden Gardekorps. Sie traten zur Südwestfront zurück, die nunmehr für ihre 8. Armee ein etwas mehr nördliches Ziel, Wladimir-Wolynsk, erhielt. Der Beginn eines neuen allgemeinen Angriffs der Südwestfront wurde auf den 16. September festgesetzt. Ein Versuch, dazu die Mitwirkung des Südflügels der Westfront (3. und Besondere Armee) vielleicht doch noch zu erreichen, stieß bei General Ewret auf erneute Ablehnung; er hatte inzwischen am 9. September, als er ohne Vorwissen der Heeresleitung mit zwei Korps am Stochod nordöstlich von Kowel, bei Rudka-Czerwiszcze, einen Teilangriff führte, einen Mißerfolg erlitten.

Unterdessen hatte die Niederlage der Rumänen in der Dobrudscha, wo am 6. September Tutrakan gefallen war<sup>3</sup>), König Ferdinand dazu veranlaßt, den Zaren am 8. September um wirksamere Unterstützung anzugehen. Dieser antwortete, daß der in Galizien bevorstehende russische Hauptangriff die wirksamste Hilfe darstelle, die zur Zeit möglich sei. Er war aber auch in Sorge wegen deutscher Angriffe in diesem Raume und daher bereit, eine weitere Division (11.5.) in die Dobrudscha zu entsenden. Daß die Rumänen am 9. September Silistria räumen mußten und auch die Franzosen drängten, änderte an seinem Entschlusse nichts. Als am 15. September General Joffre bringend starke Unterstützung für die Dobrudscha erbat, stand der Angriff in Galizien unmittelbar bevor.

<sup>1</sup> Näheres S. 489 f.  
<sup>2</sup> Anschluß an S. 351; vgl. außerdem S. 50, 258, 271, 296 f.  
<sup>3</sup> S. 204.

Page: 387 keyno: 054

Angriffe zur Entlastung Rumäniens.

Die nunmehr von der Südwestfront allein geführte Offensive begann planmäßig am 16. September, brachte aber nur Anfangserfolge. In der Hauptstoßrichtung, auf Wladimir-Wolynsk, wo die 8. Armee ungewöhnlich hohe Verluste erlitt, mußte der Angriff am 21., bei der 11. um 7. Armee am 24. September eingestellt werden. Nur die 9. Armee in den Karpaten hatte einige Fortschritte von Bedeutung aufzuweisen. Dorthin wollte die Heeresleitung künftig den Schwerpunkt verlegt wissen. Sie gab der Südwestfront am 23. September die Besondere Armee zurück, damit sie den linken Flügel der 7. und die 9. Armee verstärke. Erstere sollte dann bei Kaluş, letztere auf Besztercze und Sächsisch-Regen angreifen. Aber General Brussilow wußte durchzusetzen, daß statt Verstärkung und Angriff der 7. Armee die Offensive auf Kowel doch nochmals versucht wurde.

Bis die Vorhaben in die Tat umgesetzt werden konnten, mußte aber noch einige Zeit vergehen. Als inzwischen General Joffre von neuem mahnte und vor allem scharfe Offensive in der Dobrudscha gegen die Bulgaren verlangte, gleichzeitig aber mitteilte, daß hierbei auf entscheidende Mitwirkung der Saloniki-Armee nicht zu rechnen sei, stellte General Alexejew die Gegenforderung, daß diese Armee durch die Westmächte verstärkt werde). Auf seine Entschlüsse und Maßnahmen blieben die Auswirkungen so gut wie ohne Einfluß. Sie zeigten nur, wie wenig die Einschätzung der Lage den Hoffnungen entsprach, die man an Rumäniens Eintritt in den Krieg geknüpft hatte, und wie wenig man dem neuen Bundesgenossen tatsächlich zu helfen in der Lage war.

Unzureichende Eisenbahnverbindungen spielten dabei eine gewichtige Rolle. Die Transportdauer für ein Korps von der Mitte der russischen Front in die Moldau oder gar Dobrudscha mußte auf mindestens zwei Wochen berechnet werden. Wohl gab es vier, wenn auch nur eingleisige, durchgehende Linien nach der Moldau und der Donau-Mündung: 1. unmittelbar hinter der Front über Roman nach Bacau–Focsani, 2. über Jassi nach Sociani–Galatz (bis dahin eingleisig) und weiter über die Donau nach Reni, schließlich 3. von Bendery unmittelbar an die Donau nach Reni, schließlich 4. zweigleisig bis Sewastopol und von da über See in einer Nacht in die Donau-Mündung oder nach Constanza. Dabei war in jedem Falle, außer zur Fahrt nach Reni, Umladung, entweder von russischer Spur auf mitteleuropäische (rumänische) oder auf das Schiff nötig. Inwieweit diese Transportmöglichkeiten ausgenutzt wurden, ist nicht festzustellen. Völlig unzulängliche Betriebsverhältnisse der rumänischen Strecken und deren Inanspruchnahme durch Nachschub

Page: 388 keyno: 055

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

und Truppenverschiebungen waren vor allem auf der Strecke Roman—Bacau ein schweres Hindernis. Der Seeweg ist bis zu dem Augenblick, da die Truppen der Mittelmächte die Ausladepunkte in Besitz nahmen, benutzt worden, ohne daß die türkische Flotte oder deutsche Unterseeboote es hindern konnten.

Die Niederlage der Rumänen bei Hermannstadt am 28. September ließ die Lage recht ernst erscheinen, wenngleich die rumänische Nord-Armee, allerdings mit nur schwachen Kräften, noch auf den Bergen westlich des oberen Maros- und Alt-Tales stand. General Alexejew befürchtete die Versammlung einer starken feindlichen Stoßarmee in Siebenbürgen, die diese rumänischen Truppen zurückwerfen und über das Gebirge nach Osten in der Richtung auf die Donau-Mündung durchbrechen könne; im Zusammenwirken mit der feindlichen Offensive in der Dobrudscha konnten die Rumänen dann vom Rußland abgeschnitten, der Weg nach Bessarabien und Südrussland dem Gegner geöffnet werden. Der russische Generalstabschef drängte daher bei der rumänischen Heeresleitung auf Versammlung ihrer Hauptkräfte im Raume nördlich Hermannstadt. Außerdem empfahl er für alle Fälle den Ausbau einer starken Abwehrstellung in der Linie Dorna Watra—Kronstadt—Bukarest—untere Donau. An den eigenen Fronten hatten die beabsichtigten neuer Angriffe der 7. und 9. Armee noch nicht begonnen. Es wurde nochmals ausdrücklich bestimmt, daß alle größeren Unternehmungen nördlich der Rokitno-Sümpfe zu unterbleiben hätten; der Schwerpunkt sollte endgültig an den Südflügel der Gesamtfront zur 9. Armee verlegt werden. Auch der Angriff auf Wladimir-Wolynsk sollte eingestellt, aus der 8. und Besonderen Armee der linke Flügel der 9. verlängert und das Oberkommando 8 zwischen der 7. und 9. Armee eingeschoben werden. Für den Kampf gegen Bulgarien, den General Joffre als das Wichtigste bezeichnete, hatten die Nord- und Westfront ein bis zwei Korps in die Dobrudscha zu entsenden. Andererseits forderte General Alexejew von der französischen Heeresleitung) erneut Verstärkung der Saloniki-Armee durch Truppen der Westmächte, einschließlich Italien und Portugal, und regte an, man möge auch Japan zur Entsendung mindestens eines Korps für den Krieg in Europa veranlassen.

Die Verlegung des Schwerpunktes zur 9. Armee wurde aber dadurch teilweise wieder in Frage gestellt, daß es General Brussilow nach wie vor nicht für richtig hielt, den gerade wieder vorbereiteten Angriff zu

1) Marine-Archiv: „Der Krieg zur See 1914—18. Die Mittelmeer-Division“, S. 286.  
2) Franz. amt. Werf, Bd. VIII, 2, Anm. 456 u. 466. — Der Versuch blieb ohne

Page: 389 keyno: 056

Russische Operationen: Verschiebung des Schwerpunktes nach Süden.

Wladimir-Wolynsk und damit weiter auf Kowel einzustellen, das seit nun schon mehr als vier Monaten das vornehmste Ziel seiner Operationen war. Er verstand hierfür schließlich auch die Zustimmung der Heeresleitung zu gewinnen; denn es war klar, daß jede Schwächung der eigenen Front und das Einstellen des Angriffs an dieser Stelle auch entsprechende Kräfte des Gegners frei werden ließ, der sie dank heftiger Eisenbahnverbindungen eher als man selbst an anderer Stelle wieder zum Schlagen bringen konnte. Erst nach Durchführung des Angriffs der Besonderen Armee, der am 16. Oktober begann, wollte General Brussilow weitere Kräfte nach Süden schicken. Immerhin rollten dorthin, nachdem die Rumänen am 8. Oktober auch bei Kronstadt über die Grenze zurückgeworfen waren, neben dem Oberkommando der 8. Armee dreieinhalb Korps, von denen zwei zur 9. Armee gingen und deren Südflügel bis Ol.-Toplicza verlängerten, anderthalb (davon eines zunächst in die Moldau nach Piatra bestimmt) in die Dobrudscha.

Als der nunmehr unter General Gurko in der Richtung auf Wladimir-Wolynsk versuchte Angriff der Besonderen Armee abermals verlustreich scheiterte, wollte ihn General Brussilow am 23./24. Oktober wiederholen lassen. Er mußte seine Absichten jetzt aber endgültig aufgeben, da ihm die Heeresleitung ein weiteres Korps wegnahm. Bei den südlich anschließenden Armeen (11. und 7.) waren die Angriffe, ohne nennenswerte Ergebnisse gebracht zu haben, etwa um dieselbe Zeit eingestellt worden, nur bei der 9. Armee wurden sie im Zusammenhang mit den Kämpfen der Rumänen noch weitergeführt. Ende Oktober war die "Brussilow-Offensive" beendet.

Der Schwerpunkt der russischen Kriegführung lag künftig eindeutig an der rumänischen Front. Das Ziel war zunächst Albochy. Nachdem die Rumänen im Laufe des Monats Oktober aus Siebenbürgen überall auf die Grenzgebirge und in der Dobrudscha bis über die Bahn Constanza—Cernavoda zurückgedrängt waren, blieb nichts anderes übrig, als ihnen nach Möglichkeit nach Hilfe zu bringen. Vor allem mußten weitere. Korps frei gemacht werden, um die Lücke zu füllen, die sich zwischen der 9. und der rumänischen Nordarmee durch Wegziehen rumänischer Truppen nach der Walachei gebildet hatte, und um die Dobrudscha-Armee zu verstärken. Später hoffte man, an beiden Stellen zum Angriff übergehen zu können. Am 26. Oktober sprach der Oberste Kriegsrat (Conseil de Defence) in Paris seine Ansicht dahin aus, daß der rumänische Krieg

Page: 390 keyno: 057

Die Kämpfe an der russischen Front.

Oktober. Rußlands Sache ist¹). Dessen Armeen sollten den Feind überall aufhalten, um dann zusammen mit der Armee von Saloniki den Angriff gegen Bulgarien durchzuführen. Rumäniens Heer wurde an die Befehle der russischen Heeresleitung gewiesen; der französische Militärbevollmächtigte in Bukarest hatte den Rumänen die Notwendigkeit dieser Maßnahme klarzumachen²).

Damit bestand von Ende Oktober an eine einheitliche russisch-rumänische Front von Riga bis zur Donau-Mündung unter dem Zaren als Obersten Befehlshaber. Sie gliederte sich in:

Nordfront (mit 6., 12., 5. und 1. Armee) . . . . . 29½

Westfront (mit 10., 4., 2. und 3. Armee) . . . . . 32½

Südwestfront mit

Besonderer Armee . . . . . . . . . . 23

11. Armee . . . . . . . . . . . . . 12½

7. Armee . . . . . . . . . . . . . . 15

8. Armee . . . . . . . . . . . . . . 10

9. Armee . . . . . . . . . . . . . . 13

Zusammen 73½

Rumänisches Heer unter König Ferdinand mit

23½ größtenteils schwer erschütterten Divisionen . .

Russische Donau- (bisher Dobrudſcha-, später

neue 6.) Armee . . . . . . . . . . . . 7

Im ganzen ohne die rumänischen Truppen 142½

Divisionen Infanterie.

November. Der zunächst auf den 7. November angesetzte Entlastungsangriff der 9. Armee mußte verschoben werden, da die dazu nötigen Kräfte nicht rechtzeitig herankamen. Bei wiederholtem Meinungsaustausch mit General Joffre sah General Alexejew die Versammlung von je einer starken russischen Armee auf den Flügeln der Rumänen als nächste Aufgabe an. Dementsprechend wurde in Aussicht genommen, der Donau-Armee weitere Kräfte zuzuführen, außerdem aber zwischen dieser und der 9. Armee eine neue Armee (spätere neue 4. Armee) zu bilden. Noch schwebte der russischen Heeresleitung der Gedanke vor, nach beendeter Versammlung ausreichender Kräfte über die Ostkarpaten nach Siebenbürgen hinein anzugreifen, um die Offensive der Mittelmächte in der Walachei zum Stehen zu bringen. Die

¹) Bisherige Stellungnahme der russ. O. H. L. zu den Operationen der Rumänen, S. 258.  
²) Franz. amtl. Werk, Bd. IV, 3, S. 51 f.

Page: 391 keyno: 058

Einheitliche russisch-rumänische Front.

Erforderlichen Truppenverschiebungen brauchten aber viel Zeit. Schließlich

wurde der Angriff, an dem nun auch die inzwischen rechts neben der 9.

gebildete 8. Armee teilnehmen sollte, auf den 28. November, festgesetzt; daß

inzwischen am 23. November die Heeresgruppe Mackensen südlich von

Bukarest die Donau überschritt, machte ihn dringender denn je. Dabei sah

die russische Heeresleitung die beste Lösung in schrittweisem Ausweichen

der Rumänen, um wenigstens die Schlagkraft ihres Heeres zu erhalten. In

diesem Sinne suchte der als Militärbevollmächtigter nach Bukarest entsandt

General Beljajew, bisher Chef des stellvertretenden Generalstabs, zu

wirken, vermochte sich aber begreiflicherweise nicht durchzusetzen gegen die

rumänische Führung, die Hauptstadt und untere Walachei nicht kampflos

dem Feinde überlassen wollte und darin vom französischen Militärbevoll-

mächtigten, General Berthelot, bestärkt wurde. Die Franzosen mahnten,

den Rumänen bei Bukarest zu helfen. So lief der Angriff der russischen

8. und 9. Armee am 28. November tatsächlich ein.

In diese Tage fiel ein Wechsel in der Heeresleitung. Für

den schwer erkrankten General Alexejew übernahm am 23. November General

Gurko, bisher Oberbefehlshaber der Besonderen Armee, vertretungsweise

die Geschäfte Generalstabschefs. Doch blieb die Entscheidung in allen

wichtigen Fragen auch weiterhin bei General Alexejew, mit dem dauernde

Verbindung unterhalten wurde. Die im Raume dicht nördlich von Focsani

in der Bildung begriffene 4. und am 1. Dezember auch die Donau-Armee

wurden General Brussilow unterstellt. Andererseits war die in Aussicht

genommene und dringend nötige unmittelbare Einwirkung auf die Füh-

rung des rumänischen Heeres nicht zu erreichen, das unter König Ferdinand

weit vor der russischen Front bei Bukarest den Kampf annahm.

Als dann nach dem 3. Dezember die Rumänen ihre Hauptstadt räumen

und nach Nordosten ausweichen mußten, während der Angriff der russischen

8. und 9. Armee nur geringe örtliche Erfolge brachte, machte sich immer

störender fühlbar, daß einheitliche Leitung der russischen und rumänischen

Operationen bisher noch nicht erreicht war; General Brussilow klagte, daß

er über die Wünsche König Ferdinands nicht unterrichtet werde. So wurde

auf Befehl des Zaren vom 7. Dezember aus den Resten des rumänischen

Heeres, der 4. und der Donau-(künftigen 6.) Armee eine neue Heeres-

gruppe „Süd“ unter König Ferdinand von Rumänien als

Oberbefehlshaber mit General Sacharow als Generalstabschef gebildet1).

Dabei blieb der russischen Heeresleitung angesichts des langsamen Heran-

kommens aller Verstärkungen und der Erfolge der Mittelmächte fürs erste

nur noch übrig, Abwehr und Rückzug zu regeln.

Page: 392 keyno: 059

Die Kämpfe an der russischen Front: Brussilow-Offensive.

Die unglückliche Kriegführung Rumäniens hatte die russische Heeresleitung genötigt, einschließlich der 9. Armee nach und nach 15 Korps mit 35 Infanterie-Divisionen und 13 Kavallerie-Divisionen, also etwa ein Viertel ihrer Gesamtkräfte, in den Abschnitt von der rumänischen Nordgrenze bis zum Schwarzen Meere zu entsenden. Rumäniens Eingreifen in den Krieg hatte die russische Front um mehr als 400 Kilometer verlängert und mit neuen Gefahren belastet. Die Enttäuschung war groß. Mit dem Geiste der rumänischen Soldaten war man nicht sehr zufrieden; man hatte den Eindruck, daß gar manche die Weiterführung des Kampfes als nutzlos ansahen und auch befürchteten, Rußland werde die Moldau, in der nun seine Truppen standen, vielleicht niemals wieder herausgeben.

4. Schlußbetrachtungen zur Brussilow-Offensive.

Die Russen hatten ihr Ziel, Österreich-Ungarns Widerstand endgültig zu brechen, trotz Rumäniens Waffenhilfe nicht erreicht. Seit Ende August hatten sie nur noch ganz geringe Fortschritte gemacht. Ihr Gesamtgeländegewinn war wohl räumlich recht bedeutend, fiel aber operativ gesehen kaum ins Gewicht. Wesentlicher war schon, daß ihnen ihre fünfmonatigen Anstürme alles in allem 450 000 Gefangene und zahlreiche sonstige Kriegsbeute gebracht hatten. Das bedeutete eine überaus bedenkliche Zermürbung des österreichisch-ungarischen Heeres, zu dessen Lasten die Verluste in erster Linie (an Gefangenen zu etwa 90 v. H.) gingen. Daneben und im Zusammenhang damit stand die Feststellung zahlreicher deutscher Divisionen, die an anderer Stelle dringend gebraucht wurden. Mit diesem Ergebnis aber hatte Rußland nicht nur geleistet, was eben in seinen Kräften stand, sondern auch zur Gesamtkriegsführung der Entente im Sommer und Herbst 1916 Entscheidendes beigetragen. Verluste hatte es dabei nicht gescheut. Sie waren zu ungeheurer Höhe angeschwollen; sichere Angaben fehlen, Schätzungen bewegen sich um 1 200 000 Mann herum. Diese auch für russische Verhältnisse außerordentlich hohe Zahl erklärt sich vor allem aus rücksichtlosem Einsatz von Infanteriemassen, wie im allgemeinen mit vorbildlicher Tapferkeit, gelegentlich aber auch von äußersten Mitteln des Zwangs vorwärtsgetrieben, immer wieder von neuem gegen die Stellungen der Mittelmächte anrannten, um auszugleichen, was an artileristischer Kraft fehlte.

1) Vgl. S. 396. 2) Anschluß an Bd. X, S. 564 ff. 3) A. Brussilow: "Meine Erinnerungen", S. 190 ff.

Page: 393 keyno: 060

Schlußbetrachtungen.

Die Abwehr dieser Anstürme wird angesichts der schweren gleichzeitigen Belastung auf allen anderen Kriegsschauplätzen stets ein Ruhmesblatt gemeinsamer deutsch-österreichisch-ungarischer Kriegführung darstellen. In vorbehaltloser Hilfsbereitschaft hat die deutsche Oberste Heeresleitung den österreichisch-ungarischen Frontabschnitten an Kräften zugeführt, was nur eben verfügbar zu machen war. Das aber ist vom Bundesgenossen nicht nur dankbar anerkannt worden, sondern er hat sich — vor allem seit Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff die Gesamtführung übernommen hatten — auch bereitwillig allem deutscherseits für die Abwehr als notwendig erachteten Maßnahmen gefügt. Das bedeutete für das Heer der Donaumonarchie und seine Führer nur zu oft selbstlose Entsagung, die sie trugen zum Besten der gemeinsamen Sache, die ihnen aber gewiß nicht leicht wurde. Denn alle jene von deutscher Seite ausgehenden Maßnahmen und Eingriffe — begründet sie in den Verhältnissen waren — brachten doch eine Einflußnahme auf die österreichisch-ungarische Wehrmacht mit sich, die weit über das Operative hinaus bis in das Gebiet der kleinen Taktik, ja bis in die Ausbildung und das innere Gefüge des Heeres sich erstreckte¹). Als Beispiel mag erwähnt werden, daß an den Brennpunkten der Kämpfe nur zu oft einzelne deutsche Bataillone als Stützen der Abwehr in die österreichisch-ungarische Front eingeschoben oder zum Gegenstoß dicht hinter dieser bereitgehalten wurden, ohne daß der örtliche österreichisch-ungarische Führer unmittelbares Verfügungsrecht über sie gehabt hätte, daß dieses vielmehr ausdrücklich bei den deutschen Befehlsstellen verblieb. Solche Regelung war gewiß nicht vorbildlich, aber unter den gegebenen Verhältnissen kaum zu umgehen. Daß es bei dem Vermischen der Truppen und Sich-Überschneiden der Befehlsgewalten gelegentlich zu Reibungen kam, war unvermeidlich. Es mußte hingenommen werden, um angesichts der gemeinsamen Gefahr unter Aufbietung aller Kräfte den Erfolg zu sichern.

Im Vertrauen auf die getroffenen Maßnahmen, den unbedingten, bis zum Äußersten gehenden Widerstandswillen aller deutschen Unterführer und ihrer Truppen hat die neue Oberste Heeresleitung den schweren Abwehrkämpfen mit steigender Zuversicht zusehen und für dringenden Bedarf an anderer Stelle sogar immer noch Teile aus der an sich schon so spärlich besetzten Ostfront herausziehen können. Der neue Oberbefehlshaber Ost ist ihr dabei, stets das große Ganze im Auge haltend, in vorbildlicher Weise entgegengekommen. Trotzdem ist unter ihm kein irgendwie nennenswerter Geländeverlust mehr eingetreten. Rechtzeitiges Erkennen der Gefahr, entsprechende Verwendung der wenigen Reserven und unvergleichlicher

Page: 394 keyno: 061

Die Kämpfe an der russischen Front.

Opfermut deutscher Truppen hat ihn verhindert. Solcher Widerstand hat

gewiß hohe Opfer gefordert; die deutschen Gesamtverluste betrugen etwa

250 000 Mann1). Das deutsche Offizier, Führung wie Truppe, aber konnte

stolz sein auf das, was es Seite an Seite vor allem mit den deutsch-

stämmigen und den ungarischen Truppen der Doppelmonarchie in der

Abwehr der Brussilow-Offensive geleistet hatte.

C. Die Ereignisse zu Beginn des Jahres 1917.

Karten 4, 5, 6.

Um die Jahreswende 1916/17 waren zwischen Donau-Mündung und

Karpaten die Angriffsoperationen der Heeresgruppe Mackensen und des

anschließenden rechten Flügels der Heeresfront Erzherzog Josef (Gruppe

Gero2)) gegen Russen und Rumänen noch nicht überall zum Abschluß

gekommen3). Weiter nördlich war auf dem Karpatenkamm bei der ö.-u. 1.,

weniger bei der 7. Armee, wohl aber auch bei der Heeresgruppe Linsingen

des Oberbefehlshabers Ost bereits seit einiger Zeit fast völlige Ruhe ein-

getreten; man hatte begonnen, Dauerstellungen zu schaffen, wo sie noch

fehlten. Von den Rokitno-Sümpfen bis zur Ostsee stand die Front in den

vor mehr als Jahresfrist genommenen Linien fest. Die Kämpfe in Rumänien

hatten dem russischen Gesamtheer erhebliche Kräfte entzogen. Anzeichen für

größere Unternehmungen lagen nicht vor.

Die Oberste Kriegsleitung wollte an der gesamten Ostfront

zu reiner Abwehr übergehen und daher an allen Abschnitten Kräfte her-

ausziehen, bei der Heeresgruppe Mackensen, sobald „eine verteidigungs-

fähige Dauer- und entsprechende strategische Verteidigungsstellung in der

Ost-Walachci“ geschaffen sei. Sie hatte der österreichisch-ungarischen Heeres-

leitung am 30. Dezember 1916 mitgeteilt, auch an der Heeresfront Erz-

herzog Josef müsse eine Anzahl deutscher Divisionen nach und nach durch

österreichisch-ungarische, zum Teil der Front des Oberbefehlshabers Ost

zu entnehmende Kräfte abgelöst und herausgezogen werden.

I. Heeresgruppe Mackensen und Heeresfront Erzherzog Josef.

Der Heeresgruppe Mackensen4) wurde am 10. Januar be-

fohlen, anschließend an die Strombarriere der unteren Donau und die

unteren Sereth, die an der Putna erreichte Linie als Dauerstellung aus-

1) Sanitätsbericht über das deutsche Heer im Weltkriege 1914—1918, III. Bd.,  
G. 142, (vgl. C. 407, Anm.). — Zusammenstellung österreichisch-ungarische Verlußt-  
zahlen nicht bekannt. — 2) Inzwischen dort eingeglichen (E. 260). — 3) E. 320 ff.  
4) Anschluß an C. 328.

Page: 395 keyno: 062

Hgr. Mackensen: Ausbau von Dauerstellungen.

zubauen. Nachdem am 19. Januar der Brückenkopf von Nanesti genommen war, hatte auch hier der Bewegungs­krieg sein Ende gefunden. Der Ausbau der Stellungen begegnete aber großen Schwierigkeiten. Die 9. Armee berichtete: „Mit Beginn des Stellungskrieges kam plötzlich der strenge rumänische Winter mit starkem Frost und Schneefall. Die Unterkunft war sehr dürftig, auf dem rechten Flügel des Korps Kraewel (Generalkommando 54) fehlte sie so gut wie ganz. In Verbindung hiermit zeigten sich die Nachwirkungen der großen Anstrengungen der vergangenen Monate, die Stimmung sank, der Gesundheitszustand wurde schlechter. Insbesondere sind 3000 Fälle von Erfrierungen zu beklagen, darunter eine Anzahl Todesfälle, und eine große Zahl von Erkrankungen, die Amputationen nötig machten.“ Namentlich litten die Türken unter der Kälte. An den Niederungsfronten von der Donau bis nördlich von Focsani bot das Land keinerlei Baustoffe. Die Dörfer bestanden aus Lehmhütten. Wald fehlte. Der Nachschub auf den außerordentlich schlechten Wegen war schwierig. So blieb der Ausbau der Stellungen und Unterkünfte an diesem Frontabschnitt besonders stark zurück. Besser war es von Focsani bis zum linken Flügel der Heeresgruppe. Hier hatten die Weinberge Hindernispfähle liefern können; die Weinkeller wurden zu schützenden Unterständen ausgebaut. Bereits Ende Januar hatte man mit der Anlage einer zweiten Verteidigungslinie begonnen.

Im allgemeinen war die Belästigung durch die feindliche Artillerie gering. Der in den letzten Januartagen herrschende Schneesturm behinderte die Geschäftstätigkeit aufs äußerste. Aber auch der Stellungs­ausbau kam zum Stillstand, da alle Kräfte erforderlich waren, um die Gräben schneefrei zu halten.

Anfang Februar einsetzendes milderes Wetter mit Schneetreiben begünstigte rege Tätigkeit feindlicher Aufklärungsabteilungen, die auch über das Eis des Sereth vorstießen. Am 10. Februar hielt die Heeresgruppe eine baldige feindliche Offensive gegen die 9. Armee für möglich, bevor diese den Ausbau ihrer Stellung vollendet habe und einsetzendes Tauwetter feindliche Truppenbewegungen und Nachschub erschwere. Sie trug Sorge für die Bereitstellung von Reserven durch Ausscheidung von Kräften aus der Front. Fliegeraufklärung und Stoßtruppunternehmen ergaben jedoch keine Veränderungen beim Feinde, die auf nahe bevorstehende Angriffe schließen ließen. Die Abbeförderung von Truppen verzögerte sich aber erheblich durch ungünstige Bahn­lage und Eisgang auf der Donau, der Ende Januar die Schifffahrt völlig zum Erliegen brachte. Nach Abgabe von insgesamt etwa fünf Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen

Page: 396 keyno: 063

Die Kämpfe an der russischen Front.

fügte die Heeresgruppe Mackensen Ende Februar noch über Truppen in Stärke von 15 Divisionen Infanterie, davon acht deutsche.

Beim Feinde waren die schwer erschütterten rumänischen Verbände schon Anfang Januar fast durchweg von russischen Truppen abgelöst und zurückgezogen worden. Die Heeresgruppe Mackensen konnte damit rechnen, daß nur noch Russen vor ihrer Front standen. Sie nahm vor der bulgarischen 3. Armee drei, vor der übrigen Front 13 feindliche Infanterie- und vier bis fünf Kavallerie-Divisionen an. Angriffe erwartete sie einstweilen nicht.

Noch etwas später als die Heeresgruppe Mackensen kam die Gruppe Gerok der Heeresfront Erzherzog Josef zur Ruhe. Sie hatte zwei deutsche Divisionen abzugeben. Angesichts der im Verhältnis zur eigenen Frontbesetzung starken gegenüberstehenden feindlichen Kräfte bat Feldmarschall von Conrad, der Heeresfront wenigstens eine der beiden Divisionen zu belassen. Aber erst auf nochmalige Vorhaltung entschloß sich die Oberste Kriegsleitung, diesem Wunsche zu entsprechen, bis die stark gesunkenen Geschlechtsstärken der österreichisch-ungarischen Verbände sich wieder gehoben hätten; im Februar konnte die Division nach dem Westen abgehen.

Von den in den Karpaten noch gegenüberstehenden rumänischen Truppen meldete sich im Casin-Tale am 6. Februar der von jeder deutschfreundliche Kommandeur der 3. Division, Oberst Culcaba, bei den Truppen des Generals von Gerok. Er hoffte — wie er angab — daß zahlreiche Rumänen seinem Beispiel folgen würden, und wollte Freitrupps gegen die Russen bilden, die nach Zurückziehung der rumänischen Truppen aus der Moldau dieses Gebiet nie wieder herausgeben würden. Seine Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht; sein Beispiel fand keine Nachahmung. Wohl aber setzte sich die Ablösung rumänischer Kräfte durch russische auch im Casin-Tale fort. Um 28. Februar begannen Einzelvorstöße gegen die Gesamtfront der Gruppe Gerok, die aber keinerlei Erfolge hatten.

An der Hochgebirgsfront der ö.-u. 1. Armee war infolge winterlichen Schneetreibens und Kälte je weiter nach Norden, desto weniger die Möglichkeit zu Kämpfen größeren Umfanges gegeben. Auch hier wurde eine deutsche Division herausgelöst.

Auf dem Südflügel der ö.-u. 7. Armee¹) in den Waldkarpaten hatten russische Angriffe im Januar und Februar noch zu wechselvollen Kämpfen geführt. Schon am 3. Januar war es den Russen nördlich von Jacobeni gelungen, auf einer Breite und Tiefe von mehreren Kilometern

¹) Anschluß an S. 363.

Page: 397 keyno: 064

in die Stellungen des ö.-u. XI. Korps einzubrechen. Am 27. Januar drückten zwei russische Divisionen längs der Eisenbahn von Kimpolung die öster- reich-ungarische Front bis in das Tal der Goldenen Bistritz zurück. An folgenden Tage konnten sie südlich davon noch weiter Gelände ge- winnen. Generaloberst von Kövess sah sich genötigt, Teile der zum Kar- patorps gehörenden deutschen 1. Infanterie-Division nach Süden in den bedrohten Abschnitt zu verschieben, um so Gelände zurückzugewinnen, von dem aus der Feind die Talstraße der Goldenen Bistritz beherrschte. Am 12. und 13. Februar konnten dann Teile der deutschen 1. und 117. Infan- terie-Division unter Generalmajor Pachner gemeinsam mit österreich- ungarischen Truppen nach kräftiger Artillerievorbereitung die Stellungen an der Eisenbahn zurückerobern. über 1200 Gefangene, Maschinengewehre, Minenwerfer und Grabengeschütze wurden erbeutet. Am 27. Februar ent- rissen dieselben Truppen dem Gegner weitere Teile der verloren gegangenen Stellungen und nahmen ihm abermals 1300 Gefangene ab. Russische Gegenstöße und Entlastungsangriffe weiter nördlich und bei Kirlibaba sowie gegen den Abschnitt des Generalleutnants von Richthofen am Tataren-Paß waren ohne Wirkung geblieben.

Damit erst endeten die zermürbenden Kämpfe bei der ö.-u. 7. Armee. Das grimmige Winterwetter im Hochgebirge forderte aber durch Er- krankungen, Erfrierungen und Erschöpfungserscheinungen auch weiterhin große Opfer, zumal da die Verpflegungsverhältnisse sich sehr schwierig ge- stalteten. Infolge geringer Geschäftsstraßen mußte man im allgemeinen mit lückenhaftem Ausbau der Stellungen begnügen, und democh konnten irgendwie beträchtliche Reserven nicht ausgeschieden werden.

Die Heeresfront Erzherzog Josef beurteilte ihre Lage Ende Februar dahin: „Zur Zeit sind Anhaltspunkte für die Bereitstellung stärker russischer Angriffskräfte gegenüber der Heeresfront nicht gegeben. Es ist auch wenig wahrscheinlich, daß der Feind seine verfügbaren Korps zu einer Offensive durch das Gebirge nach Ungarn ansetzt und sich hierdurch östlich oder nördlich der Karpaten schwächt, wo er schneller durchgreifende Erfolge erwarten kann.“

2. Front des Oberbefehlshabers Ost.

Die Front des Oberbefehlshabers Ost (Heeresgruppen Böhm-Ermolli, Linsingen, Bothrich und Eichhorn) stand im Zeichen des reinen Stellungs- krieges. An die Oberste Heeresleitung war am 30. Dezember 1916 be- richtet worden: „Das Zufrieren der meisten Wasserläufe, Seen und Sümpfe bei Heeresgruppe Bothrich und Eichhorn hat dort an vielen Stellen leb-

Page: 398 keyno: 065

Die Kämpfe an der russischen Front.

hafte Geschäftstätigkeit herbeigeführt. Es handelt sich nur um einen belanglosen Kleinkrieg. Anzeichen für größere russische Unternehmungen liegen nicht vor." Es war aber anzunehmen, daß die Russen die durch den Frost erhöhte Gangbarkeit des Geländes auch weiterhin zu Vorstößen ihrer Jagdkommandos benutzen würden. Auf deutscher Seite hatte Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern zu Beginn des Jahres die guten Leistungen der nach den Erfahrungen des westlichen Kriegsschauplatzes ausgebildeten Stoßtrupps bei allen Heeresgruppen anerkannt und betont, daß auch weiterhin kleinere Unternehmungen stattfinden sollten, um den Umgang mit der Waffe wachzuhalten und das Vertrauen in die Kampfüberlegenheit gegenüber den Russen zu stärken. Vor allem aber galt es, durch Einbringung von Gefangenen Gliederung und Zustand des russischen Heeres dauernd zu überwachen.

So kam es bei den Heeresgruppen Böhm-Ermolli, Linsingen und Woyrsch im Januar und Februar nur zu kleineren Teilkampfhandlungen. Dagegen setzte bei der Heeresgruppe Eichhorn um die Jahreswende erhöhte Kampftätigkeit vor allem von russischer Seite ein. Größere feindliche Angriffe erwartete aber auch Generaloberst von Eichhorn nicht.

An der Front der Armee-Abteilung D (früher Scholtz) nahmen am Abend des 3. Januar Kompanien der 78. Reserve-Division über das Eis der Düna hinweg überraschend die von den Russen besetzte Insel Glaudon an der Mündung; am 5. Januar ging sie unter russischem Gegenangriff wieder verloren. Am 2. und 4. Januar stießen die Russen am Mjadziol- und am Drisviaty-See, südlich von Illurt, westlich von Jacobstadt und bei Dünhof vergeblich vor. Am 5. Januar entfalteten sie lebhafte Artillerietätigkeit, namentlich zwischen Wiszniew- und Narocz-See und bei Postawy, ohne bei nachfolgenden Vorstößen Gelände gewinnen zu können. Diese stärkere Kampftätigkeit stand im Zusammenhang mit größeren russischen Angriffen, die sich inzwischen am Nordflügel der Heeresgruppe an der Aa entwickelten.

Die Winterschlacht an der Aa.

Skizzen 23 und 24.

An der unteren Düna stand die deutsche 8. Armee, seit dem 2. Januar unter General der Artillerie von Scholtz1), mit Generalmajor von Sauberzweig als Generalstabschef.

Der bis gegen Tukum nach Westen reichende russische Brückenkopf von Riga griff tief in die Nordflanke der deutschen Stellungen

1) Gen. v. Mudra war D.B. der Armee-Abt. A geworden.

Page: 399 keyno: 066

und stellte damit eine operative Bedrohung dar. Brach der Gegner hier ein und gelang es ihm gar, den wichtigen Bahnknotenpunkt Mitau zu nehmen, so konnte er die gesamte deutsche Düna-Front bis über Jakobstadt hinaus ins Wanken bringen. Weite Sumpfstrecken vor der deutschen Front beiderseits der Aa schlossen solchen Angriff während des größten Teiles des Jahres aus. Daher waren hier als Gruppe Mitau unter Generalleutnant von Pappritz (Generalkommando z. b. V. 60, Chef des Generalstabes Oberst Nebbel) nur schwache, im wesentlichen aus Landwehr und Landsturm bestehende Truppen eingesetzt, insgesamt 48 Bataillone und 316 zum Teil unbespannte Geschütze älterer Art (davon 115 mittlere und schwere). Auch der gegenüberstehende Feind, Teile der russischen 12. Armee des Generals Radko Dimitriew, war — soweit man wußte — nicht stark; er bestand zum großen Teile aus neugebildeten lettischen Freiwilligen-Truppen¹).

In dem unübersichtlichen Wald- und Sumpfgebiet bestand die vorderste deutsche Stellung aus Befestigungsgruppen auf hohen Sanddünen, zwischen denen in den Niederungen auf den Boden aufgesetzte Stützpunkte und Blockhauslinien mit flankierten Hindernissen die Verbindung herstellten. Einige Kilometer weiter rückwärts verlief eine noch wenig ausgebaute zweite Stellung. Seit Ende Dezember hatte der Frost alle Wasserläufe und Sümpfe gangbar gemacht und damit der Stellung ihren Schutz genommen. General von Pappritz hatte Reserven erbeten, die ihm aber, da auch beim Gegner keine Verstärkung erkennbar war, angesichts der Gesamtlage nicht gegeben wurden. Am 31. Dezember wurde die Lage dahinten — „Feind rein defensiv, zeigt vermehrte Schanztätigkeit, hat das leidlich kampfkräftige VI. sibirische Korps aus der Front herausgezogen“. Nach Gefangenen-aussagen nahm man an, daß das Korps nach Rumänien ab- befördert werden sollte, während an seine Stelle das aus Landwehr bestehende XXXXIII. Korps getreten sei.

Abwehr des russischen Angriffs.

Auf russischer Seite hatte der Oberbefehlshaber der Nordfront, General Ruzski, bereits Mitte Dezember den Entschluß gefaßt, das Frostwetter zum Angriff auf Mitau auszunutzen. Er wußte, daß dort in weitgedehnten Stellungen nur schwache deutsche Truppen zweiter Ordnung standen. Für den Angriff wurde die 12. Armee unter General Radko Dimitriew unauffällig 184 Bataillone mit 886 Geschützen gebracht, während man ihr gegenüber nur 66 deutsche Bataillone mit 568 Geschützen,

¹) Seit Herbst 1915 waren in ihrem Heimatgebiet besondere lettische Bataillone aus russischen Gefangenen aufgestellt worden, die bis zum Januar 1917 auf vier Brigaden angewachsen waren.

Page: 400 keyno: 067

Die Kämpfe an der russischen Front.

davon allerdings 300 mittlere und schwere, annahm1). Der Angriff sollte

zunächst den auf beiden Ufern der Aa vorspringenden Bogen der deutschen

Stellung durch Umfassung zum Einsturz bringen und sich dann beiderseits

des Flusses sowie längs der Eisenbahn von Riga den Weg auf Mitau

bahnen. Am 2. Januar 1917 befahl General Radko Dmitrijew den Beginn

für den 5. Januar. Nach kurzer, aber mächtiger Artillerievorbereitung sollten

unmittelbar westlich der Aa eine zusammengesetzte Division, östlich des

Flusses das VI. sibirische Korps nebst zwei lettischen Brigaden vorbrechen,

eine Gruppe des II. sibirischen Korps von reichlich Divisionsstärke an der

Eisenbahn bei Nai bereitstehen. Seitwärts des Angriffsraumes sollte der

Gegner durch kleinere Unternehmungen gefesselt werden.

So setzte am 5. Januar um 5° früh, für die deutsche Führung ebenso

überraschend wie für ihre Truppen, der russische Angriff ein. Heftiges

Schneetreiben begünstigte ihn. Nach den ersten Nachrichten meldete der

Oberbefehlshaber Ost an die Oberste Heeresleitung: „Östlich der

Aa und östlich Tukums kurz vor Tagesanbruch mehrere russische Teil-

angriffe, die in der Mehrzahl abgewiesen sind.“ Erst allmählich wurde die

Ausdehnung des Kampfes erkannt.

In dem 30 Kilometer breiten angegriffenen Raum zwischen der Eisen-

bahn und dem westlichen Tirul-Sumpf waren von der Gruppe Mitau nur

16 Bataillone verfügbar. Nach kurzen Artillerieschlägen hatten Massen-

angriffe der russischen Infanterie eingesetzt, offenbar mit Mitau als Ziel.

An den meisten Stellen wurde der Feind blutig abgewiesen. In größerer

Breite hatte er jedoch bei Mangali die erste Stellung durchstoßen. Reserven

warfen sich ihm entgegen. Sie wurden bei Stangal in hartem Kampf auf

die zweite Stellung zurückgedrückt. Im Mangaler Bruch durchbrach der

Feind die deutsche Blockhauslinie und drang in einige Batterien im Dün-

gelände östlich von Kalnzem ein. Westlich der Aa hatten die russischen

Angriffe beiderseits des Tirul-Sumpfes keinen Erfolg.

Inzwischen arbeiteten sich über Zirul anmarschierende Teile der von

General von Scholz zur Verfügung gestellten Armeereserve durch hohe

Schneeverwehungen und tiefe vereiste Sumpflöcher vor. Sie gewannen

Mangali zurück und übernahmen die anschließenden Stellungsteile vom Feinde.

Die Krise war überwunden. Nur die Lage am Mangaler Bruch war noch

nicht völlig geklärt. Hier sollte am 6. Januar der Gegenangriff geführt

werden. Er verzögerte sich aber infolge vielfacher Reibungen durch schwie-

1) Vor allem die Zahl der mittleren und schweren Geschütze war stark überhöht.   
Die tatsächliche Stärke der ganzen deutschen Armee, die die Front der russischen   
12. südwestwärts weit überragte, betrug 99 Bataillone, 567 Geschütze, davon nur   
275 mittlere und schwere.

Page: 401 keyno: 068

D. 23. Ost: Winterschlacht an der Aa, russischer Angriff.

riges Gelände bis kurz vor Dunkelwerden und kam nur wenig vorwärts. Westlich der Aa hatte der Feind inzwischen wiederum vergeblich angegriffen. Mit weiteren Angriffen wurde gerechnet. General von Eichhorn ließ neun Bataillone nebst Artillerie zuführen, aber ihr Antransport verzögerte sich durch Schneeverwehungen.

In der Frühe des 7. Januar brachen an der Bahn Riga—Mitau neue russische Angriffe zusammen, dagegen war der Feind während der Nacht in den Dünen westlich des Mangalzer Bruches in mehrere Batterien eingedrungen, 32 Geschütze waren in seine Hand gefallen. Durch Einschwenken nach Norden wollte er auch die noch standhaltenden Bataillone auf. Erst an den Waldrändern des westlichen Aa-Ufers setzten sich die durcheinander geratenen Reste der deutschen Stellungsbesatzung zu neuem Widerstand. Teile der durch die Oberste Heeresleitung vorübergehend zur Verfügung gestellten 2. Infanterie-Division, die zum Abtransport nach dem Westen bestimmt war, stellten den Geschützsammelplatz südwestlich des Mangalzer Bruches zur Aa wieder her. Aber die westlich des Flusses weit nach Norden vorspringende Stellungsfront wurde nachmittags unter dem Druck des Feindes aufgegeben und auf gleiche Höhe wie auf dem Ostufer zurückgenommen.

Zur Entlastung der Gruppe Mitau wurde ihr Befehlsbereich am 8. Januar auf den Angriffsabschnitt zwischen der Straße Mitau—Riga und dem Tirul-Sumpf westlich der Aa beschränkt. Die Oberste Heeresleitung gab die 2. Infanterie-Division ganz frei. Sie sollte beiderseits der Aa eingesetzt werden, um hier schnell eine wirklich verteidigungsfähige Front wieder aufzurichten. Gegen diese rannte der Russe in der Frühe des 9. Januar bei und östlich von Kaltzem vergeblich an.

Damit kam die Abwehrschlacht an der Aa zum Abschluß. Mehrere Tage und Nächte hindurch hatten deutsche Truppen meist zweiter und dritter Ordnung in ununterbrochenen Kämpfen bei schneidender Kälte, im tief verschneiten, nur durch den Frost gangbaren Sumpfland ohne jede Unterkunft und bei nur mangelhaft durchführbarer Verpflegung den Ansturm erheblich übermacht aufgefangen. Statt des erstrebten operativen Durchbruchs nach Mitau war dem Feinde nur eine Einbeulung der Front gelungen. Die deutschen Verluste betrugen 3500 Mann, die der Russen wurden auf 23 000 Mann geschätzt.

Der deutsche Gegenangriff.

Am 9. Januar war ein russischer Befehl mitgebracht worden, in dem General Radko Dimitrijew sagte: „Der Sieg ist zwar groß, aber noch nicht

Page: 402 keyno: 069

Die Kämpfe an der russischen Front.

vollständig. „Es muß die Sache zu Ende geführt werden!“ General von Scholz entschloß sich, dem Gegner zuvorzukommen. Er hoffte, die russische Front westlich vom Babit-See bis zum Rigaer Meerbusen durchstoßen und damit den Verlauf der eigenen Front wesentlich verkürzen zu können. Auch der Oberbefehlshaber Ost war der Ansicht, dem Feinde müsse zum Bewußtsein gebracht werden, daß Schläge von ihm sofort mit harten Gegenschlägen erwidert würden. Zur Durchführung gab die Oberste Heeresleitung noch die bereits für den Westen bestimmte 1. Reserve-Division frei. Da sie aber an der Düna-Front erst durch die anrollende 2. bayerische Landwehr-Division abgelöst werden mußte, konnte mit ihr erst am 19. Januar gerechnet werden. General von Pappritz setzte die Division auf Grund der Angriffsweisung der 8. Armee unmittelbar westlich der Aa ein, um zusammen mit der 2. Infanterie-Division beiderseits des Flusses über die alten Stellungen hinaus bis zur Linie Plugge—Aßlern vorzufolgen. Dem Gegner schienen westlich der Bahn nach Riga bis zur Aa das VI. sibirische Korps, acht Lettische Regimenter und wahrscheinlich die 38. Division zu stehen, westlich der Aa bis zur Küste des XXXXIII. Korps. Die Angriffstruppen der Gruppe Mitau setzten sich im ganzen aus 62, zum großen Teil durch die vorangegangenen Kämpfe hart mitgenommenen, noch nicht aufgestellten Bataillonen zusammen. Davon waren im eigentlichen Angriffsraum beiderseits der Aa 39 Bataillone eingesetzt. Sie hatten also starke zahlenmäßige Überlegenheit vor sich.

Am 23. Januar mit Hellwerden setzte das deutsche Artilleriefeuer aus 352 Geschützen, davon 133 mittleren und schweren, ein. Die Wirkung in dem auf weiten Strecken mit dichtem Walde bestandenen Angriffsgelände reichte aber nicht aus. Die 2. Infanterie-Division unter Generalmajor Reifer hatte daher zunächst nur an ihren äußeren Flügeln Erfolg; die Mitte kam erst in den Nachmittagsstunden vorwärts, als der Flankenstoß von der Aa her sich fühlbar machte. Es gelang, Teile der alten deutschen Blockhausstellung im Mangaler Bruch wieder zu gewinnen. Die 1. Reserve-Division unter Generalleutnant von Malachowski, westlich der Aa, gewann ebenfalls nur langsam Raum; in schweren, in die Nacht hinein fortgesetzten Kämpfen gelangte sie bei Parup auf gleiche Höhe mit der 2. Infanterie-Division. Auch am 24. Januar kam der gegen das Dünengelände am Mangaler Bruch

1) über die Führung des Angriffs waren Gen. von Pappritz und A.O.K. 8 verschiedener Ansicht gewesen. Ersterer hatte beide Divisionen östlich der Aa einsetzen wollen (Mitteilung des jetzigen Genlts. a.D. Nebel vom Aug. 1937).

Page: 403 keyno: 070

O.B. Ost: Winterschlacht an der Aa, deutscher Gegenangriff.

angesetzte Hauptangriff vor überwältigendem russischen Maschinengewehr-

feuer kaum zur Entfaltung. Feindliche Gegenstöße wurden von den in

hohem Schnee eingebetteten deutschen Linien abgewiesen. Westlich der Aa

erzielte die 1. Reserve-Division Fortschritte; weiteres Vordringen nach

Osten zum Flusse blieb ihr aber versagt.

Schon am Nachmittag meldete das Armee-Oberkommando 8,

der Angriff verbrauche mehr Kräfte als angenommen und käme nicht schnell

vorwärts; mit Einsatz des russischen XXVII. Korps sei zu rechnen. Dadurch

werde sich das Kräfteverhältnis vollends verschieben. Fortführung des

Angriffs bis zum gesteckten Ziel sei jedoch höchst wünschenswert und taktisch

moralisch so bedeutsam, daß es auch die Zuführung weiterer Kräfte recht-

fertige. Eine neue kampfkräftige Division sei erforderlich. General

von Eichhorn hatte bereits alle irgendwie frei zu machenden Kräfte dem

Angriffsschritt zugeführt. Der Oberbefehlshaber Ost vermochte

der neuen Truppenforderung ebenfalls nicht zu entsprechen, und auch die

Oberste Heeresleitung lehnte weitere Verstärkung ab. General

von Scholz wollte nunmehr wenigstens die alten deutschen Stellungen

wieder nehmen. Das ursprüngliche Angriffsziel sollte, wie Generalmajor

von Sauberzweig bei einer Rücksprache mit Oberst Hoffmann betonte, später

weiter verfolgt werden. Die Wiedereinnahme der deutschen Stellungen hielt auch

letzterer für notwendig, um bei den Russen nicht den Gedanken aufkommen

zu lassen, daß sie ungestraft deutsche Stellungen übernehmen könnten.

Der Fortsetzung des deutschen Angriffs am 25. Januar kam jedoch der

Gegner zuvor. Von 5° früh an berannte er kraftvoll, aber vergeblich,

namentlich die Flanke der 2. Infanterie-Division am Mangalzer Bruch.

Erst danach konnte der deutsche Angriff beginnen; er erreichte bis zum Abend

nur die alte Zweite Stellung zwischen dem Mangalzer Bruch und der Aa.

Westlich der Aa gelangte die 1. Reserve-Division auf gleiche Höhe. Die

letzten drei Tage hatten diese beiden Divisionen 2000 Mann an blutigen

Verlusten gelöffet; auch die Abgänge durch Frostschäden waren wieder sehr

stark. Doch hatte auch der Feind bereits 2000 Gefangene und 20 Maschinen-

gewehre in deutscher Hand gelassen.

Am 26. Januar sollte nun noch die 2. Infanterie-Division auf dem öst-

lichen Aa-Ufer angreifen, das mit seinem etwas offeneren Gelände der

zusammengefaßten Artillerie beider Divisionen bessere Wirkungsmöglich-

keiten bot. Starkes feindliches Artilleriefeuer aber hielt die in ihrer Ge-

fechtskraft schon stark geschwächten Truppen nieder. Einzelvorstöße blieben

ohne Erfolg. Der Feind hatte sich durch das XXVII. Korps verstärkt.

Page: 404 keyno: 071

Die Kämpfe an der russischen Front.

Nach wiederum nur geringen örtlichen Erfolgen am 27. Januar kam ein neuer Angriff am 30. Januar zwischen dem Mangaler Bruch und der Aa zunächst gut vorwärts. Dann aber faßten heftige Gegenstöße die rechte Flanke der 2. Infanterie-Division und warfen sie bis in die Ausgangsstellungen zurück. Bei 17 Grad Kälte klammerte sich die deutsche Infanterie an schneebedeckten Dünenhöhen und in froststarrten Sumpfgräben zur Abwehr fest, vortrefflich unterstützt von Fliegern, trotz 40 Grad Kälte in den höheren Luftschichten.

General von Scholtz befahl, den Angriff erst am 1. Februar nach gründlicher Vorbereitung wieder aufzunehmen. Doch schon vorher setzten die Russen am 31. Januar zu neuen Massenstürmen östlich der Aa an. Um Mitternacht drangen sie westlich des Mangaler Bruches in die deutschen Linien ein. Die drei letzten Kampftage haben die deutschen Truppen abermals etwa 4000 Mann gekostet. Die Kälte stieg auf 28 Grad; namentlich die Verwundeten litten schwer. Das Armee-Oberkommando meldete: „Fortsetzung des Angriffs an der Aa bedarf neuer Vorbereitungen und wird nicht vor 3. Februar stattfinden.“

Noch hielt der Oberbefehlshaber Ost an der Gewinnung der früheren deutschen ersten Stellung als Ziel fest. Die Oberste Heeresleitung aber stand der Fortsetzung des Angriffs bereits mit Bedenken gegenüber; am 1. Februar bat General Ludendorff zu erwägen, ob nicht der Aufwand an Menschen und Munition noch zur Einstellung führte. Das Oberkommando der 8. Armee hielt die Beibehaltung der alten ersten Stellung jetzt nicht mehr für durchaus notwendig. Als dann in der Nacht zum 2. Februar General Ludendorff in Anbetracht der Verluste nochmals zu erwägen bat, ob die Fortsetzung des Angriffs unbedingt geboten sei, ob er nicht endgültig eingestellt werden könne, meldete der Oberbefehlshaber Ost, die 8. Armee beabsichtige, nur noch eine brauchbare Dauerstellung zu gewinnen.

Am 3. Februar sollte die 2. Infanterie-Division nochmals zum Angriff antreten. Bei über 30 Grad Kälte war aber ein genaues Artillerie- und Minenwerferschießen nicht durchführbar. Teile der Sturmstellung hatten unter eigenem Beschuß geräumt werden müssen. So kam es nur zu einem ergebnislosen Teilvorstoß.

Der mit vielleicht übertriebenen Hoffnungen begonnene deutsche Gegenangriff an der Aa war ohne nennenswerten Erfolg zum Abschluß gekommen. Zwei deutsche Divisionen waren dem Kampf im Westen, für sie vorgesehen, entzogen und erheblich geschwächt worden. Am 4. Februar begann der Abtransport der 2. Infanterie-Division nach dem Westen.

Page: 405 keyno: 072

D.3. Ost: Ende der Winterschlacht an der Aa.

verbleibenden Kräften gliederte sich die Front wieder zur Abwehr. Mehr noch als die Kampftätigkeit des stark überlegenen Feindes hatte das winterliche Wetter am März der Truppen gezehrt, obgleich nach den Erfahrungen schon der ersten Abwehrkämpfe zu ihrem Schutze alles nur Mögliche geschehen war. Sie hatten denn auch in unvergleichlicher Weise allen Unbilden des russischen Winters getrotzt. Die Festigkeit der Ostfront hatte sich auch an diesem, durch die Frostperiode vorübergehend besonders gefährdeten Frontabschnitt als unerschütterlich erwiesen.

D. Das Ergebnis des Kriegsjahres 1916 im Osten¹).

Mit dem Erlöschen der Brussilow-Offensive war eine der schwersten Krisen des Ostkriegs überwunden. Die weitere unmittelbare Stützung des zusammenbrechenden rumänischen Heeres durch Rußland trug bereits defensiven Charakter. Der schließlich im Januar 1917 folgende russische Angriff bei Mitau hatte lediglich örtliche Ziele. Nach Zahl der eingesetzten Kämpfer wie nach Raum und Zeit gebühren die großen russischen Frühjahrs- und Sommeroffensiven des Jahres 1916 den gewaltigsten Unternehmungen des Krieges. Zunächst als entscheidungsuchende Operation gegen den deutschen Teil der Ostfront gedacht und vorbereitet, endeten sie als Verbrechen dieses Berichtsfeldzuges gegen Österreich-Ungarn. Nachdem der erste, zur Entlastung der bei Verdun angegriffenen Franzosen im ungünstigsten Jahreszeit, im März, unternommene Angriff am Narocz-See im deutschen Abwehrfeuer und im Sumpf der Schneeschmelze erstickt war, hatte Anfang Juni Italiens Bedrängnis in Tirol zu neuem Entlastungsangriff geführt, einen Monat bevor noch die Zeit für den planmäßigen Beginn der großen Offensive gekommen war. Dieser gegen den österreichisch-ungarischen Teil der Front gerichtete Angriff hatte zunächst nur eine Nebenoperation darstellen sollen. Statt dessen führten unerhofft große Erfolge und fehlendes Vertrauen in das Gelingen einer weiter hinausgeschobenen Hauptangriffs nördlich der Rokitno-Sümpfe schon bald zum allmählichen Abgleiten und schließlich zur zielbewußten Verlegung des Schwerpunktes der Operationen an die Front südlich der Sümpfe. Gegen Österreich-Ungarn trieb der zähe Angriffswille und die Siegeszuversicht des Generals Brussilow die russischen Truppen fünf volle Monate hindurch immer wieder von neuem vorwärts, anfangs mit gutem Erfolge, seit Stützung der Front durch herbeieilende deutsche Divisionen ohne operativ bedeutsame weitere Ergebnisse.

¹) Vgl. S. 392 ff.

Page: 406 keyno: 073

Die Kämpfe an der russischen Front.

In Angriff und Gegenangriff erschöpfte sich die Kraft von Freund und

Feind, und selbst Rumäniens Eingreifen mit mehr als einer halben Million

frischer Soldaten genügte schließlich nicht mehr, die russische Offensive

wieder in Gang zu bringen.

Am Abwehrerfolge der Mittelmächte hatten deutsche, österreichisch-

ungarische und zwei türkische Divisionen teil. Er wurde mit äußerst ge-

ringen Mitteln gegen gewaltige Übermacht errungen. Man lebte völlig von

der Hand in den Mund. Man war gezwungen, unter Zersetzung der Ver-

bände einzelne Regimenter in den Kampf zu werfen, wo der Gegner mit

Divisionen arbeitete. Andererseits war dieser an Artillerie und Munition

verhältnismäßig schwach und suchte, solchen Mangel durch rücksichtslosen

Masseninsatz von Infanterie auszugleichen.

Das deutsche Offizier hatte eine schwere Probe zu bestehen, denn auch

an den unter österreichisch-ungarischem Befehl stehenden Abschnitten lag

die Hauptlast des Kampfes nur zu oft auf den deutschen Truppen. Sie

waren es, die immer wieder an bedrohte Punkte zu Hilfe gerufen wurden

und an den am heißesten umstrittenen Plätzen ausharren mussten. Vor

allem im Vertrauen auf die Tüchtigkeit ihrer deutschen Truppen hatte

auch mittlere Führung voller Zuversicht auch schwerste Krisen durch-

gehalten. Denn unter den österreichisch-ungarischen Verbänden befanden sich

neben manchen sehr kampftüchtigen auch zahlreiche von so geringem Kampf-

wert, daß sie immer wieder der Unterstützung bedurften. Schon frühzeitig

hatte die deutsche Oberste Heeresleitung aber Maßnahmen ergriffen, durch

Ausbildung hinter der Front die Haltung dieser Truppen zu festigen, und

vielerorts war dadurch bei verständnisvollem Zusammenarbeiten auch schon

Besserung erzielt worden. Im allgemeinen aber war unmittelbarer Einfluß

auf die Truppen des Verbündeten doch schwer möglich, und die Versuche

in dieser Richtung führten begreiflicherweise auch zu Mißhelligkeiten ver-

schiedenster Art. Meist mußte man sich darauf beschränken, deutsche Divi-

sionen, gelegentlich auch einzelne Regimenter und entsprechender Zahl

auch deutsche Kommandobehörden als Stützen in die österreichisch-ungarische

Front einzuschieben. Alle diese Maßnahmen, mit denen General Ludendorff

bereits seit dem Juli des überstandenen Jahres des erweiterten Oberbefehls im Osten

begonnen hatte, wurden seitdem in dauernd steigendem Maße fortgesetzt.

Die Führung nördlich der Karpaten war allmählich ganz in die Hand

des neuen Oberbefehlshabers Ost gelegt. Sie war ebenso wie bisher bei

eigenem Nachrichtendienst und unterstützt durch regelmäßig angesetzte Auf-

klärungsflüge gut über die feindlichen Absichten unterrichtet. Nur dadurch

war es ihr möglich, schon vor Beginn der Angriffe hinter den

bedrohten Abschnitten Reserven bereitzustellen. Darüber hinaus aber waren

Page: 407 keyno: 074

Das Ergebnis des Kriegsjahres 1916.

Prinz Leopold von Bayern und Oberst Hoffmann, die Gesamtlage im Auge

haltend, stets bemüht, trotz geringer eigener Mittel, der Obersten Heeres-

leitung jedes an der Front irgendwie entbehrliche Regiment für noch

dringendere Aufgaben auf anderen Kriegsschauplätzen zur Verfügung zu

stellen. In dieser Hinsicht kann die Zusammenarbeit als besonders vorbild-

lich bezeichnet werden.

Die Kämpfe des Jahres 1916 gegen Rußland sind in ihrer Gesamtheit

als großer und für den Osten entscheidender Abwehrsieg der Mittelmächte

zu werten. Der Geländeverlust in Galizien und Wolhynien war in Kauf

zu nehmen. Schwerer wog die erhebliche Einbuße an bewährten Kämpfern.

Sie betrug bis zum Februar 1917 im ganzen, ungerechnet die des Kampfes

gegen Rumänien und in Makedonien, rund 350 000 Mann für Deutsch-

land1), ungefähr 1 000 000 Mann für Österreich-Ungarn und vielleicht

200 000 Mann für die Türkei. Gegen 500 000 Gefangene, davon noch nicht

30 000 Deutsche, und auch etwa 700 Geschütze waren in Feindeshand

gefallen.

Demgegenüber dürfte das russische Heer gegen 1 500 000 Mann in

diesem einen Kriegsjahr verloren haben, davon mehr als 100 000 Ge-

fangene, an Geschützen aber doch nur eine verschwindend geringe Zahl.

Als Abschluß der Ostkämpfe des Jahres 1916 ergab sich im Zusammen-

hang mit dem rumänischen Feldzuge eine trotz allen russischen Gelände-

gewinnes in der Brussilow-Offensive vom Schwarzen Meer zur Dnjestr fast

geradlinig verlaufende Front. Nach wie vor besaß der Gegner eine an

Kopfstärke sehr erhebliche Überlegenheit, und es war durchaus damit zu

rechnen, daß er bis zum Frühjahr, an Kampfkraft gestärkt, zu neuen ge-

waltigen Anstürmen bereit sein werde.

1) Diese Zahl ist errechnet nach dem „Sanitätsbericht über das Deutsche Heer   
im Weltkriege 1914—1918“, 3b. III, S. 140 ff., unter Zuziehung der beim Gen.-   
quartiermeister gesammelten Beruhstmeldungen der Armeen. Dabei bringt der   
Bericht in einzelnen Fällen höhere Zahlen als die Armee-Meldungen. In   
Bd. 3. B. 2c in Bd. X, S. 66, auf Grund der Armee-Meldungen angegebenen   
Zahlen zu erhöhen auf: etwa 225 000 (bisher 140 000) Mann Gesamtverlust im   
Januar bis einschließlich Dezember 1916 (bisher 95 000) bei der Brussilow-Offen-   
sive allein. Die Differenz von rund 50 000 Mann erklärt sich durch die   
nur zum Teil vollständige Erfassung der Armee-Meldungen. Die Angaben des San.-   
berichts werden als die zutreffenderen angesehen.

keyno: 075

Nachweis des wesentlichsten Schrifttums.

Die Verzeichnisse der früheren Bände gelten auch für den vorliegenden Band.

Nur einige grundlegende Werke sind nochmals aufgeführt.

1. Deutsches Schrifttum.

„Der große Krieg in Einzeldarstellungen.“ Herausgegeben im Auftrage des Großen

Generalstabes:

Band 33 Vogel: „Die Befreiung Siebenbürgens und die Schlachten bei Targu

Jiu am Argeşh.“ Oldenburg 1918.

„Schlachten des Weltkrieges 1914–1918.“ Herausgegeben unter Mitwirkung des

Reichsarchivs:

Band 5 Crüger: „Herbstschlacht in Mazedonien, Cerna-Bogen.“ Oldenburg 1921.

Marine-Archiv: „Der Krieg zur See 1914–1918“:

„Der Handelskrieg mit U-Booten.“ Band 3, Okt. 1915–1917; bearbeitet von

A. Schindler. Berlin 1934.

„Der Krieg in der Nordsee.“ Band 6, Juni 1916–Frühjahr 1917; bearbeitet von

W. Gladisch. Berlin 1937.

„Stenographische Berichte über die öffentlichen Verhandlungen des Untersuchungsausschusses und Beilagen. 15. Ausschuß, 2. Unterausschuß.“ Berlin 1919.

Beiträge zur Kriegsschuldfrage: „Das zaristische Rußland im Weltkriege.“ Berlin

1927.

Johann Heinrich Graf Bernstorff: „Erinnerungen und Briefe.“ Zürich 1936.

A. von Cramon und Paul Fleck: „Deutschlands Schicksalsstunde mit Österreich-Ungarn

und Conrad von Hötzendorf bis Kaiser Karl.“ Berlin 1922.

Hermann Cron: „Geschichte des deutschen Heeres im Weltkriege 1914–1918.“ Berlin

1937.

Erich von Falkenhayn: „Der Feldzug der 9. Armee gegen die Rumänen und Russen

1916/17.“ Berlin 1921.

Hans Henning Freiherr Grote: „Gomme.“ Hamburg 1937.

Gubz: „Als türkischer Divisionskommandeur in Kleinasien und Palästina.“ Berlin

1937. März-Verlag.

Fritz Heigl: „Taschenbuch der Tanks.“ München 1926.

Generalfeldmarschall von Hindenburg: „Aus meinem Leben.“ Leipzig 1920.

Ernst Kabisch: „Gomme.“ Berlin 1937.

Ritter von Kneussl: „Der Durchbruch durch das Buţtangebirge Ende Oktober 1916.“

München 1926.

Hermann von Kuhl: „Der Weltkrieg 1914–1918.“ Berlin 1929.

Erich Ludendorff: „Meine Kriegserinnerungen 1914–1918.“ Berlin 1919.

Hans Lith: „Gegenspieler des Obersten Lawrence.“ Berlin 1936.

Kronprinz Wilhelm: „Das Buch vom deutschen Heere.“ Leipzig 1937.

General Otto von Moser: „Feldzugsaufzeichnungen als Brigade-, Divisionskommandeur und als kommandierender General 1914–1918.“

Ortleb: „Die Großtaten der rumänischen Donauarmee Tutacan.“ Wissen und

Wehr. Berlin 1932. „Die Kämpfe bei Hermannstadt im Lichte rumänischer

und deutscher Militärliteratur.“ Wissen und Wehr. Berlin 1930. „Der rumänische

Feldzugsbericht gegen die Flamanda-Riga.“ Wissen und Wehr. Berlin 1930.

Dr. Paul Roth: „Die Entstehung des polnischen Staates. Eine völkerrechtlich-politische Untersuchung.“ Berlin 1926. Verlag Otto Liebmann.

Kronprinz Wilhelm: „Erinnerungen. Aus meinem Kriegstagebuch.“ Berlin 1929.

M. Schöndorff: „Der große Krieg 1914–1918.“ Leipzig Berlin 1922.

Kronprinz Wilhelm: „Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf.“ Berlin

Page: 518 keyno: 076

Nachweis des wesentlichsten Schrifttums.

2. Österreichisch-ungarisches Schrifttum.

„Österreich-Ungarns letzter Krieg.“ VI. und VII. Band. Herausgegeben vom Österreichischen Bundesministerium für Heereswesen und vom Kriegsarchiv. Wien 1936. (Österr. amt. Werk.)

von Arz: „Zur Geschichte des großen Krieges 1914—1918.“ Wien 1924.

Carl von Bardolff: „Deutsch-österreichisches Soldatentum im Weltkrieg.“ Jena 1937.

Edmund von Glaise-Horstenau: „Die Katastrophe. Die Zertrümmerung Österreich-Ungarns und das Werden der Nachfolgestaaten.“ Zürich/Leipzig/Wien 1929.

Hausner: „Die Polenpolitik der Mittelmächte.“ Wien 1935.

Kißling: „Der Feldzug gegen Rumänien 1916.“ Wien 1924.

Karl Freiherr von Werkmann: „Deutschland als Verbündeter.“ Berlin 1931.

3. Französisches Schrifttum.

Ministère de la Guerre, État-Major de l’Armée, Service Historique: „Les Armées françaises dans la Grande Guerre“, insbesondere Tome IV, 3. Paris 1935/36. Tome V, 1. Paris 1931/32. Tome X, 1 u. 2. Paris 1923/24. (Franz. amt. Werk.)

Henry Bordeaux: „Verdun 1916. Les derniers jours du fort de Vaux. — La bataille devant Souville. — Les captifs délivrés.“ Paris 1936.

Bujac: „Campagnes de l’armée roumaine.“ Paris 1933.

Daille: „Joffre et la guerre d’usure.“ Paris 1936.

Dupuy: „La guerre dans les Vosges 1916.“ Paris 1936.

Joffre, maréchal: „Mémoires du Maréchal Joffre — 1910—1917.“ Tome II. Paris 1932.

Kléber (Henry Kléber): „L’année de Verdun.“ Marseille 1934.

Mac Orlan: „Verdun.“ Paris 1935.

Ménager: „Les forts de Moulainville et de Douaumont.“

Pétain: „Le drame Roumain.“ Paris 1932.

Raymond Poincaré: „Au Service de la France.“ Tome VIII: „Verdun 1916.“ Paris 1931. Tome IX: „L’Année Trouble 1917.“ Paris 1932.

4. Englisches Schrifttum.

„History of the Great War, based on official Documents by Direction of the Committee of Imperial Defence“, insbesondere: „Military Operations“, „France and Belgien 1916“ Vol. II (Entwürfe der Historical Section). — „Macedonia“ Vol. I. Compiled by Captain Cyrill Falls. London 1933. — „Egypt and Palestine“, Vol. I. Compiled by Lieut. Gen. Sir George Macmunn and Captain Cyrill Falls. London 1928. — „The Campaign in Mesopotamia“, Vol. III. Compiled by Brig. Gen. F. J. Moberly. London 1925. — „The War in the Air“ Vol. II. By H. A. Jones. Oxford 1928. — „Order of Battle of Divisions“ Part I and II A. Compiled by Major A. F. Becke. London 1935/36. (Brit. amtfl. Werk.)

Duff Cooper: „Haig.“ Vol. I und II. London 1935/36.

Gordon: „The war office.“ London 1935.

Lloyd George: „War Memoirs.“ Vol. III und IV. London 1934. — Deutsch: „Mein Anteil am Weltkriege.“ Berlin 1934.

Page: 519 keyno: 077

Nachweis des wesentlichsten Schrifttums.

5. Russisches Schrifttum.

(Soweit nicht anders vermerkt, nur in russischer Sprache.)

Veröffentlichungen der russischen kriegsgeschichtlichen Kommission bzw. der Kommission zur Erforschung und Auswertung der Erfahrungen des Weltkrieges und des Bürgerkrieges:

5. Strategischer Überblick des Krieges 1914–1918“ (russ. amtl. Werk).

5. Teil. W. A. Nembrowski. Von Oktober 1915 bis September 1916. Moskau 1920.

6. Teil. A. M. Sajontschikowsti. Von Mai bis Ende 1916. Moskau 1923.

7. Teil. Derselbe. Der Feldzug 1917. Moskau 1923.

Die rumänische Front. F. F. Wawilow. Moskau 1922.

8. Stjugin: „Der Kampf um befestigte Stellungen auf dem russischen Kriegsschauplatz. Die Operation von Mitau im Januar 1917.“ In Bünenwo-Stforitschestki Sbornik (Kriegsgeschichtliche Sammlung), Heft 2, Seite 31 ff. Moskau 1919.

9. Brussilow: „Meine Erinnerungen.“ Staatsverlag. Moskau, Leningrad 1929. (Franz. Übersetzung, Paris 1929.)

10. Gurko: „Rußland 1914–1917, Erinnerungen an Krieg und Revolution.“ Berlin 1921. (Deutsche Ausgabe.)

6. Rumänisches Schrifttum.

Kiritesco: „La Roumanie dans la guerre mondiale 1916–1919.“ Paris 1934.

Dabija: „Armata romana in rasboiul mondial.“ Butarest.

Amerikanisches Schrifttum.

Carles Seymour: Die vertraulichen Dokumente des Obersten House.“ Stuttgart/ Berlin/Leipzig 1932.

keyno: 078

Personenverzeichnis.

Adler, Sohn des Führers der österr. Sozialdemokraten 488.

Albrecht Herzog von Württemberg, Gen. Feldm., Oberbefehlshaber 4. Armee 173.

Aleksejew, russ. General, Chef d. Genst. d. Feldheeres 47 ff. 258. 349. 387 f. 390 f. 431 ff.

Arz von Straussenburg, ö.-u. Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber 1. Armee, ab 27. 2. 1917 Chef d. Genst. 196 f. 217. 219. 224 f. 229. 234 ff. 247. 255. 485. 496.

Aslan, rumän. General, Oberbefehlshaber 3. Armee 192. 204.

Asquith, bis 4. 12. 1916 brit. Ministerpräsident 438. 457.

Averescu, rumän. General, Oberbefehlshaber 2., dann 3. Armee, später der Heeresgruppe Süd, dann wieder der 2. Armee u. Heeresgruppe Nord 192. 205. 208 f. 211. 215. 243. 258. 272. 330.

von Bartenwerffer, Oberst, Chef Polit. Abt. der O. H. L. 455. 468.

Bauer, Oberstlt., Chef d. Operations-Abt. II der O. H. L. 32. 499. 501.

Baurß, Genlt., Kdr. 33. Res. Div. 120. 138.

Beck, Hauptm., Genst. Off. 13. Res. Div. 158.

Beckmann, Genlt., Führer einer Gruppe 371 f.

Beeg, Genmaj., Gen. d. Flugbart. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht 10.

von Below (Fritz), Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber 1. Armee 56. 60. 66. 71. 73. 95. 97. 100. 102.

von Below (Hans), Genmaj., Kdr. 89. Inf. Div. 255.

von Below (Otto), Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber 8. Armee, später einer Heeresgruppe 340 ff. 380.

von Berendt, Oberst, Gen. d. Flugbart. Ar. 1. 281.

von Bernhardi, Gen. d. Kav., Oberbefehlshaber einer Armeegruppe 311.

Graf Bernstorff, deutscher Botschafter in Washington 443. 447 f. 453 f. 464. 472 ff.

Berthold, franz. General 258. 296 f. 330. 334. 391. 432.

von Bertrab, Genlt., Kdr. 39. Inf. Div. 158.

von Beseler, Gen. Ob., Generalgouverneur von Warschau 28 f.

Besobrasow, russ. General, Oberbefehlshaber Besondere Armee 350.

von Bethmann Hollweg, Reichskanzler 3. 5. 28 f. 34. 36 ff. 443. 449 ff. 458 ff. 463 f. 467 ff. 473. 475. 479.

Bielajew, russ. General 391.

von Bie, Major, Genst. Off. 200. Inf. Div. 358.

von Böhm, Genlt., Chef d. Genst. Heeresgruppe Below 341.

Bode, Oberstlt., Kdr. einer Brigade 206.

von Böhm, Gen. d. Inf., Komm. Gen. IX. Res. K., später Oberbefehlshaber Armee-Abteilung C 78. 90. 184.

Boelcke, Hauptm., Führer einer Jagdstaffel 92.

Boes, Genmaj., Kdr. 200. Inf. Div. 358.

von Böhm-Ermolli, ö.-u. Gen. Ob., Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe und 2. Armee 347. 380.

Bojaidjiew, bulg. General, Oberbefehlshaber 1. Armee 337. 339.

Boris Kronprinz von Bulgarien 336.

Bortenhagen, Genlt., Gen. d. Flugbart. 2. Armee 66.

Page: 521 keyno: 079

Personenverzeichnis.

von dem Borne, Genlt., Kdr. 13. Inf. Div. 152.

Boroević von Bojna, ö.-u. Gen. Ob., Oberbefehlshaber 5. Armee 408. 411.

von Borries, Genmaj., Chef d. Genst. 7. Armee 179.

Graf von Bothmer, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber Deutsche Südarmee 363. 365. 416.

Brandt, Major, Chef d. Genst. Kav.-Korps Schmettow 275 f.

Bratianu, rumän. Ministerpräsident 48 f. 196.

Briand, franz. Ministerpräsident 439 f. 457.

Bronsart von Schellendorff (Bernhard), Oberst, Chef d. Genst. 2. Armee, später Armee-Abteilung Granz, dann 5. Armee 16 f. 91. 165. 163.

Bronsart von Schellendorff (Friedrich), Genmaj., Chef fürt. Genst. 416.

Ritter von Brudermann, ö.-u. Feldmlt., Führer eines Kav.-Korps 257.

Brusilow, russ. General, Oberbefehlshaber Südwestfront 3. 350. 387 ff. 391 f. 405.

von Bülow, Kapitän zur See, Vertreter des Chefs des Admiralstabes im Großen Hauptquartier 446 f.

Baron Burian, ö.-u. Außenminister 28 f. 453. 463. 488.

von Bülow, Genmaj., Kdr. (Div.-Stab 5. b. 63. 301) 227. 229. 244. 246.

Graf Cadorna, ital. Genlt., Chef d. Genst. 408 ff. 432 f.

von Capelle, Admiral, Staatssekretär d. Reichs-Marine-Amts 445. 478.

Charles de Beaulieu, Genlt., Komm. Gen. d. XIV. A.-K. 150. 160 f. 163.

Claudius, Genlt., Führer einer Gruppe 371. 376.

Freiherr Conrad von Hötzendorf, ö.-u. Gen. Ob., ab 26.11.1916 Feldmarschall, bis 27.2.1917 Chef d. Genst., später Oberbefehlshaber Heeresgruppe Tirol 4 ff. 19 f. 22. 25. 27. 29. 195. 199. 201. 216 f. 219 f. 234 f. 246. 260 ff. 270 ff. 290. 294 f. 313. 318. 328. 345 f. 357. 363. 366. 396. 467. 473 ff. 485 ff. 493 ff.

von Conta, Genlt., Komm. Gen. Karpatentruppen 352 f. 355. 357.

Crainicianu, rumän. General, Oberbefehlshaber 2. Armee 242 f.

von Cramon, Bevollmächtigter General bei der ö.-u. Heeresleitung 29. 198. 474. 486 ff.

Csicserics von Bacsány, ö.-u. Feldmlt. 485.

Culcer, rumän. General, Oberbefehlshaber 1. Armee 192. 231. 253.

de Curières de Castelnau, franz. General, Chef d. Genst., später Oberbefehlshaber Heeresgruppe Ost 440.

Graf Czernin, ab 22.12.1916 ö.-u. Außenminister 463. 473. 488.

von Deimling, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XV. A. K. 91. 93 f. 100.

Lord Derby, brit. Kriegsminister 438.

Dieffenbach, Genlt., Führer eines Korps 371.

Djemal Pascha, türk. General, Oberbefehlshaber 4. Armee 422.

Dragalina, rumän. General, Oberbefehlshaber 1. Armee 253.

Dragomirov, russ. General, Oberbefehlshaber 5. Armee 350.

von der Eben, Gen. d. Inf., Komm. Gen. I. A. K. 364. 374.

von Eberhardt, Gen. d. Inf., Komm. Gen. X. Res. K. 179.

von Ehrental, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XXVII. Res. K. 63. 73.

Page: 522 keyno: 080

Personenverzeichnis.

von Eichhorn, Gen. Ob., Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe 371. 373. 398. 401. 403.

von Einem gen. von Rothmaler, Gen. Ob., Oberbefehlshaber 3. Armee 180.

von Eisenhardt-Rothe, Genmaj., Generalintendant des Feldheeres 477.

d'Elsa, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber Armee-Abteilung A 184.

Elstermann von Elster, Genlt., Kdr. 76. Res. Div. 228. 308.

von Engelbrechten, Genmaj., Kdr. 50. Inf. Div. 138.

Enver Pascha, türk. Genlt., Kriegsminister und stellv. Oberbefehlshaber (Vizegeneralissimus) des Heeres und der Flotte 20. 26. 278. 415 ff. 474.

Epp, Oberstlt., Kdr. einer Brig. 288.

Eugen Erzherzog von Österreich, ö.-u. Feldmarschall, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe 485.

von Eulitz, Oberst, ab 13.11.1916 Chef d. Genst. Armee-Abteilung A 184.

Ewert, russ. General, Oberbefehlshaber Westfront 350. 386.

von Fabeck, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber 12., dann 8. Armee 380.

Freiherr von Falkenhausen, Gen. Ob., Oberbefehlshaber 6. Armee 56. 176.

von Falkenhayn (Erich), Gen. d. Inf., bis 28.8.1916 Chef d. Genst. d. Feldheeres, ab 6.9. Oberbefehlshaber 9. Armee 1. 4 ff. 19. 23. 28. 31. 33. 193. 196. 198. 216. 222 ff. 230 ff. 242. 244 ff. 256. 263 ff. 269 ff. 275. 277. 284 ff. 296. 306 ff. 308 f. 311 f. 316 f. 320 ff. 332 ff. 352. 415. 416. 417. 420. 498.

von Falkenhayn (Eugen), Gen. d. Kav., Komm. Gen. XXII. R. K. 371.

Ritter von Fasbender, Gen. d. Inf., Komm. Gen. I. Bayer. R. K. 178.

Fath, ö.-u. Gen. d. Inf., Führer eines Korps 371.

Fayolle, franz. General, Oberbefehlshaber 6. Armee 54. 63.

Ferdinand König von Rumänien 193. 205. 297. 330. 386. 390 f.

Ferdinand I. Zar von Bulgarien 4. 20. 26. 339 f. 343. 345. 474.

Fleck, Genlt., Komm. Gen. XVII. A. K. 66.

Foch, franz. General, bis 27.12.1916 Oberbefehlshaber Heeresgruppe Nord, ab 2.1.1917 Gruppe Foch 51. 53. 63. 89. 94. 437.

Franchet d'Esperey, franz. General, Oberbefehlshaber Heeresgruppe Ost 51.

von François, Gen. d. Inf., Komm. Gen. VII. A. K., Führer Angriffsgruppe Verdun West, später Maas-Gruppe West 117. 122. 150. 169. 180. 183.

Franke, Gen. d. Art., Kdr. 2. Ldw. Div. 117. 123.

Frank, Major, Erster Genst. Off. A. D. R. 9 276.

Franz Josef I. Kaiser von Österreich, König von Ungarn 19 f. 22. 30. 50. 284. 453 f. 484 f.

Franz Ferdinand Erzherzog von Österreich, ö.-u. Thronfolger 484.

Freiherr von Freytag-Loringhoven, Genlt., Generalquartiermeister, später Chef d. Stellv. Genst. 336.

Friedrich Erzherzog von Österreich, ö.-u. Feldmarschall, bis 22.12.1916 Oberster Befehlshaber des Heeres und der Flotte 484 f. 493. 496.

Fuchs, Genlt., Komm. Gen. XIV. R. K. 91. 511.

Gallieni, franz. General 441.

von Gallwitz, Gen. d. Art., Oberbefehlshaber 2., später 5. Armee 56. 176. 193. 165. 197. 181 f.

von Gärtner, Gen. d. Inf., Genmaj., Kdr. 217. Inf. Div. 281. 291.

Gamelin, franz. Oberst 440.

Page: 523 keyno: 081

Personenverzeichnis.

von Garnier, Genlt., Komm. Gen. V.R.R. 80. 90. 94. 181.

Gaugl, ö.-u. Genmaj. 194. 283.

Georg V. König von Großbritannien Irland 55.

Gerard, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin 461.

von Gerok, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XXIV. R. 260. 363. 365. 396.

Geyer, Hauptm. im Genst. 501.

Goinginger, ö.-u. Feldmtlt., Kdr. einer Div. 265. 305.

Goldbach, ö.-u. Genmaj., Kdr. 71. Inf. Div. 248.

Göldner, Major, Erster Genst. Off. I.R.R. 273 f.

Freiherr von der Goltz, Gen. Feldm., bis April 1916 Oberbefehlshaber türk. 6. Armee 418.

Graf von der Goltz, Genmaj., Kdr. 33. Kav. Brig., später öst. Kav. Div. 281. 283. 286.

Freiherr von der Goltz, Oberstlt. 416.

Gorbatowski, russ. General, Oberbefehlshaber 6. Armee 350.

von Göschen, Genmaj., stellv. Führer 54. Inf. Div. 136 f.

Sir Hubert Gough, brit. General, Oberbefehlshaber Reserve-Armee 54.

Groener, Genmaj., ab 1. 11. 1916 Genlt., Chef des Feldeisenbahnwesens, ab 1. 11. 1916 Chef des Kriegsamtes 41 f.

Gruber, Genlt., Kdr. 39. bayer. Res. Div. 151 f. 155. 165.

Freiherr von Grünau, Legationsrat, Vertreter des Reichskanzlers im Großen Hauptquartier 450. 458.

von Gündell, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber Armee-Abteilung B 184.

Gurko, russ. General, ab 28. 9. 1916 Oberbefehlshaber Besondere Armee, ab 23. 11. 1916 stellv. Chef d. Genst. d. Feldheeres 350. 389. 391.

Hadfy von Livno, ö.-u. Feldmtlt. 363.

Sir Douglas Haig, brit. General, Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Frankreich 51 f. 54 f. 70 f. 82 f. 90. 95. 101. 105. 433. 438.

Hamid, türk. Oberstlt., Kdr. 26. Div. 292.

Freiherr von Hammerstein-Gesmold, Oberst, deutschen Militärattaché in Bukarest 49.

Friedrich von Sauer, ö.-u. Gen. d. Rad. 371.

Dr. Helfferich, Staatssekretär des Reichsschatzamtes 39. 445. 461. 468. 478.

Hell, Oberst, Chef d. Genst. Heeresgruppe Linsingen, später Heeresgruppe Mackensen 308.

von Hellingrath, Genlt., Kdr. bayer. Kav. Div. 374.

Ritter von Hemmer, Oberstlt., Chef d. Genst. Deutsche Südarmee 478.

Hentsch, Oberst, stellv. Chef d. Genst. Heeresgruppe Mackensen 199.

Hesse, Oberst, Chef d. Genst. Armee-Abteilung B (Gaede), später 9. Armee 15. 184. 222.

Hilmi Pascha, türk. General, Führer VI. Korps 203.

von Hindenburg, von Beneckendorff und —, Gen. Feldm., Chef d. Genst. d. Feldheeres 1 ff. 5 f. 6. 13 f. 17 ff. 28 f. 32. 34 f. 38. 41 f. 42. 46. 74. 104. 124. 165. 188. 216. 219. 244. 250. 280. 290. 318. 320. 328. 338. 341 ff. 347. 357. 450 f. 459. 461 f. 464 ff. 482 f. 487. 494. 496. 498. 514.

von Hoeppner, Genlt., Komm. Gen. d. Luftstreitkräfte 424. 426.

Hoffmann, Oberst, Chef d. Genst. Oberbefehlshaber Ost 347. 385. 403. 407. 490.

Hofmann, ö.-u. Feldmtlt. 363.

von Holtzendorff, Admiral, Chef d. Admiralstabes 443 ff. 451. 464 f. 467 f. 470 f. 473. 477 f.

Page: 524 keyno: 082

Personenverzeichnis.

house, amerik. Oberst 448. 464. 473.

Huber, b.-u. Oberst, Chef d. Genst. b.-u.

1. Armee 197.

Freiherr von Hügel, Gen. d. Inf.,

Komm. Gen. XXVI. R. R. 72.

Huller, Genlt., Kdr. 12. bayer. Inf.

Div. 254. 305.

Iliescu, rumän. General, Chef d.

Genst. 193. 330.

Ilse, Genlt., Chef d. Genst. 4. Armee

10. 13. 173.

Istrate, rumän. General, Kdr. 7. Inf.

Div. 301.

von Jagow, bis Ende Nov. 1916

Staatssekretär des Auswärtigen

Amtes 28. 445. 454.

Jekow, bulg. General, Oberbefehlshaber

des Heeres 193 f. 196. 198. 279.

320. 337. 339 f. 342. 345.

Jellicoe, brit. Admiral 429.

Joffre, franz. General, ab 26. 12. 1916

Marschall, bis 17. 12. Höchstkommandierender

(Generalissimus) 48. 50 ff.

177. 183. 145. 177. 187. 339.

386 ff. 390. 431 ff. 435. 437. 439 ff.

Josef Erzherzog von Österreich, b.-u.

Gen. Ob., Komm. Gen. VII. Korps,

später Oberbefehlshaber einer Heeresfront

284. 290. 314. 484.

von Kaisersberg, Oberst, Kdr. Gren.

Regt. 6 171.

Kaledin, russ. General, Oberbefehlshaber

8. Armee 351.

Kantarzhiew, bulg. General, Führer

einer Armeegruppe 212.

Karl Franz Josef Erzherzog von

Österreich, Thronfolger, b.-u. Gen. d.

Kav., Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe,

ab 26. 11. 1916 Karl I. Kaiser

von Österreich, König von Ungarn

und ab 2. 12. Oberbefehlshaber des

Heeres und der Flotte 250. 264. 284.

286. 306 f. 454. 463. 473. 484 ff.

495 f.

von Kaufmann, Oberst 195.

von Kathen, Gen. d. Inf., Komm.

Gen. XXIII. R. R. 71. 100.

Kiefhaber, Genlt., Kdr. 10. bayer.

Inf. Div. 360.

von Kirchbach, Gen. d. Art., Komm.

Gen. XII. R. R. 56. 59.

Freiherr von Kirchbach auf

Lauterbach, b.-u. Gen. d. Kav.,

Oberbefehlshaber 7., später 3. Armee

355. 359. 361.

Kisselow, bulg. General, Kdr. 4. Inf.

Div. 206.

Lord Kitchener, brit. Feldmarschall,

Staatssekretär des Krieges 438.

von Kleist, Genmaj., Kdr. 115. Inf.

Div. 270. 378.

von Kübler, Major, ab 28. 12. 1916

Chef d. Genst. Armee-Abteilung A 185.

Ritter von Kneussl, Genlt., Kdr.

11. bayer. Inf. Div., Führer einer

Gruppe 253. 268. 294. 371.

Konopicki, b.-u. Genmaj., Chef d.

Genst. 3. Armee 363.

Konstantin König von Griechenland

338 f. 345.

Kosch, Gen. d. Inf., Komm. Gen. Gen.

Kdo. 53. 52, Oberbefehlshaber

Donau-Armee 205. 209 ff. 277. 280 ff.

290. 294 f. 316. 328.

von Kossel, Oberstlt. 379.

Kövess von Kövessháza, b.-u.

Gen. Ob., Oberbefehlshaber 3., später

2. Armee 284. 361. 363. 397.

von Kraewel, Genlt., Kdr. 101. Inf.

Div. 339.

Krafft von Dellmensingen,

Genlt., Chef d. Alpenkorps, Führer einer

Gruppe 224. 246. 257. 270.

Kraus (Alfred), b.-u. Feldmlt. 485.

Freiherr Kress von Kressenstein,

Oberstlt., Führer d. Expeditionstruppen

gegen Hedjas 421 f.

Kroupa, b.-u. Genmaj., Kdr. 59. Inf.

Div. 360.

von Kuhl, Genlt., Chef d. Genst.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

11 f. 56. 79. 91. 165. 467. 479. 499.

502 ff. 511 ff.

Page: 525 keyno: 083

Personenverzeichnis.

Kühne, Genlt., Komm. Gen. Gen. Kdo. 3. b. D. 54. 121. 256 f. 263 f. 266 ff. 275. 292. 304. 317. 328.

von Kühne, Gen. d. Kav., Kdr. 13. Res. Div. 138. 140.

Kuropatkin, russ. General, bis 5. 8. 1916 Oberbefehlshaber Nordfront 350.

von Laffert, Gen. d. Kav., Komm. Gen. XIX. A. K. 56.

Lansing, amerik. Staatssekretär 474.

von Lauter, Gen. d. Art., General d. Fußart. im Großen Hauptquartier 10. 67. 109. 114.

Freiherr von Ledebur, Obstlt., Chef d. Genst. 5. Armee, später Armee-Abteilung C 150. 155. 162. 165. 183.

Freiherr von Leonhardt, ö.-u. Feldmlt. 371.

Leopold Prinz von Bayern, Gen. Feldm., Oberbefehlshaber Ost 347. 374 f. 393. 398. 407.

Freiherr von Lersner, Legationsrat, Vertreter des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes im Großen Hauptquartier 458 f. 461. 467. 474.

Leitschki, russ. General, Oberbefehlshaber 9. Armee 271 f. 351.

Liebeskind, Genlt., Kdr. 217. Inf. Div. 213.

Liebknecht, Reichstagsabgeordneter 35.

Liman von Sanders, Gen. d. Kav., türk. Marschall, Oberbefehlshaber 5. Armee und Chef der deutschen Militär-Mission 416 f. 423.

von Lindequist, Genmaj., Kdr. 3. Garde-Inf. Div. 382.

von Linsingen, Gen. Ob., Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe 372 f. 375. 377. 381.

Litwinow, russ. General, Oberbefehlshaber 1. Armee 350.

Litzmann, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XXXIX. R. K., Befehlshaber einer Armeegruppe 261. 371 f. 375.

Lloyd George, brit. Ministerpräsident 438. 452. 457.

von Lochow, Gen. d. Inf., Komm. Gen. III. A. K., Führer der Angriffsgruppe Verdun Ost, ab 18. 10. Maas-Gruppe Ost, ab 25. 11. Oberbefehlshaber 5. Armee 117 f. 121. 128 ff. 143 ff. 150 ff. 165. 171. 170.

Loeb, Genlt., Kdr. 14. Res. Div. 157.

Loesche, russ. General, Oberbefehlshaber 3. Armee 350.

von Lütke, Obstlt., Chef d. Genst. VII. R. K. 150.

von Lossow, Genmaj., deutscher Militärbevollmächtigter in Konstantinopel 26.

von Lossberg, Oberst, Chef d. Genst. 1. Armee 17. 165. 508. 513 f.

Ludendorff, Gen. d. Inf., Erster Generalquartiermeister 1 ff. 5 f. 9 f. 14 ff. 22. 24. 28 f. 31 f. 34. 36. 38. 62 f. 77. 124. 165. 175. 181 f. 188. 200. 216 f. 219 f. 244. 251. 259 ff. 274 f. 314. 319 f. 321. 323. 327. 347 f. 357. 359. 361. 368. 375. 381. 385. 393. 395. 406. 416 f. 444. 446 f. 450 f. 453. 455. 457 ff. 461 f. 464. 474. 476. 489 ff. 499. 501 ff. 508 f. 512 ff.

Freiherr von Lüttwitz (Friedrich), Kdr. 89. Inf. Div. 233.

Freiherr von Lüttwitz (Walter), Genlt., Komm. Gen. X. A. K., ab 27. 8. 1916 Chef des Genst. 5. Armee und Heeresgruppe Deutscher Kronprinz 12 f. 15. 117. 123. 130 f. 371.

Lyauthey, franz. General, Kriegsminister 440.

Freiherr von Lyncker, Gen. Ob., Chef des Militärkabinetts 1.

von Mackensen, Gen. Feldm., Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe 4. 10. 194 f. 198 f. 202 f. 206 ff. 213. 257. 280. 282 f. 286. 291 ff. 303 f. 306 ff. 310. 312 f. 317. 324. 332 ff.

von Madlung, Genlt., Kdr. 1. Res. Div. 402.

Mangin, franz. General 133 ff. 145 f. 156.

Page: 526 keyno: 084

Personenverzeichnis.

Freiherr Marschall, Gen. d. Kav., Komm. Gen. G.R.R. 56. 59. 93f.

von der Marwitz, Gen. d. Kav., Komm. Gen. VI. A.K., Befehlshaber einer Armeegruppe, später Oberbefehlshaber 2. Armee 179. 371. 375. 381 f.

von Masslow, Obstlt., deutscher Militärattaché in Sofia 26. 200.

Matthäi, Major, Erster Genst. Off. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz 172.

Prinz Maximilian von Baden, ab 3.10.1918 Reichskanzler 478.

Mehmed V. Rechat, Sultan der Türkei 20.

Melior, Genlt. 364. 378.

Ritter Mertz von Quirnheim, Obstlt., Chef d. Operations-Abt. B der O.H.L. 26 f. 210. 214. 245. 493.

Micheler, Genst. General, bis 1911 Chef d. Genst. 441.

Micheler, franz. General, Oberbefehlshaber 10. Armee, ab 1.1.1917 Heeresgruppe Reserve 54. 436.

Lord Milner, brit. Kriegsminister 438.

von Mohn, Genlt., Kdr. 25. Res. Div. 138.

von Morgen, Genlt., Komm. Gen. I.R.K. 217 f. 220. 234 f. 237 f. 240. 246. 271.

von Mudra, Gen. d. Inf., Führer der Argonnen-Gruppe, später Oberbefehlshaber 8. Armee, ab 2.1.1917 Oberbefehlshaber Armee-Abteilung A 185. 380. 396.

von Mutius, Genmaj., Kdr. 7. Kav. Div. 267.

Freiherr von Nagel, Genmaj., Chef d. Genst. 6. Armee 176.

Nebbel, Oberst, Chef d. Genst. Gen. Kdo. 3. b. S. 60, Gruppe Mitau 399. 402.

Nerasow, bulg. General, Oberbefehlshaber 3. Armee 313.

Niedermayer, Oberstlt. 420.

Nikolaus II. Zar von Rußland 29. 349. 376. 386. 390 f. 432.

Nikolaus Nikolaiewitsch Großfürst von Rußland, General, Oberbefehlshaber Kaukasus-Front 350.

Neville, franz. General, Oberbefehlshaber 2. Armee, ab 17.12.1916 Oberbefehlshaber der Front gegen Deutschland 133 f. 156. 164. 172. 440. 504 f.

Ritter und Edler von Dettinger, Genlt., Kdr. 109. Inf. Div. 266.

Freiherr von Oldershausen (Martin), Oberst, Chef d. Genst. 3. Armee 180.

Palitzin, russ. General 433.

von Pannewitz, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XVII. A.K. 66.

von Pappritz, Genlt., Komm. Gen. Gen. Kdo. 3. b. S. 60, Führer der Gruppe Mitau 399. 402.

Paschen, Genmaj., Kdr. 1. Inf. Div. 353. 397.

Freiherr von Pechmann, Genmaj. 265.

Pétain, franz. General, Oberbefehlshaber Heeresgruppe Mitte 51. 133 f.

von Pfistermeister, Hauptm., Genst. Off. 39. bayer. Res. Div. 151.

Freiherr von Pflanzer-Baltin, ö.-u. Gen. Ob., bis 8.9.1916 Oberbefehlshaber 7. Armee 351 f.

Gelder von der Planitz, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XII. A.K. 137.

von Plessen, Gen. Ob., diensttuender Generaladjutant des Kaisers und 1. Kommandant des Großen Hauptquartiers 429. 455. 478. 489.

Poincaré, Präsident der franz. Republik 47. 432. 439.

Pokrowski, russ. Außenminister 457.

Popowici, rumän. General, Komm. Gen. I. Korps 231.

Porro, ital. General 433.

Pétain, franz. General, Oberbefehlshaber 4. Armee, später 1. Armee, dann Chef d. Genst. 192. 272. 297 ff. 330.

Page: 527 keyno: 085

Personenverzeichnis.

Rachitich, serb. General 433.

Rabetnitsch, russ. General, Oberbefehlshaber 10. Armee 350.

Radko Dmitrijew, russ. General, Oberbefehlshaber 12. Armee 350. 399 ff.

Radoslawow, bulg. Ministerpräsident 340 f. 474.

Ragosia, russ. General, Oberbefehlshaber 4. Armee 350.

Rath, ö.-u. Oberst, Kdr. 8. Geb. Brig. 308.

von Rauch, Major, Chef d. Nachrichten-Wbt. der O. S. E. 467.

Rauchenberger, Genmaj., Kdr. 14. bayer. Inf. Div. 120.

Sir Henry Rawlinson, brit. General, Oberbefehlshaber 4. Armee 54.

Reifer, Genmaj., Kdr. 2. Inf. Div. 402.

Renner, Oberst, Chef d. Genst. Armee-Abteilung B 184.

Freiherr von Richthofen, Genlt., Komm. Gen. XXV. R. K. 362. 397.

Riebenbahn, Oberst, stellv. Führer 14. Inf. Div. 160.

Sir William Robertson, brit. General, Chef d. Reichs-Genst. 52. 432 f. 437 f.

Rogalla von Bieberstein, Genmaj., Kdr. 9. Inf. Div. 138.

Roques, franz. General, bis Dez. 1916 Kriegsminister 440.

Rudeanu, rumän. Oberst, Militärattaché in Paris 49. 433.

Schedtler Rukia, ö.-u. Feldmt., Kdr. 1. Kav. Div. 314 ff. 318.

von Runkel, Genlt., Kdr. 43. Res. Div. 378. 381.

Rupprecht, Kronprinz von Bayern, Gen. Feldm., Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe 56. 64. 66. 77. 93. 97. 102. 104. 116. 499. 509. 511. 513.

Ruthje, Genmaj., Führer einer Div. 371.

Ruzski, russ. General, Oberbefehlshaber Nordfront 350. 399.

Sacharow, russ. General, Oberbefehlshaber 11. Armee, später Donau-Armee, ab 7. 12. 1916 Chef d. Genst. b. Südfront 271 f. 301. 330.

Saenger, Genmaj., Kdr. 6. Kav. Div. 253. 267.

Sajontschkowski, russ. General, Komm. Gen. XXXXVII. Korps, später Oberbefehlshaber b. Dobrudscha-Armee 193. 205. 209.

Sarrail, franz. General, Oberbefehlshaber der Entente-Truppen im Orient 3. 45. 196. 297. 337 f. 341 f. 431 f. 440.

von Sauberzweig, Genmaj., Chef d. Genst. 8. Armee 398. 403.

von Seeckt, Genmaj., Chef d. Genst. Heeresfront Erzherzog Karl 251. 265. 284. 313. 325. 347. 349. 353. 355. 357 ff. 361. 364 f. 367 f. 484. 485.

Seydel, Genmaj., Kdr. 117. Inf. Div. 353.

Shilinski, russ. General 433.

Sirt von Armin, Gen. d. Inf., Komm. Gen. IV. A. K. 72. 90.

Sirtnow, russ. General, Oberbefehlshaber 2. Armee 350.

Baron Sonnino, ital. Außenminister 457.

Souchon, Admiral, türk. Flottenchef und Chef der deutschen Mittelmeer-Division 202. 207.

Suntel, Genlt., Kdr. 187. Inf. Div. 222. 228. 241.

Surén, Genlt., Komm. Gen. Gen. Kdo. XXV. R. K., später z. b. V. 61 344. 354. 362.

Szidko de Bunja, ö.-u. Oberst, Kdr. 145. Inf. Brig. 305.

Surmay, ö.-u. Feldmt. 371.

Scheer, Admiral, Chef der Hochseeflotte 429.

Freiherr von Scheffer-Boyadel, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber einer Armee-Abteilung 380.

von Schenk, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XVIII. A. K. 70. 73. 80. 100.

Page: 528 keyno: 086

Personenverzeichnis.

Graf von Schmettow (Eberhard), Genlt., Führer eines Kav.-Korps 218. 224. 234. 246. 256. 267. 269. 288. 304.

Schmidt von Knobelsdorff, Genlt., bis 21.8.1916 Chef d. Genst. 5. Armee, später Komm. Gen. X. A. K. 166. 381.

Schmidt von Knobelsdorff (Heinrich), Genlt., Kdr. 41. Inf. Div. 266. 305.

von Scholtz, Gen. d. Art., ab 2.1.1917 Oberbefehlshaber 8. Armee 398. 400. 402 ff.

von Schröder, Admiral, Komm. Admiral Marinekorps 10. 13 f.

von Schubert, Gen. d. Art., Oberbefehlshaber 7. Armee 57. 179.

Graf von der Schulenburg, Oberst, Chef d. Genst. 6. Armee, ab 25.11.1916 Heeresgruppe Deutscher Kronprinz 155. 162. 176.

Schtscherbatschow, russ. General, Oberbefehlshaber 7. Armee 351.

Schwarte, Genlt., Kdr. 10. Inf. Div. 154. 149.

von Staabs, Genlt., Komm. Gen. XXXIX. R. K. 217 f. 220. 224 f. 227. 229. 234. 239. 241. 246. 271. 314. 319.

von Stein, Genlt., ab 1.11.1916 Gen. d. Art., Komm. Gen. XIV. R. K., ab 29.10.1916 Kriegsminister 41. 91.

Freiherr von Stein, Genlt., Kdr. 8. bayer. Res. Div. 257. 314.

von Steuben, Gen. d. Inf., Komm. Gen. XVIII. R. K. 120. 138. 151.

von Stößen, Genlt., Kdr. 10. Ldw. Div. 372.

von Strantz, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber Armee-Abteilung C 183 f.

Sturdza, rumän. Oberst, Kdr. 8. Div. 396.

Graf Stürgkh, österr. Ministerpräsident 488.

Stürmer, russ. Ministerpräsident 457.

Tappen, Genmaj., Chef der Operations-Abt. b. O. H. L., ab 31.8.1916 Chef d. Genst. Heeresgruppe Mackensen, ab 8.12.1916 Kdr. 5. Ers. Div. 2. 199. 207. 279. 282. 308. 486.

Teezmann, Genmaj., Kdr. 34. Inf. Div. 138.

Terjitschanoff von Nádas, ö.-u. Gen. Obst., Oberbefehlshaber 4. Armee 371. 375.

Thomsen, Obstlt., bis Okt. 1916 Chef d. Feldflugwesens 424.

von Tirpitz, Großadmiral, bis 15.3.1916 Chef des Reichs-Marine-Amtes 477.

Todorow, bulg. General, Oberbefehlshaber 2. Armee 337.

Tofchew, bulg. General, Oberbefehlshaber 3. Armee 193. 202 f. 207. 212. 214. 290.

Ritter von Tutschek, Genmaj., Kdr. Jäg. Brig. d. Alpenkorps 225. 230. 232.

Valeanu, rumän. General, Oberbefehlshaber 3. Armee 209.

Vasilescu, rumän. General, Oberbefehlshaber 1. Armee 253. 272. 297.

Venizelos, bis 1915 griech. Ministerpräsident, ab 18.10.1916 Führer der revolutionären Regierung in Saloniki 338. 344.

Vett, Genmaj., Kdr. 216. Inf. Div. 265.

von Wandel, Gen. d. Inf., stellv. Kriegsminister 30.

Freiherr von Watter (Theodor), Gen. d. Inf., Komm. Gen. XIII. A. K. 100.

von Webern, Genlt., Komm. Gen. Gen. Kdr. a. D. 3. 62. 344.

Weber, E., Oberst, Chef d. Genst. Armee-Abteilung A 15. 184.

Wessell, Major, Chef d. Genst. Gemischtsgruppe Berth von B. b. O. H. L., ab 1.11.1916 Operations-Abt. b. d. O. H. L. 10. 491. 493. 499. 513.

Wieleman, belg. General 43.

Page: 529 keyno: 087

Personenverzeichnis.

Wild, Oberst, Chef d. Genst. Armee-

Abteilung Strantz, später 2. Armee

14 f. 91. 183.

Wild von Hohenborn, Genlt.,

Kriegsminister, ab 29. 10. 1916 Komm.

Gen. XVI. A. K. 30 ff. 37. 41.

Wilhelm II. Deutscher Kaiser, König

von Preußen 1. 6. 19 ff. 30. 40. 116.

119. 130. 155. 167. 181. 221. 240. 345.

367. 380. 429. 444. 447. 450 f. 453. 455.

458. 461. 463 f. 471. 473 f. 478. 481.

486. 489. 495. 514. 516.

Wilhelm Kronprinz des Deutschen

Reiches und von Preußen, Genlt.,

Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe

12. 74. 155. 162.

Wilhelmi, Genmaj., Kdr. 197. Inf.

Div. 364.

Wilson, Präsident der Vereinigten

Staaten von Amerika 3. 443. 447 ff.

454 f. 457 ff. 461. 464. 468. 471 ff. 479.

von Windler, Genlt., Oberbefehlshaber

11. Armee 337. 339 f.

Wolf, Oberst 211.

von Wrisberg, Oberst, Direktor des

Allgemeinen Kriegsdepartements 31.

Zaimis, griech. Ministerpräsident 338.

Ritter von Zeynek, öst.-ung. Oberst,

Chef d. Genst. 7. Armee 352.

Ziethen, Genmaj., Gen. d. Fußart.

1. Armee 66.

Zimmermann, Staatssekretär des

Auswärtigen Amtes 454. 457 f. 461.

468. 473. 475.

Zimmermann, Major, Erster Genst.

Off. XIV. A. K. 160.

Zottu, rumän. General, Chef d. Genst.

190 ff.

von Zoehl, Gen. d. Inf., Komm. Gen.

VII. R. R. 137. 150. 154. 158 f. 165.

keyno: 088

Truppenverzeichnis.

Anschließend Verzeichnis der hierbei nicht

genannten Staaten usw.

Deutschland.

Oberste Kriegsleitung 4. 19 ff. 210. 213 f.

221 ff. 226. 230. 233 ff. 240. 245. 248.

250 ff. 255 ff. 274. 276. 278. 283 f.

286. 289. 302 ff. 308 ff. 316. 318.

320. 322 ff. 327. 336. 339 f. 343. 345 f.

359 f. 362. 369. 384. 396. 416 ff. 421.

423. 480. 486 ff. 493 ff. 498.

Kriegsministerium 31. 33 f. 37. 40. 42. 79.

Kriegsamt 40 ff.

Oberste Heeresleitung 2 ff. 9. 13 ff. 19 ff.

25 ff. 34 ff. 57 ff. 61 f. 64. 66. 72. 74.

77. 79 f. 83. 86 ff. 91 f. 95 f. 103. 109.

115. 118 f. 121 ff. 126 f. 129. 131. 133.

144. 148 ff. 155. 162. 164 f. 169 f.

174. 179. 181 ff. 185. 188. 193 ff.

198. 200 f. 204. 206. 208. 210. 217.

219. 221. 223. 244. 246. 260. 323. 329.

332. 335 f. 338 f. 347. 353 ff. 359.

363. 365 f. 373 f. 376 f. 379. 383.

393. 397. 400 ff. 406 f. 415. 425. 444 ff.

451. 453. 455 f. 458 ff. 463 ff. 475.

477 ff. 486 ff. 490. 495. 498 ff. 503.

508 ff. 516.

Heer 4. 23 ff. 41. 46 f. 125. 166. 187 f.

407. 435. 453. 456 ff. 463. 482 ff. 498.

500.

Westheer 6. 14. 24. 74. 105. 116. 127.

187. 427. 457. 492.

Ostheer 6. 24. 116. 394. 406.

Heeresfeierverm 4. 14 ff. 31. 42 f. 57. 59.

73. 77 f. 81. 86. 115. 122. 145 f. 150 f.

484. 500. 503 ff. 511. 514 f.

Heeresartillerie-Reserve 87 f. 96. 162.

184.

Oberbefehlshaber Ost 23. 216. 256. 260.

262. 277. 305. 347 f. 352 f. 360. 363.

367. 370. 372 ff. 376 ff. 383 ff. 394.

397. 400. 403 f. 406. 487. 489. 490 ff.

498.

Heeresgruppe Below 340 f. 343. 345.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz 7 ff.

11 ff. 18. 31. 62. 72. 74 f. 83. 87 f.

103. 117 ff. 121 ff. 133. 144. 146.

148 ff. 153 ff. 162. 164 f. 170 ff. 179.

181 ff. 186. 491. 499. 501.

Heeresgruppe Eichhorn 347. 373 f. 377.

380. 397 ff.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von

Bayern 6. 8 f. 11. 16 ff. 56 f. 61 ff. 66.

72. 77 ff. 83. 85 ff. 88. 91 f. 95 f.

100. 102 f. 106. 108. 122 f. 127 f. 130.

175. 480. 499. 501 f. 506. 510 ff. 515 f.

Heeresgruppe Lüttingen 347 ff. 365. 371 f.

383 ff. 394. 397 f.

Heeresgruppe Mackensen 193. 199 ff. 212 ff.

243. 256 f. 259. 261 f. 264. 274 f.

277 ff. 283. 285 f. 289. 292 ff.

302 f. 306 ff. 310 ff. 313 ff. 317. 322 ff.

329. 334 f. 339 f. 346. 391. 394 ff. 486.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern

219.

Heeresgruppe Woyrsch 219. 347. 373. 377.

380. 383 f. 397 f.

1. Armee 56 ff. 63 f. 66 f. 69. 71 f. 74 ff.

84 ff. 91 f. 94. 96 ff. 102. 107. 109 ff.

115. 175 ff. 178. 502. 504. 506 ff. 511.

515 f.

2. Armee 17. 56 ff. 71 f. 74 ff. 84. 86 ff.

90 ff. 96. 98. 104. 110 f. 127. 175 ff.

178. 502. 504. 506 ff. 516.

3. Armee 6. 72 ff. 122 ff. 126 ff. 144 f.

149 ff. 162. 180. 509.

4. Armee 6 f. 9 ff. 14. 18. 61 f. 72. 73 ff.

177. 501 f. 510.

Page: 531 keyno: 089

Truppenverzeichnis.

5. Armee 15. 117 f. 122 ff. 126 ff. 133. 136. 139. 144. 147 ff. 152 ff. 162. 164. 179 ff. 491. 501. 509.

6. Armee 11. 56 f. 61. 72. 77. 86. 103. 162. 175 f. 179. 502. 506. 508 f. 511. 516.

7. Armee 6 f. 11. 56 f. 62. 72. 86. 103. 175 f. 179. 502. 506. 508. 514. 516.

8. Armee 398. 402 ff.

9. Armee 219 ff. 229 f. 232. 234 f. 242 ff. 250 ff. 255 ff. 259 ff. 269. 273. 276 ff. 283 ff. 289 ff. 296 f. 301 ff. 306 ff. 315 ff. 326 ff. 333 ff. 351. 360 f. 395. 480. 486 f.

11. Armee 193. 337 ff.

Deutsche Südarmee 23. 216. 347 ff. 353 ff. 358. 360. 363 ff. 373. 375 f. 378. 380. 382 ff.

Donau-Armee 276. 283 ff. 290 ff. 297 ff. 303 f. 306 ff. 310 ff. 315 ff. 319 ff. 323 f. 328 f. 336.

Armee-Abteilung A 14 f. 117. 122 ff. 126. 128. 144. 152. 164. 184 f. 509.

Armee-Abteilung B (Gaede) 14. 117. 123 f. 126. 128. 144. 184 f. 509.

Armee-Abteilung C (Strantz) 14 f. 117. 122 ff. 126. 128. 131. 136. 138. 144. 151 ff. 165. 183 f.

Armee-Abteilung D 398.

Armee-Abteilung Scheffer 380.

Oberbefehlshaber der Küstenverteidigung 18. 174. 501.

Generalgouvernement Belgien 10. 15. 18.

Generalgouvernement Warschau 27. 29 f.

Armeegruppe Bernhardi 371 ff. 376. 381. 383.

Armeegruppe Gronau 373 f.

Armeegruppe Litzmann (Gen. Kdo. XXXX. Res. K.) 325. 371 ff. 381. 383.

Armeegruppe Marwitz (Gen. Kdo. VI. u. R.) 371. 376 f. 379. 381 f.

Angriffsabteilung f. unter Gruppen.

Angriffsgruppe Verdun Ost 8. 117 f. 120 ff.

Angriffsgruppe unter Gr. Lochow u. Maas-Gr. Ost).

Angriffsgruppe Verdun West 117. 122 f. 126. 128 f. (ferner unter Gr. François u. Maas-Gr. West).

Gardekorps (f. auch Gr. Plettenberg) 59. 62. 179.

I. Armeekorps (f. auch Gr. Eben) 364.

IV. Armeekorps (f. auch Gr. Armin u. Gr. B) 66. 72. 177.

VI. Armeekorps 371.

VII. Armeekorps (f. auch Angriffsgruppe Verdun West, Gr. François u. Maas-Gr. West) 117. 123. 150. 180. 183.

VIII. Armeekorps 95.

IX. Armeekorps (f. auch Gr. Quast) 58.

X. Armeekorps (f. auch Gr. Lüttwitz) 95. 371. 374. 379 ff. 384.

XII. (sächs.) Armeekorps (f. auch Abschnitt Hardaumont) 123. 128. 137 f.

XIII. (württ.) Armeekorps 100.

XIV. Armeekorps (f. auch Gr. Hardaumont) 150.

XV. Armeekorps (f. auch Gr. C. u. Gr. Deimling) 83. 88. 91. 93. 117. 123. 128. 138. 185.

XVI. Armeekorps (f. auch Gr. Mudra u. Argonnen-Gr.) 117. 123.

XVII. Armeekorps (f. auch Gr. Fleck) 57 f. 60. 64. 66. 72. 84. 179.

XVIII. Armeekorps (f. auch Gr. D u. Gr. Schenck) 62. 66. 70. 100.

XIX. (sächs.) Armeekorps 56. 81. 85. 94.

I. bayer. Armeekorps 81. 85.

II. bayer. Armeekorps 58. 66. 71 f.

III. bayer. Armeekorps 66. 177.

Garde-Reservekorps (f. auch Gr. Marschall u. Gr. B) 58. 88. 92 f. 98. 100.

I. Reservekorps (f. auch Gr. Morgen) 217. 220. 233. 265. 373.

V. Reservekorps (f. auch Gr. Garnier u. Gr. D) 72. 80. 95. 171.

VI. Reservekorps 72. 177.

VII. Reservekorps 117. 123. 137 f. 143 ff. 150. 152. 154 f. 157 ff. 161 ff. 171. 181.

IX. Reservekorps (f. auch Gr. C u. Gr. Boehn) 72. 78.

Page: 532 keyno: 090

Truppenverzeichnis.

X. Reservekorps (s. auch Gr. Fuchs) 117. 122. 179. 370.

XII. (fäch.) Reservekorps (s. auch Gr. Kirchbach) 58.

XIV. Reservekorps (s. auch Gr. Fuchs, Stein u. Gr. A) 58. 91.

XVII. Reservekorps (s. auch Abschnitt u. Gr. Baur) 117. 120. 137. 151.

XXII. Reservekorps (s. auch Korps Falkenhayn) 371.

XXIII. Reservekorps (s. auch Gr. Kathen) 59. 62. 71 f. 91. 100.

XXV. Reservekorps (s. auch Korps u. Gr. Georg) 260. 314. 363. 370.

XXIV. Reservekorps (s. auch Korps Surén) 354. 373. 397.

XXVI. Reservekorps (s. auch Gr. Hügel) 66. 72.

XXVII. (fäch.) Reservekorps (s. auch Gr. Chwenthal) 59. 63. 66. 72.

XXXIX. Reservekorps (s. auch Gr. Staabs) 217. 220. 265. 314. 328. 373.

XXX. Reservekorps (s. auch Armee-Gr. Litzmann) 261. 371.

I. bayer. Reservekorps (s. auch Gr. Fasbender u. Gr. N) 60. 62. 178.

Alpenkorps s. unter Divisionen u. Gr. Krafft.

Karvatenkorps 352 ff. 356 ff. 397.

Marinekorps 502.

Pascha-Korps s. unter Türkei.

Korps Dieffenbach 371.

Korps Falkenhayn (Gen. Kdo. XII. Res. K.) 371.

Korps Fuchs (Gen. Kdo. X. Res. K., s. auch Gr. Fuchs) 382.

Korps Gerok (Gen. Kdo. XXIV. Res. K., s. auch Gr. Gerok) 382.

Korps Kosch (Gen. Kdo. z. b. V. 23. 52, f. auch Donau-Armee) 283. 285 f. 290. 307. 313.

Korps Kraewel (Gen. Kdo. z. b. V. 54) 395.

Korps Surén (Gen. Kdo. XXV. Res. K.) 356 f.

Generalkommando z. b. V. 51 31.

Generalkommando z. b. V. 52 (s. auch Donau-Armee u. Korps Kosch) 31. 205. 328.

Generalkommando z. b. V. 53 31. 373.

Generalkommando z. b. V. 54 (s. auch Gr. Kühne u. Korps Kraewel) 121. 123. 128. 138. 256. 265. 395.

Generalkommando z. b. V. 29 (s. auch Gr. Nitzau) 399.

Generalkommando z. b. V. 61 344.

Generalkommando z. b. V. 62 344.

Bayer. Generalkommando z. b. V. 63 185.

Gruppe (Abschnitt) A (1. Armee) 80 f. 91. 93. 178 (s. ferner unter Gr. Stein u. Gr. Fuchs).

Gruppe (Abschnitt) B (1. Armee) 80. 93. 511 (s. ferner unter Gr. Armin u. Gr. Marschall).

Gruppe C (1. Armee) 80. 91. 93. (s. ferner unter Gr. Boehn u. Gr. Deimling).

Gruppe D (1. Armee) 80 (s. ferner unter Gr. Garnier u. Gr. Schenck).

Gruppe N (1. Armee) 178. 511 (s. ferner unter Gr. Fasbender).

Gruppe Armin (Gen. Kdo. IV. A. R.) 72. 75. 80. 82. 85 f. 89. 91 (s. ferner unter Gr. B).

Gruppe Bœdmann 371. 375 f. 379. 381 f.

Gruppe Boehn (Gen. Kdo. IX. Res. K.) 80. 82. 85 f. 89 (s. ferner unter Gr. C).

Gruppe Clausius 371.

Gruppe Deimling (Gen. Kdo. XV. A. R.) 94. 96. 98 f. (s. ferner unter Gr. C)

Gruppe Eben (Gen. Kdo. I. A. R.) 364 f. 369. 376.

Gruppe Chwenthal (Gen. Kdo. XXVIII. Res. K.) 65 f. 70. 73 f.

Gruppe Fasbender (Gen. Kdo. I. bayer. Res. K.) 58 ff. (s. ferner unter Gr. N).

Gruppe Fied (Gen. Kdo. VII. A. R.) 128. 130 f. 135 (s. ferner unter Maas-West).

Gruppe François (Gen. Kdo. VII. A. R.) 128. 130 f. 135 (s. ferner unter Maas-West).

Gruppe Gerok (Gen. Kdo. XIV. Res. K.) 99. 101 (s. ferner unter Gr. A u. Gr. Stein).

Page: 533 keyno: 091

Truppenverzeichnis.

Gruppe Fuchs (Gen. Kdo. X. Res. K.) 370

(f. ferner unter Korps Fuchs).

Gruppe Garnier (Gen. Kdo. V. Res. K.)

80. 82. 86. 91. 96. 98 f. (f. ferner

Gr. D. u. Gr. Schendt).

Gruppe Gerok (Gen. Kdo. XXIV. Res. K.)

261 f. 289 f. 296. 302. 310. 312. 314 ff.

318 f. 321. 323. 325. 327 ff. 363. 366 f.

384. 394. 396. 399 f. (f. ferner Korps

Gerok).

Gruppe Hardaumont (Gen. Kdo. XIV.

A. K.) 150 f. 154. 159 ff. 163. 180 (f.

auch Abschnitt Hardaumont).

Gruppe Hügel (Gen. Kdo. XXVI. Res.

K.) 73. 75. 78.

Gruppe Kathen (Gen. Kdo. XXIII. Res.

K.) 71. 81. 84 f. 90 f. 96. 98.

Gruppe Kirchbach (Gen. Kdo. XII. Res. K.)

58 ff. 64. 69 f.

Gruppe Neufl 257. 272. 371.

Gruppe Krafft (Alpenkorps) 254. 261 f.

264 f. 270. 272 ff. 284 f. 293 f.

300 f. 303 ff. 307 ff. 315 f. 318 f. 321.

325 ff.

Gruppe Kühne (Gen. Kdo. z. b. V. 54)

256 f. 262. 264 f. 267. 269 f. 272 f.

276. 284. 287 ff. 296. 301. 303 ff.

308 ff. 315 ff. 319. 321. 323 ff. 328 f.

Gruppe Lochow 128 ff. 135 (f. ferner unter

Maas-Gr. Ost).

Gruppe Lüttwitz (Gen. Kdo. X. A. K.)

371.

Gruppe Marschall (Gen. Kdo. G. Res. K.)

56. 58 ff. 64. 69. 72. 99 (f. ferner

unter Gr. B.).

Gruppe Mitau (Gen. Kdo. z. b. V. 60)

399 ff.

Gruppe Morgen (Gen. Kdo. I. Res. K.)

218 ff. 233 ff. 246. 252. 254 ff. 262. 265.

267. 276. 284. 287 ff. 296. 301. 303 ff.

308 ff. 315 ff. 318 f. 321. 325 ff.

Gruppe Mudra (Gen. Kdo. XIV. A. K.)

123. 125 f. 128 f. (f. ferner unter

Argonnen-Gr.).

Gruppe Plettenberg (Gen. Kdo. G. R.)

179.

Gruppe Quast (Gen. Kdo. IX. A. K.) 56.

58. 60. 64. 70 f. 90 f.

Gruppe Schendt (Gen. Kdo. XVIII. A. K.)

73. 75. 80. (f. ferner Gr. Garnier u.

Gr. D.).

Gruppe Stabz (Gen. Kdo. XXXIX. Res.

K.) 218 ff. 225 ff. 232 ff. 242. 254 ff.

266. 271. 277. 289 f. 296. 302 ff.

308 ff. 325. 327.

Gruppe Stein (Gen. Kdo. XIV. Res. K.)

57 ff. 61. 71 ff. 77. 80 ff. (f. ferner

unter Gr. Fuchs u. Gr. A.).

Gruppe Baur (Gen. Kdo. XVIII. Res.

K.) 151. 160. 163 (f. auch Abschnitt Baur).

Argonnen-Gruppe (Gen. Kdo. XVI. A. K.)

144. 150. 180 (f. ferner unter Gr.

Mudra).

Gyimesz-Gruppe (Stein, 8. bayer. Res.

Div.) 314 f. 325.

Hötzing-Gruppe (Div. Kdo. z. b. V. 301)

244 ff. 252.

Irat-Gruppe f. unter Türkei.

Maas-Gruppe Ost 135 ff. 144 f. 147 f.

150. 168 (f. ferner unter Gr. Lochow).

Maas-Gruppe West (Gen. Kdo. VII.

A. K.) 135. 144 f. 150 (f. ferner unter

Gr. François).

Abschnitt Hardaumont (Gen. Kdo. XII.

A. K.) 137. 143 ff. 162. 170 (f. auch

Gr. Hardaumont).

Abschnitt Baur (Gen. Kdo. XVIII. Res.

K.) 137 f. 143. 146. 161 (f. auch

Gruppe Baur).

Kavalleriekorps Schmettow 218. 220 ff.

233. 235 ff. 246. 252. 255 ff. 264 ff. 269.

274 ff. 283 ff. 287 f. 290. 292 ff. 297 f.

302 ff. 306. 308 ff. 315 ff. 318. 321.

325 f. 329.

1. Garde-Inf. Div. 58 f. 61.

2. Garde-Inf. Div. 58 f. 61.

3. Garde-Inf. Div. 6. 69. 216. 366 f.

369 f. 382.

4. Garde-Inf. Div. 69. 97. 99. 104.

1. Inf. Div. 352 ff. 357. 362. 397.

2. Inf. Div. 88. 97. 99. 117. 123. 151.

163.

Page: 334 keyno: 092

Truppenverzeichnis.

5. Inf. Div. 128. 138. 145 f. 150 ff. 161 ff.

6. Inf. Div. 77. 81 f. 85. 87. 90.

7. Inf. Div. 74 f. 177.

8. Inf. Div. 74 f. 80.

9. Inf. Div. 123. 137 f. 140 f. 143.

10. Inf. Div. 143. 146. 150. 152.

11. Inf. Div. 156. 158 f. 168.

12. Inf. Div. 59 f. 63. 70 ff. 81. 84.

13. Inf. Div. 72. 77. 81. 88. 91. 97 ff.

14. Inf. Div. 62 f. 65. 70. 117. 122.

15. Inf. Div. 150. 152.

16. Inf. Div. 117. 123. 126. 144. 146.

150. 156. 160 f. 163 f. 168. 171.

17. Inf. Div. 72. 80. 82.

18. Inf. Div. 81. 85 f. 90. 100.

19. Inf. Div. 58. 60 f.

20. Inf. Div. 58. 61. 178.

21. Inf. Div. 371. 381 f. 384.

22. Inf. Div. 371. 379. 381 ff.

23. Inf. Div. 73. 76. 100.

24. Inf. Div. 371.

25. (jäch.) Inf. Div. 57. 59 ff. 63. 72. 80 f.

84 f. 90. 101.

26. (jäch.) Inf. Div. 90.

27. Inf. Div. 70. 73. 76.

28. (württ.) Inf. Div. 102. 178.

29. (württ.) Inf. Div. 100.

30. Inf. Div. 64. 66. 76.

31. Inf. Div. 77. 80. 90.

32. Inf. Div. 91. 93 f. 97 ff. 117. 123.

151. 153. 155. 161 ff.

33. (jäch.) Inf. Div. 88. 97. 100. 122 f.

34. Inf. Div. 102. 117. 123. 178.

35. Inf. Div. 117. 123. 137 f. 140 f. 143.

164.

36. Inf. Div. 58 f. 61. 63. 72. 85.

37. Inf. Div. 63. 85. 93. 96. 98.

38. Inf. Div. 103.

39. Inf. Div. 88. 97 ff. 117. 123.

40. Inf. Div. 91. 94 f. 97. 117. 123. 150 f.

154. 156. 171.

41. (jäch.) Inf. Div. 86 f. 90.

42. Inf. Div. 256. 265 ff. 274 ff. 286. 288.

290. 293. 296. 300 f. 305. 309. 316.

319. 322. 326 ff.

43. Inf. Div. 117. 120. 123. 138 ff. 142 f.

168.

44. Inf. Div. 58. 84. 97 ff.

54. Inf. Div. 117. 123. 136 ff. 140 f. 143.

56. Inf. Div. 56. 58. 61. 64. 95. 97. 100 f.

58. (jäch.) Inf. Div. 62. 66. 70. 72. 88.

91. 97 ff.

86. Inf. Div. 371.

89. Inf. Div. 217. 219 ff. 223 f. 226. 229.

233 f. 240 f. 246. 248. 255. 265. 277.

91. Inf. Div. 308 ff. 316. 319. 326. 328.

93. Inf. Div. 31.

101. Inf. Div. 195. 206. 211. 337. 339.

103. Inf. Div. 81. 85. 90. 94.

105. Inf. Div. 349. 363. 365 ff. 374 f.

107. Inf. Div. 371.

108. Inf. Div. 371. 375. 381.

109. Inf. Div. 256. 265 ff. 274 ff. 285. 288.

290 ff. 298. 300 f. 303 f. 309. 315. 317.

319. 326. 328.

111. Inf. Div. 58. 61. 88. 97. 100. 123.

113. Inf. Div. 72. 80. 82.

115. Inf. Div. 259. 265. 269. 273. 286.

290 ff. 303 f. 309. 315. 318 f. 328. 364.

374. 381.

117. Inf. Div. 352 f. 356. 359. 397.

119. Inf. Div. 349. 363. 366. 368. 370.

121. Inf. Div. 371. 381. 384. 489.

183. Inf. Div. 74. 80. 85.

185. Inf. Div. 59. 61. 63. 65. 68 f. 72. 97 ff.

101. 104.

187. Inf. Div. 6. 216 ff. 220. 222 f. 225.

227 ff. 233 f. 239 ff. 246. 254. 265.

277. 289. 310. 314. 319.

192. (jäch.) Inf. Div. 117. 119 f. 123. 138.

151.

195. Inf. Div. 364. 370.

197. Inf. Div. 364 f. 370.

199. Inf. Div. 103. 178. 363. 365 f. 370.

200. Inf. Div. 264. 352 ff. 360.

201. Inf. Div. 383 f.

203. Inf. Div. 6. 31. 77. 90 f.

205. Inf. Div. 6. 31. 62 f. 69. 72.

207. Inf. Div. 31. 66. 81. 85. 90. 97.

101. 216. 367. 380.

211. Inf. Div. 31. 66. 77. 81. 85. 90.

Page: 535 keyno: 093

Truppenverzeichnis.

212. (sächs.) Inf. Div. 31. 66. 73 f. 76. 80. 88. 93. 96. 98. 122. 180.

213. Inf. Div. 31. 66. 69. 73. 75. 122.

214. Inf. Div. 31. 66. 73 f. 96. 95. 122. 178. 356.

215. Inf. Div. 31. 83. 122. 124.

216. Inf. Div. 31. 259. 265. 270. 275. 290. 305. 309. 319. 326. 328. 367 ff. 373 ff.

217. Inf. Div. 31. 208 ff. 278. 280 ff. 286 f. 294 ff. 298 ff. 299 f. 303. 307. 317. 319. 324. 328. 339 f. 343. 373. 377.

218. Inf. Div. 31. 302. 314. 373. 375. 377.

220. Inf. Div. 178.

221. Inf. Div. 31. 86. 88. 93. 96. 98. 126 f.

222. Inf. Div. 31. 83. 92. 94. 97. 126 f.

223. Inf. Div. 31. 86. 92. 97. 99. 126 f.

224. Inf. Div. 31.

225. Inf. Div. 303.

226. Inf. Div. 44.

227. Inf. Div. 44.

228. Inf. Div. 44.

229. Inf. Div. 44.

230. Inf. Div. 44.

231. Inf. Div. 44.

232. Inf. Div. 44.

233. Inf. Div. 44.

234. Inf. Div. 44.

235. Inf. Div. 44.

236. Inf. Div. 44.

237. Inf. Div. 44.

238. Inf. Div. 44.

239. Inf. Div. 44.

240. Inf. Div. 44.

241. (sächs.) Inf. Div. 44.

242. (württ.) Inf. Div. 44.

1. bayer. Inf. Div. 90. 184.

2. bayer. Inf. Div. 90.

4. bayer. Inf. Div. 56. 64. 68.

5. bayer. Inf. Div. 59. 63. 69. 72.

6. bayer. Inf. Div. 62. 66. 72. 75. 81 f. 117. 122.

10. bayer. Inf. Div. 55 f. 216. 218. 249 f. 252. 255. 257. 260 f. 349. 352 ff. 357 ff. 363.

11. bayer. Inf. Div. 246. 249. 253 f. 265 ff. 274 f. 288. 290 ff. 299 f. 303 f. 307. 309. 311. 316. 319. 322. 324. 329. 371. 381.

12. bayer. Inf. Div. 15. 244. 246. 249 f. 252. 254. 265. 271. 290. 305. 309. 312. 316. 328.

14. bayer. Inf. Div. 95. 103. 117. 120. 123. 125.

15. bayer. Inf. Div. 44.

Alpenkorps (s. auch unter Gr. Kraft) 6. 117. 119 ff. 219 ff. 237. 244 ff. 249 ff. 254. 256. 270. 275. 288. 290. 305. 309. 311 f. 315 f. 318 f. 321. 325 f. 328.

1. Garde-Ref. Div. 64. 97. 99. 104.

2. Garde-Ref. Div. 58. 97. 99. 102. 178.

3. Ref. Div. 363. 365 f. 366 ff. 380. 402 f.

5. Ref. Div. 384.

6. Ref. Div. 72. 77. 80 ff. 117. 123. 128.

9. Ref. Div. 88. 117. 120. 150. 181.

10. Ref. Div. 76. 80. 87. 90. 177.

11. Ref. Div. 80.

12. Ref. Div. 117. 123. 137 ff. 140. 142. 150 f. 153. 158. 162.

14. Ref. Div. 117. 123. 137. 150. 154 ff. 159. 168.

15. Ref. Div. 6. 57. 61. 63.

16. Ref. Div. 92. 97 ff.

17. Ref. Div. 82. 85.

18. Ref. Div. 82. 85.

19. Ref. Div. 85. 87. 90. 117. 123. 128.

21. Ref. Div. 88. 117. 123. 145 f. 150 f. 161 ff.

22. Ref. Div. 88. 101.

23. (sächs.) Ref. Div. 88. 94. 97.

24. (sächs.) Ref. Div. 60. 66. 76. 97. 99. 101. 104.

25. Ref. Div. 117. 123. 137 ff.

26. (württ.) Ref. Div. 58. 78. 80 ff. 97.

28. Ref. Div. 81. 84 f. 89. 150.

32. Ref. Div. 117. 119 f. 123. 137 ff. 142 f. 168.

36. Ref. Div. 369 ff. 380.

37. Ref. Div. 95. 162 f. 371.

40. Ref. Div. 62. 72. 84 f. 90.

45. Ref. Div. 63. 69. 72.

46. Ref. Div. 63. 70 f. 85. 90.

48. Ref. Div. 363.

49. Ref. Div. 314 f. 362. 370. 376 f. 381 f. 384.

50. Ref. Div. 66. 72. 75. 97. 100 f.

51. Ref. Div. 74 f.

52. Ref. Div. 74 f.

53. (sächs.) Ref. Div. 61. 65.

54. (württ.) Ref. Div. 63. 65. 70. 73. 162 f.

Page: 536 keyno: 094

Truppenverzeichnis.

75. Res. Div. 371. 374. 381.

76. Res. Div. 220. 222 f. 225. 227 f. 233 f.

238 ff. 246 f. 254. 265. 290. 305. 308 f.

311. 319. 322. 326. 328. 374 f.

77. Res. Div. 398.

79. Res. Div. 103. 177.

80. Res. Div. 177.

5. bayer. Res. Div. 178.

6. bayer. Res. Div. 72. 80. 85.

8. bayer. Res. Div. 59. 62. 82. 84. 81. 248 ff.

252. 254. 256 f. 260 f. 265. 309. 314.

329 (f. auch Gyimes-Gr.).

9. bayer. Res. Div. 31.

39. bayer. Res. Div. 151 f. 155 f. 160 f.

163. 171.

Garde-Erf. Div. 177. 151 f. 155. 161 ff.

4. Erf. Div. 72. 80. 82. 85. 178.

5. Erf. Div. 77. 81. 85. 89.

8. Erf. Div. 81. 85. 97.

10. Erf. Div. 9. 62 f. 66. 70. 95. 103. 117.

122. 162.

19. (sächs.) Erf. Div. 138. 151.

Bayer. Erf. Div. 83. 91. 94. 97.

1. Ldw. Div. 371.

2. (württ.) Ldw. Div. 117. 123. 150.

3. Ldw. Div. 383.

9. Ldw. Div. 117. 123.

10. Ldw. Div. 371 f. 375 f. 381.

15. Ldw. Div. 59.

19. Ldw. Div. 31.

20. Ldw. Div. 31.

21. Ldw. Div. 31.

25. Ldw. Div. 31.

2. bayer. Ldw. Div. 402.

Urquomen-Div. 117. 123.

Div. Clausius (f. auch Gr. Clausius) 371.

Div. Frante 57 ff. 61.

Div. Goltz 281 f.

Div. Rüsche 371.

Div. Rdo. z. b. B. 301 31. 227. 246. 265 ff.

269. 274 f. 277. 286. 288. 290. 293.

296. 305. 307. 309. 311. 317. 319. 326.

329.

Div. Rdo. z. b. B. 302 344.

2. Rad. Div. 260. 273. 309. 311. 316.

323. 364.

3. Rad. Div. 216 ff. 220. 229 f. 234 f.

241 f. 255. 373.

6. Rad. Div. 252 f. 265. 267. 269. 274 ff.

285. 288. 290. 294 f. 300. 303 f. 309.

7. Rad. Div. 249 f. 252 f. 265. 267. 269.

275 f. 285. 290. 294 f. 303 f.

Bayer. Rad. Div. 371. 374.

Rad. Div. Goltz 281. 283. 285 ff. 290. 292.

294 f. 303. 306. 310 f. 313. 323 f. 329.

1. Jäger-Brig. 254.

32. Res. Inf. Brig. 58.

36. Res. Inf. Brig. 62.

1. Res. Erf. Inf. Brig. 117.

13. Ldw. Brig. 117.

Brig. Bode 206 f. 212.

Brig. Epp 288.

Brig. Pechmann 265.

2. Radfahrer-Brig. 264. 274. 304. 352 f.

355. 358. 361.

Marine-Inf. Brig. 72. 80. 82. 85. 100.

502.

2. Garde-Rad. Brig. 371. 381.

3. Rad. Brig. 246. 249. 252.

5. Rad. Brig. 246. 249. 252.

8. Rad. Brig. 246. 249. 252.

25. Rad. Brig. 364.

33. Rad. Brig. 281.

Leib-Husaren-Brig. 366. 370. 373.

Siebenb. Rad. Brig. 255. 265. 277. 303.

305. 309. 316.

Gren. Regt. 6 171.

Inf. Regt. 42 343.

Inf. Regt. 159 171.

Inf. Regt. 171 364.

Detachement Kaufmann 195. 202 f.

Württ. Geb. Batl. 265.

Radfahrer-Btl. 4 249.

Radfahrer-Btl. 5 249.

Festungen:

Metz 9. 18 f. 117. 124. 183 ff.

Straßburg 185.

Kommandierender General der Luftstreitkräfte 424. 427.

Page: 537 keyno: 095

Truppenverzeichnis.

Luftstreitkräfte 4. 32. 44. 57. 59 f. 62. 67 f.

73 f. 78 f. 81. 83. 88. 92 f. 102. 109 f.

115. 133. 136. 148. 152. 154. 167 f.

174. 176 f. 184. 195. 200. 207. 209.

211. 217. 232. 246. 265. 274. 277.

281 f. 317. 332. 339. 372. 374. 368 f.

373 f. 377. 395. 404. 406. 418.

424. 428. 424. 508.

Kampfgeschwader 1 208. 210 f. 213. 281.

333.

Kampfgeschwader 2 375. 378. 382.

Flugabwehr 32. 111. 115. 136. 167. 170.

277. 424 f.

Luftschiffertruppe 32. 62. 112. 167. 200.

424 ff.

Z-Luftschiffe 200. 208.

Feldeisenbahnwesen 116. 131. 194. 197.

252. 268. 277. 279. 349. 389. 482 f.

500. 508.

Kraftfahrwesen 116.

Grenzschutz gegen Holland 18. 174.

Etappenverwaltung der Dobrudscha 215.

Siegfried-Stellung 499. 509 ff.

Siegfried-Hunding-Stellung 512 f.

Siegfried-Wotan-Stellung 511 ff.

Seekriegsleitung (Chef des Admiralstabes)

4 f. 18. 427. 444. 447. 452. 463. 466 ff.

471. 476 ff. 502.

Flotte 4 f. 423. 428 ff. 449. 452. 463. 466.

468 f. 478.

U-Bootflotte 13. 207. 215. 388. 415.

470. 476. 499. 502.

Gr. Kreuzer „Goeben“ 423.

Kl. Kreuzer „Breslau“ 414. 423.

Fluskanonenboot und Motorbootflottille 194. (s. ferner unter Österreich-

Ungarn, Donau-Flottille).

Luftstreitkräfte der Marine 424.

Marine-Luftschiffe 425 f. 428.

Kolonien 476.

Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika 27.

Österreich-Ungarn.

Heeresleitung (Armeeoberkommando) 19.

22 f. 29. 192. 198. 200. 223. 244. 246.

260 f. 329. 335. 347. 353. 356. 359.

394. 411. 480. 485 ff. 493. 497. 499.

Heer 5. 24 f. 46 f. 50. 392 f. 407. 434. 484.

486. 497 f.

Heeresgruppe (ab 12. Okt. Heeresfront)

Erzherzog Karl, später Erzherzog

Josef 5. 22 f. 199. 213. 216. 235. 250 f.

255 ff. 261 f. 264. 268. 274. 277. 284 f.

287. 296. 298. 302. 311. 325. 328 f.

347 ff. 351 f. 354 f. 358 ff. 365 ff. 370.

374. 376. 394. 396 f. 484.

Heeresgruppe Böhm-Ermolli 23. 302.

375 f. 380. 383. 397 f. 487.

Heeresfront Erzherzog Josef s. Heeres-

front Erzherzog Karl.

Heeresgruppe Tirol 495 f.

1. Armee 23. 197. 199. 216 f. 219 ff. 224 ff.

229 f. 233 ff. 244. 246. 248. 250 f.

255. 257. 259 ff. 277. 289. 314 f. 319.

321. 325. 327. 347. 351 ff. 359 ff. 370.

394. 396. 496.

2. Armee 23. 347 f. 360. 363 f. 368 ff.

373 ff. 380 f. 383.

3. Armee 23. 235. 250. 347 ff. 352 f. 356.

358. 360 ff. 363 ff. 383.

4. Armee 368. 371 f. 374 f. 377 ff. 381 ff.

385.

5. Armee 408. 411 f.

7. Armee 6. 23. 197 f. 216. 218 ff. 229.

235 f. 247. 250 f. 255. 257. 263. 289.

314 f. 347 ff. 351 ff. 358 ff. 368. 380 f.

383. 396. 496.

10. Armee 413.

Generalgouvernement Lublin 27. 29 f.

Page: 538 keyno: 096

Truppenverzeichnis.

I. Korps 352. 355 f. 358.

II. Korps 371.

III. Korps 413.

V. Korps 364.

VI. Korps (f. auch Gr. Fabini u. Uz-Gr.) 220. 233. 247. 255. 260 f. 314. 363 ff. 370.

VIII. Korps 363.

IX. Korps 363. 368. 370. 380.

X. Korps 371. 375. 379. 381. 383.

XI. Korps 247. 255. 257. 352 ff. 356 f. 359. 361. 397.

XII. Korps 248. 384.

XIII. Korps 363. 365 f. 368.

XVIII. Korps 364.

XIX. Korps 337. 341.

XXI. Korps 255 f. 260 f.

Korps Faty 371.

Korps Hofmann 363. 365. 368. 370.

Korps Szurmay 371 f. 375. 379. 381 ff.

Gruppe Fabini (Gen. Kdo. VI. Korps) 233.

Gruppe Hathy 363.

Angriffsgruppe Ruiz (1. R. D.) 314 ff. 318. 325.

Uz-Gruppe (VI. Korps) 314 f. 325.

Rad.-Korps Brudermann 257. 260.

Rad.-Korps Hauer 371. 374.

Rad.-Gruppe Leonhardi 371 f.

2. Inf. Div. 197. 371. 381 f.

4. Inf. Div. 371.

5. Inf. Div. 363.

7. Inf. Div. 371.

11. Inf. Div. 371 f. 381.

12. Inf. Div. 358. 363. 370.

13. Inf. Div. 364. 411.

14. Inf. Div. 363.

15. Inf. Div. 363. 370.

21. Inf. Div. 363.

23. Inf. Div. 363. 370.

24. Inf. Div. 277. 289 f. 305. 314.

25. Inf. Div. 364.

26. Inf. Div. 371.

27. Inf. Div. 364. 378.

29. Inf. Div. 371. 381.

31. Inf. Div. 356. 358. 363. 366. 368.

31. Inf. Div. 364.

32. Inf. Div. 363. 370.

33. Inf. Div. 364.

34. Inf. Div. 352. 356.

36. Inf. Div. 363.

37. Inf. Div. 220. 233. 247. 261. 371. 373.

38. Inf. Div. 363. 370.

39. Inf. Div. 216. 218 ff. 233. 247. 314. 349. 353. 363.

40. Inf. Div. 352. 355 ff.

41. Inf. Div. 371.

42. Inf. Div. 363.

43. Inf. Div. 371.

44. Inf. Div. 371.

45. Inf. Div. 371.

46. Inf. Div. 371.

48. Inf. Div. 371.

51. Inf. Div. 197. 218. 220. 222. 225. 227 f. 233 f. 237 ff. 246. 254. 265. 271. 289 f. 305. 309. 311. 362.

53. Inf. Div. 371.

54. Inf. Div. 363. 370.

55. Inf. Div. 363. 370.

59. Inf. Div. 356 ff. 360. 363.

61. Inf. Div. 197. 218. 220. 233. 247.

70. Inf. Div. 371 f.

71. Inf. Div. 197. 218. 220 f. 225. 233 ff. 240 f. 246. 248. 255 f. 260. 314. 319.

72. Inf. Div. 197. 219 f. 233. 247.

106. Inf. Div. 364.

Div. Goiginger (Stab 73. Inf. Div.) 265. 270. 275. 290. 305. 309. 311 f. 315 f. 319. 321. 325 f. 328.

1. Rad. Div. 216 f. 220. 230. 234. 241. 255 f. 260. 312. 314.

2. Rad. Div. 363.

3. Rad. Div. 257. 352. 355 f.

4. Rad. Div. 371.

5. Rad. Div. 353. 363.

6. Rad. Div. 363.

7. Rad. Div. 328. 371.

8. Rad. Div. 352.

9. Rad. Div. 371.

10. Rad. Div. 257. 371.

11. Rad. Div. 197. 352 f.

Page: 539 keyno: 097

Truppenverzeichnis

92. Inf. Brig. 371.

143. Inf. Brig. 218 f.

144. Inf. Brig. 218. 220. 223. 246. 249.

253. 309. 326. 328.

145. Inf. Brig. 197. 218. 220. 222. 246.

266. 274. 290. 302. 305. 319. 328.

202. Inf. Brig. 352. 356 f.

215. Inf. Brig. 352.

1. Ldst. Inf. Brig. 364. 411.

2. Geb. Brig. 227. 229. 246. 254. 265.

8. Geb. Brig. 234. 240 f. 246 f. 254. 265.

270 f. 287. 289 f. 305. 308 f. 329.

10. Geb. Brig. 234. 246. 254. 265. 270.

309. 316. 328.

Brig. Papp 352.

1. Ldst. Husaren-Brig. 218. 220. 233.

Det. Frater 352.

Donau-Brückentrain 194. 283. 331.

Luftstreitkräfte 487.

Flotte 473.

Donau-Flottille 194. 199 f. 204. 210 f.

277. 281 f. 317. 333. 336.

Polnisches Hilfskorps 29 f.

Polnische Legion 27. 29. 371.

Bulgarien (s. auch S. 545).

Heeresleitung 193 f. 200. 210. 308. 338.

341. 346. 474. 492.

Heer 5. 25 f. 46 f. 343. 434.

1. Armee 193. 196. 337 ff. 344.

2. Armee 193. 337 f. 341. 344.

3. Armee 193 ff. 202. 205 ff. 209 f. 212.

214. 290. 302. 307. 313. 315. 317.

320. 324. 328 f. 336. 396.

1. Inf. Div. 193. 202 f. 205 ff. 212. 214.

278. 281. 283 f. 287. 290 f. 303. 317.

319. 324. 328.

2. Inf. Div. 337.

3. Inf. Div. 337.

4. Inf. Div. 193. 202 f. 206 f. 212. 214.

290. 313. 317 f. 328. 345.

5. Inf. Div. 337.

6. Inf. Div. 202. 205 ff. 212. 337.

7. Inf. Div. 337.

8. Inf. Div. 337. 342.

9. Inf. Div. 337.

10. Inf. Div. 337.

11. Inf. Div. 337.

12. Inf. Div. 193. 202. 208. 281 f. 287.

290 f. 294 f. 303. 316 f. 319. 324. 328.

14. Inf. Div. 328.

Jfstl. Div. 214. 290. 313. 317. 328.

1. Kav. Div. 193. 202 f. 205 ff. 212. 214.

286. 290. 302. 310. 313. 317 f. 328.

3. Kav. Brig. 337.

Hauptreserve Varna 202 ff. 206 f. 212.

Festungen:

Plevna 210.

Rustschuk 193 ff. 199. 210 f. 278. 281.

Sumla 193.

Sistow 256. 262. 274. 277. 281 f.

Varna (Kriegshafen) 193. 202 f. 215.

Vidin 193.

Küsten- und Grenzschutztruppen 193.

Flotte 207.

Türkei (s. auch S. 545).

Heeresleitung 416 f. 419 ff.

Heer 5. 26. 46 f. 407. 434.

2. Armee 414. 417. 422.

3. Armee 414. 422.

5. Armee 423.

6. Armee 414. 417. 419 f.

Page: 540 keyno: 098

Truppenverzeichnis.

VI. Korps 195. 203. 208. 212. 214. 278 ff. 290. 302. 313. 317 f. 320. 328. 395. 415.

XIII. Korps 418 ff.

XV. Korps 363. 366 ff. 384 f. 415.

XVIII. Korps 418 f.

XX. Korps 415. 418.

Deutsches Pascha-Korps 421.

Expeditionskorps gegen den Suez-Kanal 414. 416. 421.

15. Div. 203. 208. 278. 328. 415.

Belgien (s. auch S. 545).

Heer 7. 46. 434.

Luftstreitkräfte 434.

England.

Kriegsministerium 68. 438.

Kriegsrat 83.

Heeresleitung 53.

Heer 46. 434.

Oberste Führung in Frankreich 55. 82. 89 f. 95.

Expeditionsheer 7. 63.

4. Armee 54. 63. 67. 88. 95.

5. Armee 95.

Reserve-Armee 54. 63. 67. 89. 95.

II. Korps 67.

III. Korps 63. 67.

V. Korps 67.

XIV. Korps 63. 67.

XV. Korps 63. 67.

Kanadisches Korps 63. 67.

Garde-Div. 64. 67.

2. Inf. Div. 67.

3. Inf. Div. 67.

5. Inf. Div. 67.

6. Inf. Div. 67.

7. Inf. Div. 67.

11. Inf. Div. 67.

14. Inf. Div. 67.

15. Inf. Div. 67.

16. Inf. Div. 67.

19. Div. 363. 369 f. 415.

20. Div. 363. 369 f. 415.

25. Div. 203. 206. 208. 328. 415.

26. Div. 278. 281. 283. 286 f. 290. 292. 294 f. 299. 303. 306. 316. 319. 324. 328. 415.

46. Div. 415.

50. Div. 341. 415.

Deutsche Irak-Gruppe 419.

Flotte 202. 388. 414 f. 423.

1. Ran. Inf. Div. 67.

2. Ran. Inf. Div. 67.

3. Ran. Inf. Div. 67.

Neuseel. Div. 67.

1. Rad. Div. 67.

2. Rad. Div. 67.

3. Rad. Div. 67.

2. Ind. Rad. Div. 67.

Truppen in Ägypten 417. 421.

Truppen im Irak 414. 416 ff.

Truppen bei Saloniki 337. (s. ferner unter Frankreich, Armee Sarrail).

Page: 541 keyno: 099

Truppenverzeichnis.

Frankreich.

Kriegsminister 440 f.

Oberster Rat der Landesverteidigung 389.

Heeresleitung, Oberste Führung 50. 53 f.

65. 88. 349. 388. 433. 436. 439.

Heer 7. 46. 434. 439. 502.

Heeresgruppe Nord 53 f. 436.

Heeresgruppe Mitte 133. 436.

Heeresgruppe Reserve 436.

2. Armee 117 f. 124. 133. 135. 145 f. 172.

4. Armee 118.

6. Armee 54. 63. 65. 67. 89. 95. 177. 436.

10. Armee 54. 67. 84. 89. 177. 436.

Armee Sarrail (Entente-Armee bei Saloniki) 25. 45. 48 f. 191. 208. 332. 337 ff.

341. 344 ff. 387 f. 390. 408. 415. 431 ff.

439. 489. 494.

Befestigter Abschnitt Verdun 127. 131.

133. 153. 186.

I. Korps 63. 67.

II. Korps 67. 441.

V. Korps 67.

VI. Korps 67.

VII. Korps 63. 67.

XX. Korps 67.

XXI. Korps 67.

XXXII. Korps 67.

XXXIII. Korps 67.

XXXIV. Korps 67.

XXXV. Korps 67.

II. Kol.-Korps 67.

1. Rad.-Korps 67.

2. Rad. Korps 67.

Gruppe DE (XI. Korps) 133 f.

1. Inf. Div. 67.

2. Inf. Div. 67.

3. Inf. Div. 67.

4. Inf. Div. 67.

7. Inf. Div. 134. 145.

9. Inf. Div. 134. 145.

10. Inf. Div. 67.

13. Inf. Div. 67.

21. Inf. Div. 67.

22. Inf. Div. 134.

28. Inf. Div. 134.

33. Inf. Div. 134. 140.

37. Inf. Div. 134. 156. 164.

38. Inf. Div. 132. 134. 140 f. 145. 156.

43. Inf. Div. 67.

45. Inf. Div. 67.

46. Inf. Div. 67.

47. Inf. Div. 67.

55. Inf. Div. 135.

63. Inf. Div. 134 f. 145.

66. Inf. Div. 67.

74. Inf. Div. 67.

77. Inf. Div. 67.

121. Inf. Div. 67.

126. Inf. Div. 156.

130. Inf. Div. 135.

133. Inf. Div. 134. 140 ff. 145. 156.

15. Kol. Div. 67.

4. Jäg. Brig. 67.

Luftstreitkräfte 57. 59 f. 67. 73. 75. 78.

88. 92. 99. 102. 109 ff. 133. 148. 154.

156. 169. 184. 188. 427. 434. 436.

Festungen:

Belfort 185. 510.

Verdun 6. 8 f. 13 f. 17 f. 45. 47 f. 58.

74. 103. 105. 117 ff. 123. 129 f.

132 ff. 138. 141 f. 148 f. 151 f. 164 ff.

169. 172 f. 179. 181 ff. 186 ff. 405.

435 f. 442. 457. 480 f. 483. 490 f.

500 f. 503 ff. 509.

Page: 542 keyno: 100

Truppenverzeichnis.

Fortz und Werke:

Bezondav 144. 161 f.

Douaumont 131 ff. 141. 143. 145 ff.

165 f. 169.

Froide-Terre 134.

Hardaumont 145. 148. 160 f. 166.

Laufée 119. 136.

Souville 134. 166.

Tavannes 144.

Thiaumont 119 f. 125. 131. 138. 140.

143.

Bacheraulville 154.

Baux 125. 131. 133 f. 137. 140. 142.

144 ff. 165. 169. 501.

Flotte 338. 344 f. 423.

Italien (i. auch S. 545).

Heeresleitung 410 f. 431 f. 437.

Heer 46 f. 434.

Heeresreserve 409.

2. Armee 409 f.

3. Armee 409 ff.

XVI. Korps 341.

Truppen in Albanien 341. 344. 408. 433.

487.

Truppen in Frankreich 7.

Truppen bei Saloniti 337. 341. (i. ferner

Frankreich, Armee Sarrail).

Luftstreitkräfte 435.

Portugal (i. auch S. 545).

Heer 432. 489. 503. 510.

Russland.

Heeresleitung 51. 208. 301. 330. 386 f.

389 ff. 431. 433. 435.

Heer 46 f. 191. 244. 331. 350. 394. 398.

407. 431. 434. 491 f.

Heeresgruppe der Nordfront 350 f. 388.

390.

Heeresgruppe der Westfront 350 f. 386.

388. 390.

Heeresgruppe der Südwestfront 350 f.

386 f. 390.

Heeresgruppe der Südfront 391.

Kaukasus-Front 350.

1. Armee 350. 390.

2. Armee 350. 390.

3. Armee 349 ff. 386. 390.

4. Armee 297. 329. 350. 390 f.

5. Armee 329. 350. 390 f.

6. Armee 329. 350. 390 f.

7. Armee 351. 387 ff.

8. Armee 351. 361. 386 ff.

9. Armee 192. 231. 271 f. 348. 351. 360 f.

387 ff.

10. Armee 350. 390.

11. Armee 351. 387. 389 f.

12. Armee 350. 390. 399 f.

Besondere Armee 349 ff. 386 ff.

Donau-Armee 271 f. 329. 390 f.

I. Gardekorps 374 f. 379. 384. 386.

II. Gardekorps 375. 379. 384. 386.

I. Korps 272. 348. 365. 383.

IV. Korps 255. 272. 279 f. 296. 298. 307.

313. 329.

VI. Korps 348.

VII. Korps 329. 348.

VIII. Korps 301. 329. 349. 372. 375 f.

XVII. Korps 348.

XX. Korps 377.

XXI. Korps 377.

XXII. Korps 348. 365.

XXIV. Korps 255. 272. 377.

Page: 543 keyno: 101

Truppenverzeichnis.

XXV. Korps 374. 377. 379.

XXVI. Korps 227. 315. 377.

XXVII. Korps 403.

XXIX. Korps 329.

XXX. Korps 329.

XXXIII. Korps 348. 365. 368.

XXXIV. Korps 374. 379.

XXXVI. Korps 272. 377.

XXXVII. Korps 272. 315. 349. 372. 375 f.

XXXVIII. Korps 193. 204. 207. 272.

313. 329.

I. sibir. Korps 377.

II. sibir. Korps 400.

IV. sibir. Korps 215. 272. 329. 349. 372.

376.

V. sibir. Korps 348.

VI. sibir. Korps 399 f. 402.

VII. sibir. Korps 368.

3. Kav. Korps 297.

15. Inf. Div. 310. 376.

20. Inf. Div. 375.

26. Inf. Div. 365.

30. Inf. Div. 301.

38. Inf. Div. 402.

40. Inf. Div. 298.

61. Inf. Div. 193. 209. 213.

65. Inf. Div. 372.

115. Inf. Div. 209. 213. 386.

2. Schütz. Div. 376.

3. Schütz. Div. 213. 215.

4. Schütz. Div. 376.

1. finn. Schütz. Div. 365.

3. finn. Schütz. Div. 365.

1. transam. Inf. Div. 365.

2. transam. Inf. Div. 365.

Besondere Inf. Brig. 337. 350.

3. Kav. Brig. 193. 205. 207. 209. 213.

8. Kav. Div. 298. 307.

Truppen in Frankreich 7. 180. 350.

Truppen bei Saloniki 337. 350. (f. auch

Frankreich, Armee Sarrail).

1. Serbische Freiwilligen-Div. 51. 193.

209. 213. 272.

Luftstreitkräfte 382. 385. 434.

Ostsee-Flotte 430.

Schwarze Meer-Flotte 191. 213. 215.

350. 422 f.

Großkampfschiff „Imperatiza Maria“ 423.

Rumänien (f. auch S. 545).

Heeresleitung 205 f. 208. 212. 231. 242 f.

253. 258. 273. 296 f. 301. 329. 331 ff.

335. 350. 388. 390 f.

Heer 14. 50. 189 f. 192. 204. 219. 272.

301. 306. 330 ff. 351. 390 f. 405. 431.

434.

Heeresreserve 191. 193. 204. 208. 271 ff.

297.

Heeresgruppe Nord 258. 272.

Heeresgruppe Süd 209. 212.

1. Armee 190 ff. 208. 212. 218. 228. 231.

233. 242. 253. 263. 272 f. 293. 297 f.

300 f.

2. Armee 190 ff. 205. 208. 213. 218. 228 ff.

239. 242 f. 245. 258. 263. 272. 301.

329 f.

3. Armee 191 f. 205. 209.

4. (Nord-) Armee 190 ff. 218. 231. 239 ff.

243. 245. 258. 271 f. 361. 388 f. 391.

Dobrudscha-Armee 209. 213. 215. 389.

Alt-Lotru-Gruppe 192.

Donau-Verteidigungsgruppe 297.

Mittelgruppe 193.

Orsova-Gruppe 305.

Ostgruppe 193.

Westgruppe 192.

Page: 544 keyno: 102

Truppenverzeichnis.

I. Korps 192. 231.

II. Korps 192.

III. Korps 192.

IV. Korps 192.

V. Korps 193. 195.

VI. Korps 189. 193.

VII. Korps 189. 193. 195.

1. Inf. Div. 192. 218. 266. 272.

2. Inf. Div. 192. 209. 213.

3. Inf. Div. 192. 329.

4. Inf. Div. 192. 231. 308. 329.

5. Inf. Div. 192. 209. 213.

6. Inf. Div. 192. 239. 287. 298 ff.

7. Inf. Div. 192. 273.

8. Inf. Div. 193. 204 f. 207. 209. 213.

9. Inf. Div. 193. 204. 209. 211 f. 273. 299 ff. 305.

10. Inf. Div. 192. 218. 266. 272 f.

11. Inf. Div. 192. 209. 213. 301. 329.

12. Inf. Div. 192. 231. 233. 272.

13. Inf. Div. 192. 270. 272.

14. Inf. Div. 193. 204. 209. 212. 290. 315.

15. Inf. Div. 193. 209. 212. 329.

16. Inf. Div. 193. 209. 212. 329.

17. Inf. Div. 193. 209. 281. 297 f. 301.

18. Inf. Div. 193. 204. 207. 209. 213. 298.

19. Inf. Div. 192. 231.

20. Inf. Div. 192. 209. 211 f. 273. 287. 295 ff.

22. Inf. Div. 192. 209. 212. 247. 301. 329.

23. Inf. Div. 192. 231. 233. 272.

2/5. Inf. Div. 273. 288. 295 ff.

1/17. Inf. Div. 301.

9/19. Inf. Div. 273. 287. 295 ff.

1. Kav. Div. 192. 209. 212. 275. 297.

2. Kav. Div. 192. 231. 240. 281. 297. 299.

4. gem. Inf. Brig. 192.

9/19. Inf. Brig. 298 f.

1. Kav. Brig. 192.

2. Kav. Brig. 192.

3. Kav. Brig. 192.

4. Kav. Brig. 192. 209. 213.

Luftstreitkräfte 190. 211. 331.

Festungen:

Butarest 191 ff. 195 f. 198. 200. 205. 208 f. 244 f. 250 f. 258 f. 261. 271. 274. 283 ff. 293. 295. 297. 301 ff. 306 f. 334 ff. 391. 455. 489.

Cernavoda 208. 213 f. 256. 283.

Focsani 320 ff.

Silistria 193. 199. 202 f. 205 f. 271. 279. 281. 332. 386.

Tutrakai 193. 199. 202 ff. 208. 210 f. 215. 219. 261. 281. 332. 386.

Donau-Flottille 193. 204. 207. 211. 278.

Serbien (f. auch S. 545).

Heer 46. 342. 434.

Truppen bei Saloniki 337. 340. 342 (f. ferner Frankreich, Armee Sarrail).

1. Freiwilligen-Div. in Rußland 51. 193 (f. ferner unter Rußland).

Luftstreitkräfte 434.

Page: 545 keyno: 103

Truppenverzeichnis.

Sonstiges.

Afghanistan 420.

Ägypten 416 f. 420 f.

Albanien 338. 341. 344.

Araber-Aufstand 414. 420 f.

Belgien 463 f. 476.

Bulgarien 4. 25 f. 193 ff. 199 f. 214 f. 337.

341 f. 345. 431 f. 435. 454. 474.

Dänemark 18. 429. 445 ff. 450 ff. 455. 459.

469 f. 477. 501.

Dardanellen 414. 416. 423.

Ernährungsverhältnisse 36. 481 ff.

Griechenland 25. 50. 200. 337 ff. 344 ff.

432. 473. 489.

Hindenburg-Programm 32 f. 41. 478. 500.

Holland 3. 18. 445 f. 450. 455. 459. 469 f.

477. 482. 501. 510.

Italien 50. 388. 437. 465. 472. 482. 489.

493 ff. 503. 505.

Japan 388.

Kriegsleistungsgesetz 35.

Kriegswirtschaft 33. 36. 38 ff. 41 ff. 482 f.

Norwegen 429.

Palästina 416 f. 421 f.

Persien 414. 416. 418 ff.

Polen 274 f. 475 f.

Portugal 388.

Rumänien 3 ff. 19. 23. 26. 28. 31. 47 ff.

52. 103. 105. 116. 189. 192 ff. 198 ff.

215. 219. 331. 337. 348 ff. 351 f. 386 f.

389 f. 392. 406. 408. 410. 415. 431 f.

435. 438. 442. 444 ff. 453. 455. 459.

472. 480. 483 f. 487 ff. 497 f.

Rüstungsprogramm 32 ff. 36. 43. 482 f.

513.

Saloniki 48. 50. 193. 196. 338. 344. 414.

432 f. 448. 487.

Schweden 429. 451. 477.

Schweiz 185. 437. 456. 462. 469 f. 477.

482. 510.

Serbien 436. 438. 497 f.

Slawen 472.

Slowaken 472.

Spanien 450. 456.

Suez-Kanal 414. 417. 421.

"Süßes"-Streit 452.

Tante 68 ff. 75. 81 f. 86 f. 98 ff. 104. 113.

422. 510.

Tschechen 472. 488.

Türkei 4. 26. 200. 415 ff. 435. 454. 472.

474.

Unterseekrieg 3. 5. 18. 427 f. 438. 443 ff.

454 ff. 476 ff. 488 f. 494 f. 501. 507.

510. 514.

Vaterländischer Hilfsdienst 39 f. 453 f.

Vereinigte Staaten von Amerika 7. 43 ff.

447. 449 ff. 456. 458 ff. 464 ff. 473.

477. 479.

keyno: 104

Anlage 7.

Wechsel von Divisionen an der Ostfront von Ende August

bis Ende Dezember 1916

(einschließlich der Reserven der deutschen Obersten Heeresleitung und der

österreichisch-ungarischen Heeresleitung).

Heeresgruppe (später Heeresfront) Erzherzog Karl

(später Erzherzog Josef)

(betr. später hinzutretende 9. und ö.-u. 1. Armee s. Anl. 6).

ö.-u. 7. Armee.

Abgänge zur: Zugänge von:

Ende Aug. ö.-u. 5. R. D. ö.-u. 3. Armee

Anf. Sept. 10. bayer. I. D. ö.-u. 3. Armee

Gen. Kdo. XXV. Hgr. Boroević

M. R. ö.-u. 3. Armee

Mitte Sept. ö.-u. 30. I. D. Südarmee

Ende Sept. ö.-u. 12. I. D. ö.-u. 3. Armee

ö.-u. 59. I. D.

Anf. Okt. ö.-u. XI. Korps mit ö.-u. 1. Armee ö.-u. XI. Korps mit ö.-u. 1. Armee

unterstellten Verbänden unterstellten Verbänden

10. bayer. I. D. ö.-u. 1. Armee ö.-u. 6. R. D. ö.-u. 3. Armee

Anf. Nov. 2. Inf. Radf. Br. 9. Armee Groß der 49. R. D. D. B. Ost

Ende Nov. ö.-u. 10. R. D. (nur ö.-u. 1. Armee

Reiter-Regter.)

ung. 51. I. D. 9. Armee

Ende Dez. 49. R. D. ö.-u. 1. Armee

ö.-u. 3. Armee.

(trat am 20. Okt. zur Hgr. Böhm-Ermolli und damit unter den D. B. Ost).

Abgänge zur: Zugänge von:

Ende Aug. 10. bayer. I. D. ö.-u. 7. Armee Gen. Kdo. X. R. R. vom Westen

ung. 5. R. D. ö.-u. 7. Armee

105. I. D. Südarmee

105. I. D. Südarmee

Anf. Sept. Gen. Kdo. XXIV. Südarmee

M. R. Südarmee

199. I. D. Südarmee ö.-u. 36. I. D.¹) Südarmee

Gen. Kdo. X. R. R. ö.-u. 2. R. D. Südarmee

119. I. D. ö.-u. 7. Armee

30. I. D. ö.-u. 7. Armee

Ende Sept. ö.-u. 59. I. D. ö.-u. 7. Armee

ö.-u. 59. I. D. ö.-u. 7. Armee

¹) Aus Resten des ö.-u. XIII. Korps und aus der ö.-u. 72. I. Br. neu gebildet.

Page: 2 keyno: 105

Anlage 7. Wechsel von Divisionen an der Ostfront.

Südarmee.

(trat am 5. Okt. zur Heeresgruppe Böhm-Ermolli und damit unter den O.B. Ost.)

Abgänge zur: Zugänge von:

Ende Aug. ung. 39. I.D. ö.-u. 1. Armee 105. I.D. ö.-u. 3. Armee

Anf. Sept. Gen. Kdo. XXIV. ö.-u. 2. Armee

R.R. ö.-u. 3. Armee

119. I.D. ö.-u. 3. Armee

Mitte Sept. 105. I.D. Hgr. Eichhorn 3. G.D. aus d. Westen

(8. Armee) aus d. Heimat

(neu aufgestellt)

208. S.D. ö.-u. 3. Armee

ö.-u. 36. S.D.1) ö.-u. 1. Armee 216. I.D. (neu aufgestellt)

ö.-u. 2. R.D. ö.-u. 3. Armee Gen. Kdo. X.R.R. ö.-u. 3. Armee

119. I.D. ö.-u. 3. Armee

Ende Sept. ö.-u. 12. S.D. ö.-u. 7. Armee 36. R.D. Hgr. Eichhorn

Ende Sept. bis 1. R.D. Hgr. Eichhorn (8. Armee)

Anf. Okt. (8. Armee)

Oberbefehlshaber Ost.

Heeresgruppe Böhm-Ermolli.

Abgänge zur: Zugänge von:

Anf. Okt. Südarmee mit Hgr. Erzherzog

unterstellten Verbänden Karl

Mitte Okt. 208. S.D. (v.d. Süd- nach dem 49. R.D. (zur Süd- O.B. Ost-Reserve

armee) Westen armee) Hgr. Erzherzog

6 ö.-u. Btn.e.2) ital. Front ö.-u. 3. Armee mit Karl

unterstellten Verbänden

Ende Okt. ö.-u. 14. S.D. (v.d. ital. Front Gen. Kdo. XXVII. vom Westen

ö.-u. 2. Armee) R.R. (zur Süd-

199. I.D. (v.d. Süd- armee)

armee) 53. R.D. (zur Süd- vom Westen

216. I.D. (v.d. Süd- armee)

armee) 9. Armee

Anf. Nov. ö.-u. 1. Ldst. Br. (v.d. ital. Front

ö.-u. 2. Armee)

Gen. Kdo. XXIV. Hgr. Erzherzog

R.R. (v.d. Süd- Karl

armee) (Gr. Genot)

Mitte Nov.

1) Reste des ö.-u. XIII. Korps.  
2) Zum Teil von Hgr. Linsingen, Gr. Litzmann.

Page: 3 keyno: 106

Oberbefehlshaber Ost.

Abgänge zur: Zugänge von:

Ende Nov. 3. G. I. D. (v. d. Südarmee) nach d. Westen

49. R. D. (v. d. Südarmee) ö.-u. 7. Armee (Teile zur ö.-u. 1. Armee)

Anf. Dez. 2. R. D. (22. u. 25. K. Br.) ö.-u. 9. Armee

225. S. D. (neu aufgestellt) ö.-u. 1. Armee

Heeresgruppe Linsingen.

Abgänge zur: Zugänge von:

Anf. Sept. ung. 37. I. D. (v. d. ö.-u. 4. Armee) ö.-u. 1. Armee

Ende Sept. 115. I. D. (zur ö.-u. 4. Armee) Hgr. Eichhorn (8. Armee)

218. I. D. (neu aufgestellt)

Anf. Okt. 11. bayer. I. D. (v. d. Gr. Bernhardi) 9. Armee

Mitte Okt. ung. 70. I. D. (v. d. ö.-u. 4. Armee) nach Ungarn hinter die Front

ö.-u. 10. R. D. ö.-u. 1. Armee

75. R. D. Südarmee

Anf. Nov. 43. R. D. (v. d. Gr. Litzmann) nach d. Westen 215. I. D. vom Westen

19. I. D. (v. d. ö.-u. 4. Armee) nach d. Westen

115. I. D. (v. d. ö.-u. 4. Armee) 9. Armee

Mitte Nov. Gen. Rdo. X. A. K. nach d. Westen 15. I. D. (zur ö.-u. 4. Armee) vom Westen

und 20. I. D. (v. d. ö.-u. 4. Armee) Gen. Rdo. VIII. A. K. und 16. I. D. (zur ö.-u. 4. Armee) vom Westen

Gen. Rdo. XXXX. R. K. ö.-u. 1. Armee

Ende Nov. ö.-u. 7. R. D. n. Rumänien

218. S. D. Gr. Gerok

Anf. Dez. ung. 41. S. D. (v. d. Gr. Bernhardi) ital. Front

Mitte Dez. 121. I. D. (v. d. ö.-u. 4. Armee) Hgr. Eichhorn (10. Armee)

Page: 4 keyno: 107

Anlage 7. Wechsel von Divisionen an der Ostfront.

Heeresgruppe Woyrsch.

Abgänge | zur: | Zugänge | von:

Ende Aug. | 49. R. D. | z. B. Ost-Reserve |

Anf. Sept. | 89. I. D. (von 12. Armee) | ö.-u. 1. Armee |

Gen. Kdo. XXV. R. K. (von 12. Armee) | ö.-u. 7. Armee |

Ende Sept. | 217. I. D. (neu aufgestellt) | Hgr. Mackensen |

Heeresgruppe Eichhorn.

Abgänge | zur: | Zugänge | von:

Ende Aug. | Gen. Kdo. I. R. K. | ö.-u. 1. Armee |

Gen. Kdo. XXXIX. R. K. | ö.-u. 1. Armee |

Stab 3. R. D. | ö.-u. 1. Armee | Südarmee

216. I. D. (neu aufgestellt) | Südarmee |

Mitte Sept. | 76. R. D. (v. d. 8. Armee) | 9. Armee |

Ende Sept. | 115. I. D. (v. d. 8. Armee) | Hgr. Linsingen (ö.-u. 4. Armee) |

Ende Sept. bis Anf. Okt. | 36. R. D. (v. d. 8. Armee) | Südarmee |

Anf. Okt. | 6. R. D. (3., 5., 8. R. Br.) | 9. Armee |

Mitte Okt. | 41. I. D. (v. d. 8. Armee) | 9. Armee |

109. I. D. (v. d. 8. Armee) | 9. Armee |

Anf. Nov. | 224. I. D. (v. d. 10. Armee) | Hgr. Linsingen |

Mitte Nov. | ö.-u. 24. I. D. (v. d. 10. Armee) | 9. Armee |

Anf. Dez. | 37. I. D. (v. d. A. A. Scholtz) | nach b. Westen |

79. R. D. (v. d. 10. Armee) | nach b. Westen |

Ende Dez. | 80. R. D. (v. d. 10. Armee) | nach b. Westen |

Zugänge | von:

105. I. D. (zur 8. Armee) | Südarmee

1. R. D. (zur 8. Armee) | Südarmee

202. I. D. (zur 8. Armee) | aus d. Heimat (neu aufgestellt)

203. I. D. (zur 8. Armee) | aus d. Heimat (neu aufgestellt)

224. I. D. (zur 10. Armee) | aus d. Heimat (neu aufgestellt)

205. I. D. (zur 10. Armee) | aus d. Heimat (neu aufgestellt)

5. Ers. Div. (zur A. A. Scholtz) | vom Westen

226. I. D. (neu aufgestellt) |

12. I. D. (zur A. A. Scholtz) | vom Westen

keyno: 108

In: Der Weltkrieg 1914–1918. Elfter Band. Zeittafel des Kriegsverlaufs von Ende August 1916 bis März 1917. Anlage 8.

Militärpolitische Vorgänge im Westen

Großbrit. Italien im Anmarsch

Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen

Russische Front

Türkische Fronten

Militärpolitische Vorgänge im Osten

Bis einschl. Oktober

1916

August

Italien

Rumänische Front

Mazedonische Front

Fortdauer der Schlacht an der Somme

September

14.–19. Verluste bei den Taboren

2. Befehl zur Einstellung der Offensive

7. Engl. Angriff bei Ginchy

14. VIII. Isonzo-Schlacht

Oktober

Fortsetzung der Schlacht

18. Eröffnung des 8. Isonzo-Schlacht mit Verfolgung

31. IX. Isonzo-Schlacht

November

15.–16. Unterbrechung der Offensive in Chamblin

1./2. Fort Raux geräumt

Dezember

12. England: Rücktritt Asquiths, Lloyd George Premier

15. Eröffnung der französischer Großangriff bei Verdun

19. Rücktritt Bethmanns in Strang

1917

Januar

3. Unterbrechung der Offensive in Rumänien

15.–19. Gen. Arzberger an der Westfront

Februar

1. Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges

13. Beginn des Durchbruchs in die Siegfried-Stellung

März

9. Frankreich: Rücktritt Briands, Ribot Premier

13. Beginn des Durchbruchs in die Siegfried-Stellung

21. Tod des Kaisers Franz Josef, Nachfolger Karl

31. Kaiser Karl übernimmt die öst. Regierung

12. Friedensangebot der Mittelmächte an Deutschland

Russland: Revolution in Kronstadt